

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

E 19189 E

<http://www.reisemobil-international.de>

6 DM



Praxistest:
Vario Star 740

Premieren:

- *Carthago*
- *Concorde*

Mobile Neuheiten

- *Cristall*
- *Eifelland*
- *Esterel*
- *Hymer*
- *LMC*



Richtig laden:
So lebt Ihre Batterie länger



Profitest: Eifelland 610

Sizilien
im Frühling



Der letzte Schliff:
Teilintegrierter La Strada Nova L



Offene Arme

Getreu dem Motto, dass neue Besen gut kehren, hat das Präsidium des Ende letzten Jahres gegründeten Bundesverbands der Campingwirtschaft in Deutschland (BVCD) seine Arbeit mit viel Elan aufgenommen. Unüberhörbar bringt das rührige Führungs-trio Jens Kowald, Bernd Müller und Hardi Limmeroth frischen Wind in ihre aus dem Zusammenschluss der beiden bisherigen Verbände entstandene neue Interessen-Vertretung der Campingplatz-Unternehmer.

Auch für uns Reisemobilisten kann sich einiges ändern, denn die neue Führung forciert eindeutig den Reisemobil-Tourismus. Das haben zwar auch bisher schon viele Campingplatz-Unternehmer getan, aber bei-leibe nicht alle.

Als eine seiner ersten Amtshandlungen hat der neue Verband auf einer Tagung am Rande der Stuttgarter CMT be-schlossen, auch Städte und Ge-



meinden als Mitglieder aufzunehmen, die keine Camping- sondern Reisemobil-Stellplätze betreiben. Eine Öffnung, die wir durchaus positiv sehen soll-ten. Denn sie verspricht, dass aus dem bisherigen, bisweilen sehr hartnäckigen Gegeneinan-der dieser beiden Gruppen – wie etwa in Überlingen – ein in die Zukunft gerichtetes, inno-vatives Miteinander werden könnte. Außerdem ist unbe-stritten, dass ein starker Ver-band bei Politikern und Behör-den mehr für seine Interessen erreichen kann. Und zu tun gibt es genug: mehr Stellplätze vor den Schranken der Cam-pingplätze, eine klare Abgren-zung von Stell- und Camping-plätzen oder das Eindämmen bürokratischer Hindernisse bei der Neuanlage von Stell- und Campingplätzen.

Andererseits sollten wir das mögliche Zusammenfinden von Campingplatz-Unterneh-

mern und Stellplatz-Betreibern aber auch sehr wachsam und kritisch beobachten. Noch ist zwar nicht klar, ob die Städte und Gemeinden das Angebot der Mitgliedschaft im Camping-unternehmer-Verband auch wirklich annehmen. Aber wir sollten aufpassen, dass sie sich nicht durch die Campingplatz-Unternehmer animiert fühlen, an der Preisschraube zu drehen. Womöglich sogar, ohne die gebotenen Leistungen zu erhöhen.

Und an einem Punkt wollen wir überhaupt nicht rütteln lassen: Die Unterwegs-Übernachtung zum Wiederherstellen der voll-en Fahrtüchtigkeit muss abso-lut tabu sein.

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Frank Böttger".

Frank Böttger



BLICKPUNKT

Wandel der Branche

Die Hersteller von Reisemobilen rüsten sich für die Zukunft im vereinten Europa. Fusionen spielen dabei eine wichtige Rolle. Wer gehört zu wem?

8

MAGAZIN

Branchenbarometer CMT

Der Reigen der Frühjahrsmessen wurde im Januar in Stuttgart eröffnet. Wie war die Stimmung?

14

Sicherheitstraining

REISEMOBIL INTERNATIONAL und Hymer laden ein ins ADAC-Sicherheitszentrum Allgäu: Ausschreibung für Mai

16

Nachrichten

Neuzulassungen im Jahr 2000; Dethleffs baut neue Halle; Bavaria-Camp setzt auf Expansion; Aktuelles aus der Branche

18

In der Gruppe nach Indien

Reisetelegramm der Perestroika-Tour durch die Türkei, den Iran und Pakistan

32

Detroit Motor-Show

Neuer Microbus von VW vorgestellt, Tendenzen im Innen- und Außendesign

34

Internet-Magazin

Neues aus dem Netz der Netze

36

TEST & TECHNIK



Profitest

Eifelland 610 – kompaktes Alkovenmobil mit pfiffigem Grundriss

38

Praxistest

Variomobil Star 740 – Integriert mit individuellem Zuschnitt

50

Premieren

Concorde Charisma A 650 XT

56

Mobile Neuheiten

60

Entwicklungsgeschichte

La Strada Nova L – Teilintegriert mit schmaler Taille

68



PRAXIS

Batterien richtig laden

Gel- und Flüssigkeitsbatterien – was es zu beachten gilt, damit sie lange leben

72

Neues Zubehör

76

Händlerporträt

Thein in Schweinfurt

78



Elegant: Der Star 740 von Variomobil

zieht die Blicke auf sich. Kann der Integrierte noch mehr als nur schön sein? Praxistest.

Seite 50

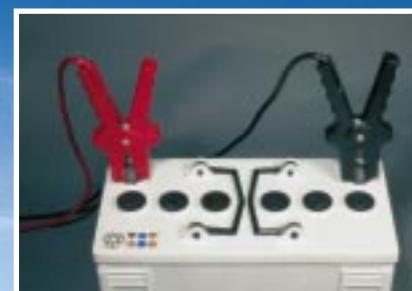
Geschickt: Trotz kompakter Größe bietet der Eifelland 610 Bewegungsfreiheit und fünf Betten. Wie schneidet das Alkovenmobil im Profitest ab?

Seite 38



Durchdacht:
Der La Strada Nova L ist ein Teilintegriert der besonderen Art. REISEMOBIL INTERNATIONAL erklärt exklusiv, wie Hersteller Baumgartner sein neues Flaggschiff entwickelt hat.

Seite 68



Geladen: Batterien brauchen Pflege, damit sie lange leben. Wo liegen die Unterschiede bei Gel- und Flüssigkeitsbatterien?

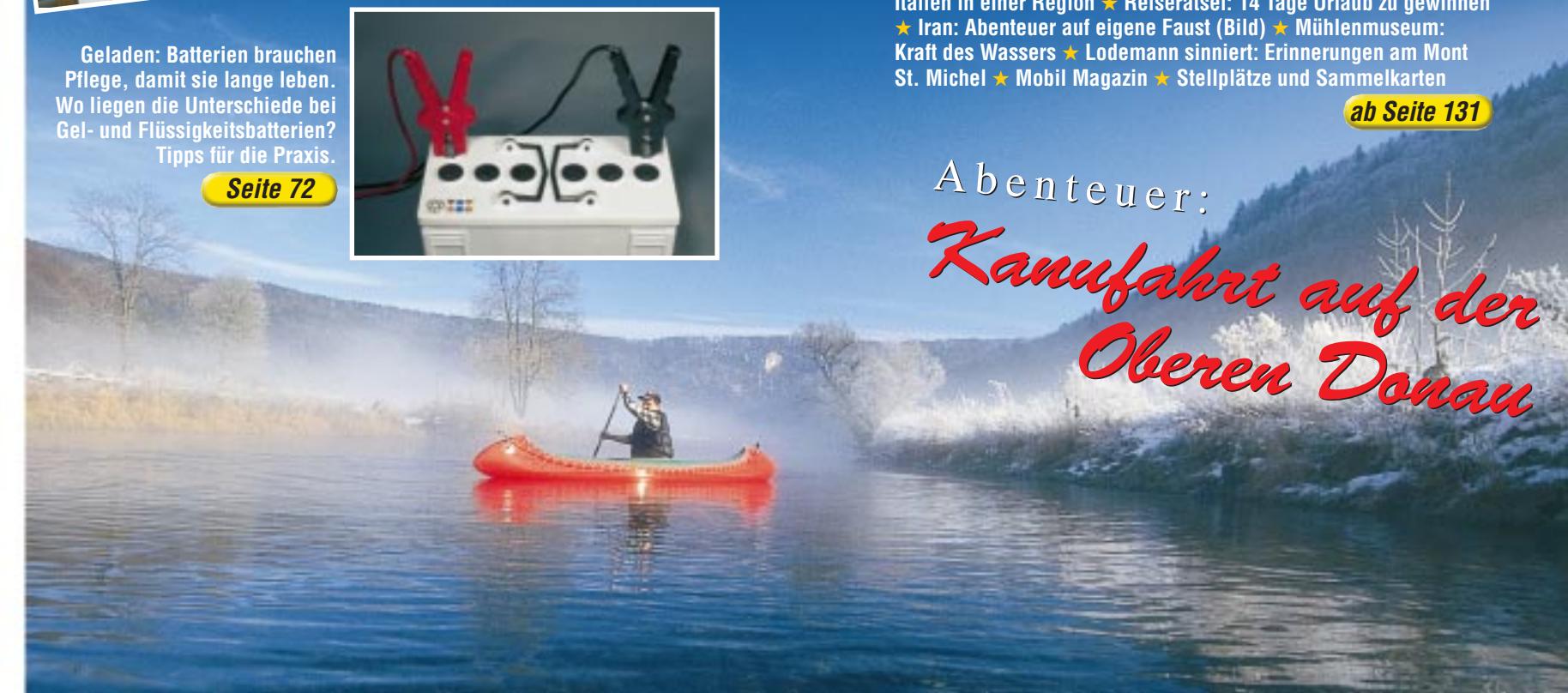
Tipps für die Praxis.

Seite 72



Mobil Reisen: sonniger Frühling auf Sizilien ★ Marken: ganz Italien in einer Region ★ Reiserätsel: 14 Tage Urlaub zu gewinnen ★ Iran: Abenteuer auf eigene Faust (Bild) ★ Mühlenmuseum: Kraft des Wassers ★ Lodemann sinniert: Erinnerungen am Mont St. Michel ★ Mobil Magazin ★ Stellplätze und Sammelkarten

ab Seite 131



MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Sizilien

Ostern vor Italiens Stiefelspitze

132

Marken

Ganz Italien in einer Region zu Hause

142

Preisrätsel

Zu gewinnen: 14 Tage auf Hvidbjerg Strand
Camping in Dänemark

146

Iran

Auf eigene Faust durch das Land der Mullahs

148

Klostermühlenmuseum

Wo klappt die Mühle am rauschenden Bach? In Thiershaupten

154

Lodemann erinnert sich

Blick zurück am Mont St. Michel

156

Mobil Magazin

Europas Kulturhauptstädte 2001, Tipps für Trips

158

Kinderspaß mit Rudi und Maxi

Suchbild, Rätsel, Urlaubstipps

165

Stellplätze und Sammelkarten

Neue reisemobilfreundliche Orte

185

FREIZEIT

Rezepte für zwei Flammen

Zum Sammeln – Meisterkoch Reinhold Metz lässt sich in die Töpfe gucken

193

Paddeln auf der Oberen Donau

Idylle auf Europas zweitlängstem Strom

196

Mobil aktiv

Schneeschuh-Wandern für Senioren, Termine zum Mitmachen

200

Unterwegs

Leser verraten, wie sie unterwegs den Alltag meistern

204

Bücher

Neue Atlanten im Vergleich

206

Club-Porträt

WMC 406 Kiel

208

Club-Meldungen

Neues aus der Szene

210

RUBRIKEN

Editorial

5

Treffpunkt

Leser schreiben an die Redaktion

87

Bezugsquellen

Alle Adressen auf einen Blick

192

Vorschau, Impressum

214



Spiel ohne Grenzen

Die Reisemobilbranche rüstet sich für den Wettbewerb im vereinten Europa mit Fusionen und veränderten Strukturen.

Wir verzeichnen für das Jahr 2000 mit 7,9 Milliarden Mark einen neuen Umsatzrekord in der deutschen Caravanbranche", konstatiert stolz Hans-Jürgen Burkert, 57, Präsident des Herstellerverbands VDWH, auf der Stuttgarter Fühjahrsmesse CMT.

Die Zeit ist reif: Angesichts gegenwärtig zweistelliger Zuwachsraten beim Verkauf von Freizeitfahrzeugen in Deutschland und Europa stellt die Caravanbranche die Weichen für die Zukunft.

Jüngstes Beispiel sind die Knaus AG, Jandelsbrunn, und ihre hundertprozentige Tochter Tabbert Industrie AG (TIAG) in Sinntal-Mottgers: Am 10. Januar 2001 haben die Vorstände beider Unternehmen beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung durch die jeweilige Haupt-

versammlung der Gesellschaften Ende Februar, die TIAG rückwirkend zum 1. August 2000 mit der Knaus AG zu verschmelzen (siehe Kasten Seite 11).

Unter einem einzigen Dach einer zeitgleich zu gründenden GmbH verlaufen dann alle zu diesem Konzern gehörenden Marken parallel, ohne eigenständige Gesellschaften zu bleiben. Das sind bei Reisemobilen Knaus, Eifelland, Tabbert (vormals FFB) und Weinsberg.

Zusätzlich ist geplant, in ein paar Jahren unter dem Dach der neuen Knaus AG die Bereiche Dienstleistung, Campingplätze und Reisen anzusiedeln. Thomas Dickenberger, 39, TIAG-Vorstand und designierter Mitvorstand der Knaus AG, verrät seine Vision: „Vielleicht sind wir in drei bis fünf Jahren die größ-

Aufgaben des Bundeskartellamts

Das Bundeskartellamt gehört zum Bundeswirtschaftsministerium und ist zuständig für den Wettbewerbschutz. Grundlage seiner Tätigkeit ist das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB), das seit dem 1. Januar 1958 gilt und bisher sechsmal novelliert wurde. Daneben kann das Bundeskartellamt europäisches Wettbewerbsrecht anwenden, soweit die Europäische Kommission nicht selbst tätig wird.

Die Zuständigkeit des Bundeskartellamts erstreckt sich auf alle Wettbewerbsbeschränkungen, die sich in Deutschland auswirken. Reicht die wettbewerbsbeschränkende Wirkung nicht über ein Bundesland hinaus, ist die jeweilige Landeskartellbehörde zuständig. Fusionen jedoch prüft ausschließlich das Bundeskartellamt – im vergangenen Jahr etwa 1.600.

ten Anbieter im Freizeitbereich Camping und Caravanning.“

Die Zukunft stellen sich nicht alle Konzerne der Branche so vor, möglichst viele Marken unter einem Dach als Produktlinien parallel laufen zu lassen. Im Gegenteil: Als eigenständige Firmen konkurrieren zum Beispiel die Reisemobilmarken der Hymer-Gruppe miteinander. Diese bildet sich bei Reisemobilen aus der Hymer AG mit den Marken Hymer, Bürstner, Niesmann + Bischoff sowie seit Herbst 2000 Laika. Dazu kommt die Dachgesellschaft CMC, der die Firmen Dethl-

effs, LMC und T. E. C. angehören.

Neuer Vertriebsleiter von Reisemobilen der Marke Hymer für ganz Europa ist seit Mitte Januar 2001 Simon George, 44. Bisher hatte Ursula Ruppe, 51, den Vertrieb in Deutschland organisiert, sie widmet sich nun aber vollständig dem Bereich Marketing. Mit dieser personellen Neugliederung des Vertriebs zeigt Hymer die eindeutige Blickrichtung auf Europa.

Auch bei Fusionen: Bis in die jüngste Vergangenheit hat die Hymer-Gruppe auf den Zukauf gesetzt und damit immer wieder das Bundeskartell-

Wer gehört zu wem?

Verflechtungen von Marken in der Reisemobilbranche

Hymer-Gruppe:

- a) Hymer-AG:
 - Hymer
 - Bürstner
 - Niesmann + Bischoff
 - Laika (I)
 - Movera (Zubehör)
 - DPW Camping- und Freizeitzubehör

CMC Dachgesellschaft:

- LMC
- T. E. C.
- Dethleffs
- Hymer idc (Design)

PIK Freizeitprodukte

Knaus-TIAG-Gruppe:

- a) Knaus AG
 - Knaus
 - Eifelland
- b) Tabbert Industrie AG (TIAG)
 - Tabbert
 - Weinsberg

ab Ende Februar 2001, rückwirkend zum 1. August 2000:

Knaus AG

 - Tochtergesellschaft mbH, die alle bisher zur Knaus AG und TIAG gehörigen Firmen unter einem Dach vereint.

Hobby-Gruppe:

- Hobby
- Fendt

Eura Mobil-Gruppe:

- Eura Mobil
- Karmann Mobil
- Eura Mobil Service (Zubehör)

Trigano-SIR-Gruppe (F):

- a) SIR
 - Chausson (F)
 - Challenger (F)
 - Autostar (F)
 - Arca (I)

CI S. P. A. Italien-Gruppe (I):

- Riviera (F)
- Auto Trail (GB)
- Roller Team (I)

Pilote-Gruppe (F):

- Pilote (F)
- Frankia

Società Europea Autocaravan (I):

- Elnagh (I)
- Mobilvetta Design (I)

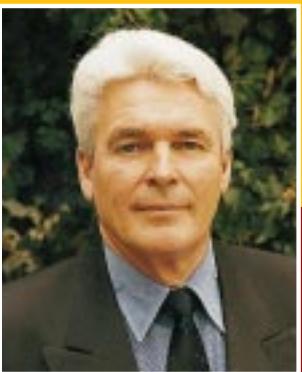
Interview

„Fusionen haben eine Chance“

! Herr Professor Meinig, in der deutschen wie europäischen Caravanbranche konzentrieren sich immer mehr Marken unter immer weniger Dächern. Warum dieses Streben nach Macht durch Größe?

! Mit Fusionen gewinnen starke Fahrzeughersteller erheblichen Einfluss auf ein meist notleidendes Unternehmen, und dies zu relativ günstigen Konditionen. In der Regel haben Übernahmekandidaten allein nicht ausreichend Kraft, um sich weiter eigenständig am Markt zu bewähren.

Die Größe eines fusionierten Konzerns ist häufig eine geeignete Voraussetzung, um an internationalen, vor allem an bisher noch nicht erschlossenen Märkten noch stärker präsent zu sein und sich damit zusätzliche Marktanteile zu sichern. Macht und Stärke durch Fusion bedeuten häufig einen Wettbewerbsvorsprung.



Professor Dr. Wolfgang Meinig, Leiter der Forschungsstelle Automobilwirtschaft, Bamberg, über die Verflechtung in der Caravanbranche.

amt in Bonn auf den Plan gerufen. Die Behörde prüft, ob bei Fusionen wettbewerbsrechtliche Bedenken bestehen.

Zum Kauf von 70 Prozent an der italienischen Firma Lai-ka durch die Hymer AG im vergangenen Herbst haben die Wettbewerbshüter „keine Entstehung oder Verstärkung marktbeherrschender Stellung festgestellt“, erklärt Pressereferent Stefan Siebert, 31. Deshalb sei dieser Zusammenschluss Ende Oktober 2000 innerhalb von vier Wochen genehmigt worden.

Ausschlaggebend bei einer solchen Fusion ist die Frage, wo sich ein Zukauf aus-

wirkt. „Die Beteiligung an Lai-ka macht sich im Inland nur gering bemerkbar“, sagt Siebert. Laikas Marktanteile in Deutschland seien zu gering.

Ohnehin ist der Begriff der Gruppe kartellrechtlich nur schwer zu packen. Laut Aussage der Bonner Wettbewerbs- hüter zählen zum Beispiel die Hymer AG und die CMC zu jener Einfluss-Sphäre, die den Begriff Hymer-Gruppe prägt. Bei einem Kauf durch eine Firma dieser Hymer-Gruppe muss das Kartellamt deshalb auf Wettbewerbsverzerrung prüfen, weil deren gesamter

Umsatz oberhalb der vom Ge- setz vorgeschriebenen Grenze liegt.

Erwirtschaftet ein an der Fusion beteiligtes Unterneh- men im Inland mehr als 50 Millionen und die beiden be- teiligten Unternehmen weltweit mehr als eine Milliarde Mark Umsatz, prüft die Behörde. Erst wenn die addierten Umsätze beider beteiligten Firmen jenseits der Grenze von fünf Milliarden Euro Umsatz liegen, ist die Europäische Kommission gefordert.

Davon freilich sind alle in Europa agierenden Konzerne der Caravanbranche weit ent- fernt: Wer das Rennen um

Platz eins der Rangliste macht, bleibt gegenwärtig offen. Seit die französische Trigano-Gruppe, zu der schon die italienische Gruppe CI gehört, am 21. Dezember 2000 die italienische Edel-Reisemobilmarke Arca gekauft hat, soll der Umsatz in der laufenden Saison auf 534 Millionen Euro klettern. Insgesamt will Trigano mehr als 12.000 Reisemobile der Marken Chausson, Challenger, Autostar und Arca bauen.

François Feuillet, 53, Hauptaktionär und Geschäftsführer von Trigano, bekräftigt: „Mit Arca stärkt sich unsere Position auf dem europäischen Markt bezüglich der

Interview

! Worin sehen Sie die Hauptgefahren von Fusionen?

! In der Überwindung bestimmter Barrieren, vor allem in der Unternehmenskultur, in unterschiedlichen Managementmethoden und andersartiger Firmen-Kommunikation. Bei internationalen Fusionen kommen zusätzlich länderspezifische Unterschiede, Zeitversatz und Sprache hinzu.

! Wo liegen durch die erwähnten Synergien mögliche Vorteile für den Reisemobilisten?

! Wir dürfen als Verbraucher die berechtigte Hoffnung haben, dass sich Firmenzusammenschlüsse positiv auf die Endpreise auswirken: Reisemobilhersteller können wechselseitig von kreativen Eigenlösungen profitieren. Da werden zunächst die Kunden aus Neuentwicklungen ihren Nutzen ziehen. Allerdings muss der Reisemobilist mit Nachteilen rechnen, wenn Fusionen in die Krise geraten. Marken, die ins Gerede gekommen sind, verlieren auch an Marktattraktivität für die Kunden.

Rückwirkend zum 1. August 2000 bilden die Vorstände der Knaus AG, Jandelsbrunn, und der Tabbert Industrie AG (TIAG), Sinntal-Mottgers, eine neue Knaus AG. Unter deren Dach siedelt der Vorstand eine GmbH an, deren Name noch nicht exakt feststeht. Diese Gesellschaft vereint die bisherigen zur Knaus AG und TIAG zählenden Firmen im In- und Ausland als Produktionsstätten und bündelt so Herstellung und Vertrieb aller zu diesem Konzern gehörigen Marken. Das sind bei Reisemobilen Knaus, Eifelland, Tabbert (vormals FFB) und Weinsberg.

Diese neue äußere Gliederung geht einer tiefgreifend veränderten inneren Managerstruktur voraus. Danach tragen so genannte Product-Manager jeweils die Verantwortung für die Entwicklung, Konstruktion und Preisgestaltung nur einer Marke. Für den Vertrieb aller Marken hingegen sind Area-Manager in einem bestimmten Gebiet zuständig. Sie analysieren den Markt vor Ort und bedienen sich einer zentralen Datenbank.

Diese Optimierung soll der Knaus-TIAG-Gruppe schon im laufenden Geschäftsjahr einen Umsatz von 550 Millionen Mark bescheren. TIAG-Vorstand Thomas Dickenberger, 39, voraussichtlich ab 1. April 2001 neben Franz Josef Cürten Mitvorstand der neu gegliederten Knaus AG, gibt sich optimistisch: „Wir erwarten nach einer zweijährigen Konsolidierungsphase einen Umsatz von 700 Millionen Mark. Dabei reden wir über Europa, nicht mehr über Deutschland.“

Klare Maßgabe, um das finanzielle Ziel zu erreichen, sind Einsparungen dank schlanker Management und durch schiere Masse geringere Einkaufspreise: „Solche Synergien dürfen bei uns nicht länger verpuffen“, sagt Dickenberger.

Weiterhin soll eine verstärkte Nachfrage nach den Reisemobilen und Wohnwagen der Gruppe das angestrebte Wachstum fördern. Dickenberger betont: „Kriegsentscheidend ist die Begehrlichkeit unserer Produkte.“ Um das zu erreichen, müssten die einzelnen Marken Nischen besetzen und „sich mit klaren Attributen ganz konsequent positionieren“.



Thomas Dickenberger, designierter Mitvorstand der Knaus AG.

führer, wenn nicht sogar als Monopolist gelten.

Weiteres Potenzial, Kosten und gleichzeitig die

Abhängigkeit von den Monopolisten zu verringern, liegt in der Entwicklung gemeinsamer Bauteile.

Etwas bei der Hymer AG: Alle beteiligten Marken bauen seit der laufenden Saison Einfüllstutzen und Dachhauben ein, die der Konzern ebenso wie Fenster eigens für

sich selbst entwickelt hat.

Weitere Chancen, die sich durch Fusionen eröffnen, liegen in dem gemeinsamen Nutzen vorhandener Händler-

netze im In- und Ausland. So könnte Hymer künftig seine Reisemobile im bereits geknüpften Händlernetz von Lai-ka in Italien anpreisen, umgekehrt eröffnen sich wohl für Lai-ka neue Vertriebswege in Deutschland.

Bleibt bei so vielen Gemeinsamkeiten die Markenvielfalt auf der Strecke? Hans-Karl Sternberg, 48, Geschäftsführer des Herstellerverbandes VDWH verneint: „Übernahmen führen in der Regel nicht dazu, dass Marken verschwinden. Eher gehen sie erstarkt aus der Konzentration hervor, und damit bleibt die Vielfalt erhalten.“ Claus-Georg Petri

■ CMT in Stuttgart Sollziel voll erreicht

An die 230.000 Besucher waren zu Gast auf der Stuttgarter CMT. „Damit hat die CMT 2001 ihr Sollziel voll erreicht“, konstatierte Dr. Walter Gehring, Geschäftsführer der Messe Stuttgart.

Die erste große Frühjahrsmesse gilt als Stimmungsbarometer für die Branche – und das zeigt offenbar ein stabiles Hoch. Laut Gehring brachten

die neun Messe Tage „hochzufriedene Aussteller und überschwängliches Lob für das Stuttgarter Publikum von den drei Partnerländern Italien, Neuseeland und Mongolei, deren Erwartungen allesamt übertroffen wurden.“

Tatsächlich scheint sich diese Zufriedenheit mehr auf den touristischen Teil der Messe denn auf den Caravan-Be-



Lockte viele Interessenten, aber deutlich weniger Käufer als sonst an: Caravan-Teil der Stuttgarter Messe CMT.

reich zu ziehen: „Trotz eines ungebrochenen starken Interesses am Reisemobil haben wir einen deutlichen Rückgang bei Käufen verzeichnet“, resümiert Hans-Jürgen Hess, Geschäftsführer des Händlerverbandes DCHV. Pessimismus will Hess

nicht verbreiten: „Die CMT ist nur die erste Momentaufnahme des Jahres. Wir erwarten ein gutes Nachmessegeschäft.“ Schließlich hätten Reisemobile eine Preisregion erreicht, in der Interessenten „nicht spontan kaufen“.

■ Reise-Bilanz Dresdner Bank Positiver Trend

Zahlen über das Reiseverhalten der Deutschen im Jahr 2000 präsentierte die Dresdner Bank zur CMT Stuttgart:

- Die Deutschen waren nach den US-Amerikanern die reisefreudigste Nation der Welt.

- Deutsche Urlauber gaben mit 96,3 Milliarden Mark sechs Prozent mehr als im rekordverdächtigen Jahr 1999 für Reisen aus, davon 48,2 Milliarden Mark im Ausland.
- Das meiste Geld ließen die Deutschen in Spanien: 15,3 Milliarden Mark. In Italien erleichterten sie ihre Urlaubs kasse um 14,2 Milliarden Mark. An dritter

Stelle liegt Österreich mit 10,7 Milliarden Mark.

- Die Reiseziele deutscher Touristen verlagern sich zunehmend in osteuropäische Länder.
- Deutschland wird für Ausländer als Reiseziel zunehmend attraktiver. Es nimmt Rang sechs unter den weltweit beliebtesten Urlaubs ländern ein.

Glück gehabt

Weil sie sich über Reisemobile allgemein informieren wollten, haben Reiner und Klaudia Lenz aus Weil am Rhein am Westfalia-Preisausschreiben teilgenommen. Und gewonnen. Ausgeschrieben war der Hauptgewinn, ein Marco Polo auf Mercedes Benz Vito 112 CDI, im Internet, wo Westfalia seit dem 1. Oktober 2000 unter der Web-Adresse www.westfalia-van.de auftritt. Auf der CMT nahm das Ehepaar Schlüssel und Papiere von Westfalia-Geschäftsführer Detlef Scheunert entgegen.



Bella Italia Das Partnerland der CMT, Italien, verlieh der diesjährigen CMT in Stuttgart einen Hauch mediterranen Charmes. Bei der Eröffnung zeigte eine Trachtengruppe traditionelle Tänze.



Erfolgreicher Auftritt



Zwei Publikumsmagneten auf der Stuttgarter CMT waren der Stand von DoldeMedien, dem Verlag von REISEMOBIL INTERNATIONAL, sowie das Internet Center der Messe. Die Besucher kamen zahlreich, um sich über die Zeitschriften und das Verlagsangebot zu informieren oder im globalen Netz zu surfen. Klarer Themenschwerpunkt an beiden Ständen: die Welt rund ums Reisemobil.



Freudige Gesichter: Werner Geyer, Geschäftsführer von Knaus, nahm den Preis von DCC-Präsident Dr. Hans-Josef Giesen entgegen. Messe-Geschäftsführer Dr. Walter Gehring gratulierte (von links).

■ DCC-Sicherheitspreis an Knaus Lob für hohen Standard

Traditionell verleiht der Deutsche Camping-Club (DCC) auf der Stuttgarter CMT seinen Sicherheitspreis: Heuer ging er an Hersteller Knaus aus dem bayerischen Jandelsbrunn. DCC-Präsident Dr. Hans-Josef Giesen betonte in seiner Laudatio: „An den dort gefertigten Fahrzeugen erkennt man eine sorgfältige Produktion, die Liebe zum Detail und ein hohes Niveau bei der Qualitätssicherung.“ Stellvertretend dafür zeichnete der DCC den Wohnwagen Knaus Südwind 550 TK aus.

kurz & knapp

Treffen in Bunde

Die ostfriesische Gemeinde Bunde lädt vom 11. bis 13. Mai 2001 zum dritten Reisemobiltreffen ein mit geführter Kanutour von Ditzumverlaat zur Mühle Wynhamster Kolk. Teilzunehmen kostet 30 Mark, Anmeldung bei der Gemeinde, Tel.: 04953/809-13.

Rapido bei Thein

Reisemobilhändler Wolfgang Thein, Karl-Götz-Straße 9, Schweinfurt, hat seit dieser Saison Reisemobile des französischen Herstellers Rapido im Programm. Tel.: 09721/87153, Fax: /87361.

Güma in Fürstenau

Anfang Januar 2001 hat Händler Güma in den Räumen der Firma WSG in Fürstenau bei Osnabrück eröffnet. Im Lengericher Weg 37 finden sich Neu- und Vermietfahrzeuge von Pilote und Dethleffs sowie ein Zubehörshop, Gasstation und Stellplätze samt Ver- und Entsorgung. Tel.: 05901/920210.

Neuer Robel-Händler

Reisemobilhersteller Robel, Emsbüren, hat einen neuen Händler: Hahn + Lang Automobile, Wangener Straße 66, 70188 Stuttgart, Tel.: 0711/46020.

Christliche Fahrten

Der Stuttgarter Reiseveranstalter SV/EC-Freizeiten bietet geführte Reisemobiltouren in christlicher Gemeinschaft an. Die Reisen für junge Menschen bis zu 35 Jahren führen nach Kanada, Mallorca, Neuseeland und Südfrankreich. Tel.: 0711/54998430, E-Mail: freizeiten.svec@ec-jugend.de.

■ Auftakt im Mai

Starker Start in den Sommer

REISEMOBIL INTERNATIONAL und Hymer veranstalten wieder ein Sicherheits-training in Kempten.



Gefeit gegen Gefahren: Die Übungen bereiten auf den Ernstfall vor.

Lust mitzumachen?
Dabei sein darf jeder, der ein Reisemobil der Marke Hymer fährt. Schicken Sie bitte Ihre Anmeldung per Postkarte an die
Hymer AG
Herrn Rudi Fimpel
Stichwort
„Sicherheitstraining“
Holzstraße 19
88339 Bad Waldsee

Hier geht's rund

Auch 2001 verschreiben sich REISEMOBIL INTERNATIONAL und Hymer ganz der Verkehrssicherheit und organisieren vom 16. bis 19. Mai 2001 ein Training im Kemptener ADAC-Sicherheitszentrum Allgäu. Teilnehmen dürfen Fahrer aller Hymer-Modelle.

Der Kurs widmet sich den Grundfahrübungen:

- Welche Tricks gibt es, um ein Reisemobil einzuparken?
- Wie ist ein Reisemobil durch einen Slalom-Parcours zu bugieren?
- Wie lässt sich ein Reisemobil voll abbremsen?
- Wie wirkt sich dabei das Anti-Blockiersystem aus?
- Wie verhält sich das Fahrzeug dabei auf trockener und nasser Fahrbahn?

Vorträge und Gesprächsrunden untermauern diese praktischen Übungen. In der Theorie geht es um die Frage des richtigen Beladens, die Grundlagen der Fahrdynamik und das wesentliche Wissen rund um Reifen. In der technischen Runde diskutieren die Teilnehmer mit den Verantwortlichen von Hymer.

Während des Trainings sind



Areal bietet Gleitfläche, Asphalt-Dynamikfläche, Kreisbahn mit 50 Meter Durchmesser, eine steile Strecke mit sieben Prozent Gefälle und Gleitfläche sowie Aquaplaningbecken.

Mit Urkunde: zufriedene Teilnehmer eines Sicherheitstrainings.



Fotos: Petri



Enger Kontakt: Teilnehmer und Organisatoren meistern gemeinsam alle Situationen des Sicherheitstrainings.

kurz & knapp

MAGAZIN

■ Eine Million Iveco Daily Weltrekordler

Als erster Nutzfahrzeug-Baureihe ab 2,8 Tonnen Gesamtmasse hat es der Iveco Daily auf eine Million Einheiten gebracht. Am 16. Dezember 2000 lief der Jubiläums-Transporter vom Band. 1973 begann Fiat, den Daily zu entwickeln. Iveco, entstanden durch den Zusammenschluss unter anderem der Nutzfahrzeugsparten von Fiat und KHD, stellte das erste Modell 1978 vor. Leiterrahmen, Kurzhaubenfahrerhaus, Antrieb auf starrer Hinterachse und Einzelradaufhängung vorn sind bis heute erhalten geblieben. Der Iveco Daily ist von 2,8 bis 6,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse in mehr als 3.000 Varianten zu haben.



Rekordfahrzeug:
Iveco feierte im Dezember 2000 den millionsten Daily – zur Freude von Iveco-Chef Giancarlo Boschetti.

Schau in Bremen

Als neuer Mercedes-Benz-Freizeitpartner veranstaltet die Niederlassung Bremen vom 16. bis 24. März 2001 eine Reisemobilausstellung. Zu sehen sind 100 neue und gebrauchte Reisemobile von Westfalia, Eura Mobil, Hymer, Concorde, Frankia, Carthago, LMC, T. E. C., RMB, Elnagh und Ahorn. Außerdem: Gebrauchtfahrzeugtauschbörse privat an privat. Tel.: 0421/4681501.

Frühjahrstival

Freizeitmobile von der Kammer, Händler von Bürstner, LMC, Adria und Fortuna, lädt am 31. März und 1. April 2001 zum Frühjahrstival ein. Je von 10 bis 18 Uhr findet in der Bahnhofstraße 14 C in Sande ein buntes Programm mit Tombola statt. Erster Preis: ein Wohnwagen. Tel.: 04422/991050, Internet: www.freizeitmobile-sande.de.

Bis 15 Jahre gratis

Im Tirol Camp Fieberbrunn übernachten Kinder bis 15 Jahre gratis. Dieses Angebot gilt zwar nicht das ganze Jahr, dafür aber in den Farnwochen ab dem 10. März 2001 bis Saisonende und im Sommer. Tel.: 0043/5354/56666, Internet: www.tirol-camp.at

Beda-Markt

Zum siebten Mal veranstaltet die Stadt Bitburg im Rahmen des Beda-Marktes eine Reisemobilausstellung und -börse. Für 46,40 Mark können private und gewerbliche Anbieter Fahrzeuge und Zubehör am 17. und 18. März 2001 zum Kauf oder zur Vermietung anbieten. Tel.: 06561/9683-10, Fax: -12.



Von zu Hause aus

Das laut eigenem Bekunden erste Programm der Branche, mit dem sich Vermietfahrzeuge in Echtzeit am eigenen PC buchen lassen, hat Find Caravan & Freizeit in Stuttgart vorgestellt. Anhand der Eingabe ermittelt es sofort, ob ein Reisemobil in einem bestimmten Zeitraum und zu welchem Preis zu mieten ist. Mit vier Klicks, so verspricht Inhaber Jochen Find (Bild), sei das gewünschte Fahrzeug gebucht. Der Händler aus Kirchheim/Teck hält eine Vermietflotte von 60 Fahrzeugen bereit und gibt fünf Prozent Rabatt bis zum 28. Februar 2001. Internet: www.jochen-find.de.

■ Neuzulassungen im Dezember 2000

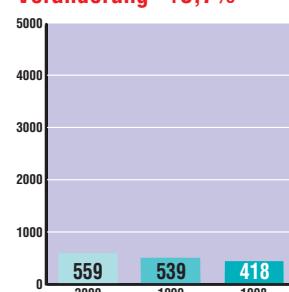
Neuer Umsatzrekord im abgelaufenen Jahr

Vor dem Hintergrund der Zulassungszahlen neuer Reisemobile in Deutschland für Dezember 2000 und somit für das abgelaufene Kalenderjahr blickt die Branche überaus optimistisch in die Zukunft. Die Zulassungszahl von 18.345 Einheiten bedeutet ein Plus von 17,1 Prozent gegenüber 1999. Mit den etwa 3.000 als Pkw zugelassenen Reisemobilen ergibt sich eine Gesamtzahl von 21.345 Einheiten. „Diese Größenordnung reicht an das von der Wende beeinflusste Rekordjahr 1991 mit 21.698 Einheiten heran“, freut sich Hans-Jürgen Burkert.

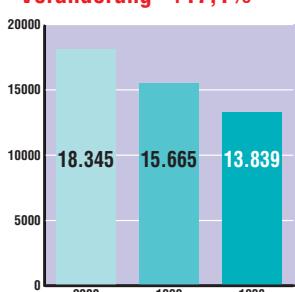
Der Präsident des Herstellerverbandes VDWH sieht „auch bei Caravans das Ende der Durststrecke erreicht“. Immerhin hat sich bei Wohnwagen erstmals seit 1991 ein Zulassungsplus von 2,1 Prozent ergeben.

Insgesamt schätzt der VDWH die deutsche Gesamtproduktion an Reisemobilen im Jahr 2000 auf 25.000 und bei Wohnwagen auf 63.000 Einheiten. Mehr als 35 Prozent der Reisemobile wurden exportiert, bei Caravans beträgt die Quote mehr als 57 Prozent. In Europa gibt es gegenwärtig mehr als fünf Millionen Freizeitfahrzeuge.

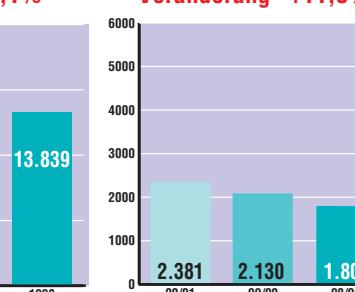
Monat Dezember 2000 Veränderung* +3,7%



Jahr 2000, Januar - Dezember Veränderung* +17,1%



Saison September-Dezember Veränderung* +11,8%



* in Prozent, Quelle: KBA, Flensburg/VDWH

Besuch im hohen Norden



Max Stich (Zweiter von rechts) ADAC-Vizepräsident für Tourismus, hat Ende 2000 das Hobby-Wohnwagenwerk in Fockbek besucht. Stich, selbst Schleswig-Holsteiner, wollte sich über die technische Leistungsfähigkeit von Europas größtem Wohnwagenhersteller informieren. Dabei sprach er mit Hobby-Inhaber Harald Striewski, dem technischen Leiter Karl-Heinz Janiak und Geschäftsführer Rüdiger Drähne (von rechts) über den Stellenwert des Campings. Noch im Oktober vergangenen Jahres hatte Stich als einer der Sachverständigen vor dem Tourismusausschuss des Deutschen Bundestags gesprochen.

■ Lehrgänge für Sachkundige Richtiger Umgang mit Gas

Eintägige Grundlehrgänge über Installation und Wartung von Flüssiggasanlagen in Fahrzeugen veranstaltet der Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik (ZKF) in Frankfurt. Die Termine der nächsten Kurse sind 13., 14. und 15. sowie 27., 28. und 29. März, 9. und 10. sowie 29., 30. und 31. Mai 2001.

Jeder Kurs schließt mit einer Prüfung ab. Nur wer sie besteht, wird als Sachkundiger für die Abnahme von Flüssiggasanlagen nach DVGW-Arbeitsblatt G 607 anerkannt. Anmeldeunterlagen sind schriftlich zu beantragen beim ZKF, Marktplatz 2-4, 61118 Bad Vilbel, Fax: 06101/12598.



Anerkannt: Nur wer die Prüfung des Grundlehrgangs besteht, wird als Sachkundiger anerkannt.

■ Reifen-Fachbuch Umfassend informiert

In einer völlig überarbeiteten und erweiterten Ausgabe ist „Das neue Reifenbuch“ von Klaus-Peter Backfisch und Dieter S. Heinz, ständiger Mitarbeiter von REISEMOBIL INTERNATIONAL, erschienen. Über die Erfindung des luftgefüllten Reifens anno 1845 bis zu High-Tech-Pneus erläutern die Autoren den technischen Aufbau von Reifen wie das Geheimnis der Gummimischungen. Interessantes über Sommer-, Winter- und Ganzjahresreifen bekommt der Leser ebenso verständlich erläutert wie Grundlegendes zu Fahrphysik und -praxis. Ratgeber für Reisemobilisten sind die Kapitel Transporterreifen, Umrüstung und Reifenkauf.

Klaus Peter Backfisch, Dieter S. Heinz: **Das neue Reifenbuch**, Motorbuch Verlag, 280 Seiten, 400 Abbildungen, gebunden, 49,80 Mark.



MAGAZIN

■ CBR München

Auf Expansionskurs

Die Messe CBR München vom 17. bis 25. Februar gilt als wichtiges Schaufenster der Freizeit-Branche. Nahezu alle namhaften Hersteller von Reisemobilen sind hier mit dem Modelljahrang 2001 vertreten. Die Aussteller präsentieren die neuesten Entwicklungen, Zubehör, Dienstleistungen und Campingplatzangebote.

Auf den Boom der letzten Jahre hat die Messe reagiert und den C- (Caravaning) Teil der CBR ausgeweitet: Die erwarteten 200.000 Besucher können in nun drei statt wie bisher in zwei Hallen die neuesten Freizeitfahrzeuge begutachten. „Auch diese zusätzliche Halle ist nahezu belegt“, betont der Geschäftsführer der Messe München, Dr. Karl-Dieter Demisch.

Festgehalten wird an der Aufteilung der CBR in die Bereiche Caravan, Boot und Reisemarkt. Die Hallen A3, A4 und B4 beherbergen Reisemobile, Caravans und Campingzubehör. Der internationale Reisemarkt verteilt sich auf die Hallen A5 und B5. Hier präsentiert sich auch das Partnerland Österreich. In den Hallen A6 und B6 sind Boote und Wassersport aller Art untergebracht.



Übernachten auf der Messe

Für Reisemobilisten stellt die Messe München Stellplätze bereit. Sie befinden sich im Nordost-Teil des Geländes, sind ausgestattet mit Duschen, sanitären Einrichtungen sowie Ver- und Entsorgungsanlagen. Reisemobilisten dürfen einen Stellplatz maximal zwei Nächte in Anspruch nehmen. Pro Nacht beträgt die Gebühr 30 Mark. Von 22 bis 7 Uhr ist die Ein- und Ausfahrt nicht möglich. Reservierung unter Tel.: 089/949-28130, Fax: -28139.



Jahreswagen

Die begehrte Auszeichnung „International Van of the Year 2001“ hat die neue Generation des Ford Transit im Januar eingeholt. Erstmals ehrte damit die internationale Fachjury in Brüssel einen Ford mit dem Titel Europäischer Transporter des Jahres – mit 112 von 133 möglichen Punkten, der höchsten Punktzahl, die je bei diesem Wettbewerb vergeben wurde. Ausdrücklich lobten die 20 Juroren das flexible Konzept der Baureihe.



kurz & knapp

Irlan-Campingführer

Der neue Caravan & Camping Guide Ireland 2001 ist erschienen. Er stellt fast 130 irische Campingplätze vor, teils auch in Deutsch. Unter info@camping-ireland.ie, Fax 00353/98/28237 oder Postanschrift Irish Caravan & Camping Council, P.O. 4443, Dublin 2, Ireland, ist das über 100 Seiten starke Exemplar für knapp zehn Mark zu haben. Tipp: Wer sich bei seiner Anfrage auf REISEMOBIL INTERNATIONAL bezieht, erhält das gute Stück kostenfrei.

Verhältnis aufgelöst

Zwischen Reisemobilhersteller Eura Mobil, Spandlingen, und Händler Ebel, Maschen, besteht seit Mitte Dezember 2000 keine Zusammenarbeit mehr.

Kombiniertes Forum

Die Freizeit- und Tourismusbranche präsentiert sich in Nürnberg vom 24. Februar bis 4. März 2001 auf der 33. Ausstellung Freizeit, Garten + Touristik. In zwei Hallen dreht sich alles um Camping und Caravaning. Weiterer Schwerpunkt ist Wassersport. Die Messe öffnet täglich von 9 bis 18 Uhr, der Eintritt kostet 16/12 Mark. Tel.: 0911/ 86070, Internet: www.freizeit.afag.de.

Glückliche Familie

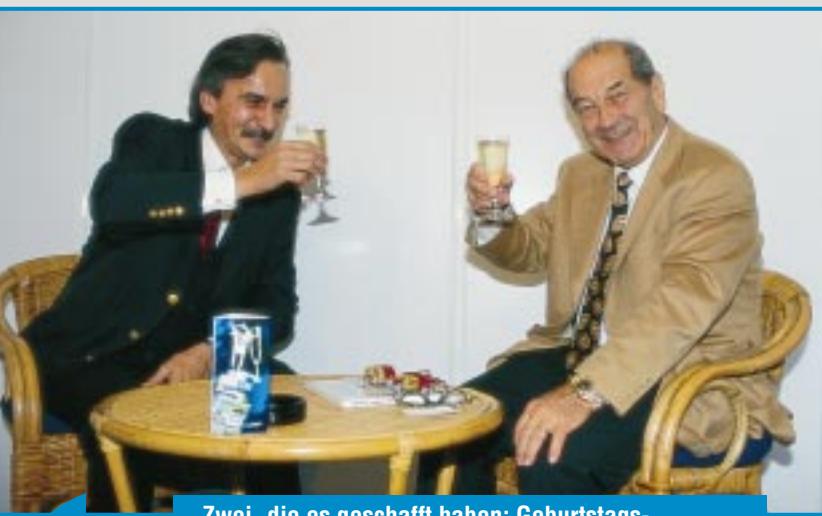
Seinen Prospekt für 2001 stellt der Verbund Happy Family Camping vor. Darin finden sich auf 42 Seiten 33 familienfreundliche Campingplätze in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Holland und Spanien. Die Broschüre gibt es kostenlos bei Peter Schönwälder, Tel.: 02233/940301, E-Mail: p.s.happy-family@t-online.de.



■ Gerhard Dolde: Runder Geburtstag

SCHaffen AUS KUNSTform

Der Verleger von REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie CAMPING, CARS & CARAVANS wird 50 Jahre alt.



Zwei, die es geschafft haben: Geburtstagskind Gerhard Dolde und Erwin Hymer bei einem Glas Champagner.

Ginge es nach ihm, stünde auf diesem Platz eine weitere interessante Geschichte aus der mobilen Welt. Punkt.

Aber nicht immer geht es nach dem Verleger – zuweilen machen Redaktionen, was sie wollen. Und in diesem Fall will die Redaktion Gerhard Dolde, dem Eigentümer des DoldeMedien CDS Verlags und damit dem Verleger von REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie CAMPING, CARS & CARAVANS einige Zeilen widmen. Der Grund: Gerhard Dolde wird am 18. Februar 50 Jahre alt. Er selbst würde das Datum sicherlich unter einem Berg von Arbeit verstecken – gilt er doch als jemand, der ohne zu arbeiten nicht sein kann.

Schaffen, wie der Begriff im Schwäbischen heißt, ist Gerhard Doldes Domäne. So hat er, selbst aktiver Camper, vor zwölf Jahren REISEMOBIL INTERNATIONAL erschaffen, und fünf Jahre später das Schwesterblatt CAMPING, CARS & CARAVANS. Dolde wollte damals und will bis heute gestalten, Neues konzipieren, etwas be-

wegen. Und weil ihm das Schrifttum, das es zum Thema Freizeit und Fahrzeuge gab, wenig behagte, gründete er eben seine eigenen Blätter.

So steht zu erwarten, dass er seinen runden Geburtstag nicht als Jubilar im Kreis champagnerglassalutierender Laudatoren verbringen wird. Er wird das tun, was er immer tut: sich mit bewundernswerter Energie um alles kümmern und dabei noch einige neue Ideen ausbrüten – unter deren fünf am Tag macht er's nicht.

Solche Schaffensweise – und natürlich deren Ergebnisse – haben ihm den Respekt und nicht selten die Wertschätzung anderer Bewegter eingebracht: Gerhard Doldes von keinem Bedenkträger zu bremsender Elan und seine Fähigkeit, die eigene Begeisterung auf Gesprächspartner übertragen zu können, führen häufig zu Projekten und Kooperationen, die allen Reisemobilisten und Caravannern zugute kommen.

Alles das liest sich nun so, als müsse der private Mensch Gerhard Dolde mangels Muße ausfallen. Davon kann keine Rede sein. Seine Leidenschaft gehört der bildenden Kunst, weshalb er im Internet gleich mal eine Galerie etabliert hat, die das Wirken von Künstlern ausstellt, die er schätzt (www.dolde.de/galerie).

Unter den Werken sind auch einige, die seine Signatur tragen. Solche Stücke fertigt er, wo andere Urlaub machen – auf seiner Lieblingsinsel Mallorca. Dorthin zieht er sich zurück, macht Kunst, denkt, konzipiert, projektiert – und kommt mit Bildern, Skulpturen und einer dicken Mappe von neuen Ideen zurück. Auch auf der Insel bleibt er im positiven Sinne rastlos.

Und weil er die Kommunikation mit anderen Menschen als Grundbedingung jeder Kreativität versteht, hat er auch gleich Spanisch gelernt. Manche seiner Mitarbeiter behaupten, es sei nur noch eine Frage der Zeit, wann es auf der iberischen Halbinsel und den dazugehörigen Eilanden spanische Lizenzausgaben von REISEMOBIL INTERNATIONAL sowie CAMPING, CARS & CARAVANS geben wird.



Drei, die er geschaffen hat: Kunstwerke von Verleger Gerhard Dolde.

kurz & knapp

20 Jahre Pollmeier

Zur Jubiläumsfeier am 10. und 11. März 2001 lädt Händler Pollmeier in die Hüttenstraße 112 nach Kerpen-Sinsdorf ein. Die Firma mit 13 Mitarbeitern handelt mit Dethleffs und Hobby. Tel.: 02273/954090, Internet: www.caravan-pollmeier.de.

Vollgas bei Winter

Winter Solar im Industriegebiet Nord in Rheine führt ab sofort Campinggas. Demnächst entsteht hier eine Gastankstelle. Tel.: 05971/9646-06, Fax: -08.

C. O. umgezogen

Dethleffs-Händler C. O. Wohnmobile in Melsungen ist umgezogen. Das neue Gelände liegt in der Fritzlarer Straße 67 am Autobahnzubringer. Tel.: 05661/516-51, Fax: -52

Hausmesse

Neue Modelle von Knaus zeigt Caravaning Arnstein bei seiner Hausmesse am 17. und 18. März 2001 in Arnstein. Tel.: 09363/ 5456.

Karmann am Start

Am neuen Produktionsstandort von Karmann Mobil in Spredlingen sind im Januar die ersten Modelle auf VW T4 vom Band gelaufen. Die Montage erfolgt an einer zusätzlichen Fertigungsline in der neuen Produktionshalle des Eura Mobil-Werks. Die Geschäftsleitung baut auf Kontinuität, und hat erfahrene Mitarbeiter von Rheine nach Spredlingen geholt.



■ Zehn Jahre HRZ Viel zu sehen

Mit einem Tag der offenen Tür, Bewirtung und Rahmenprogramm begeht HRZ am 10. und 11. März 2001 sein zehnjähriges Bestehen. Das Unternehmen mit Sitz in Öhringen ist Spezialist für Kastenwagenausbauten und individuelle Reisemobile. Dazu gehören behindertengerecht ausgestattete Freizeitfahrzeuge und Sonderausbauten.

Außerdem betreibt HRZ einen Reimo-Zubehörshop und eine Werkstatt für alle Fabrikate.

Zusätzlich ist HRZ in der Stettiner Straße 27 LMC-Händler und -vermieter.

HRZ hält für Reisemobilisten kostenlose Stellplätze bereit. Anmeldung ist erbeten, Tel.: 07941/98686-0, Fax: -9.

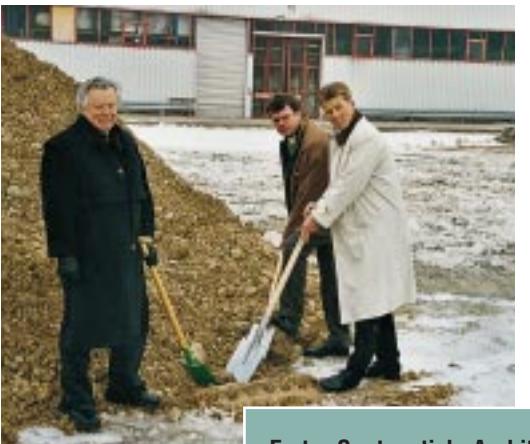
Foto: Stellmann



Feiert im März zehnjähriges Bestehen: das Team von HRZ in Öhringen.

■ Dethleffs auf Erfolgskurs

In Isny entsteht eine neue Halle



Sieben Millionen Mark investiert Reisemobilhersteller Dethleffs in den Bau einer neuen Fertigungshalle. Sie misst 2.500 Quadratmeter, erweitert die Produktionsfläche und bietet Lagerraum für Just-in-Time-Lieferungen.

Damit reagiert der Hersteller aus Isny auf das wachsende Geschäftsvolumen und die sehr gute Auftragslage. Der Bau soll im Juni 2001 fertig sein. Dann verfügt Dethleffs über 28.500 Quadratmeter überbaute Fläche. Gleichzeitig wird die Werkseinfahrt erneuert, damit sich Material und Chassis besser anliefern sowie Fahrzeuge leichter abholen lassen.

Erster Spatenstich: Architekt Felix Redle, Thomas Fritz und Michael Tregner von Dethleffs (von links) beim ersten Spatenstich an der neuen Produktionshalle. Sie soll Mitte des Jahres stehen.

■ Schwabenmobil/Womo Tours

Neue Firma gegründet

Die Einzelfirma Schwabenmobil Norbert Lüdtke hat zum 28. Dezember 2000 ihren Geschäftsbetrieb eingestellt. Nachfolgend ist die Womo Tours GmbH neu gegründet worden, welche den Geschäftsbereich Ausbau von Reisemobilen aller Art und die Modelle von Schwabenmobil weiterführt. Eine Namensänderung der Womo Tours GmbH in Schwabenmobil ist in Vorbereitung. Neuer Geschäftsführer ist Hans Waschbusch, 52. Womo

Tours nutzt die Räumlichkeiten von Schwabenmobil in der Kirchheimer Straße 170, 73265 Dettingen, seit dem 1. Februar 2001, um dort weiterhin mit allen bisherigen Mitarbeitern das Modell Winner zu bauen. Der Ausstoß beträgt 16 Einheiten im Monat. Nach und nach soll das Fahrzeugprogramm erweitert werden. Tel.: 07021/ 98005-0, Fax: -29.



Entsteht bei
Schwabenmobil:
ausgebauter
Kastenwagen,
Modell Winner.

Foto: Falk

■ Ferber umgezogen Produktion optimieren

In Schwarzenbek bei Hamburg, direkt an der A 24 Richtung Berlin, hat Ferber-Reisemobile zum 1. Januar 2001 eine neue Verkaufs- und Produktionshalle auf einem 3.000 Quadratmeter großen Gelände bezogen. Außer Zubehör sind in der Industriestraße 22 auch Fahrzeuge zu besichtigen. Zusätzlich hat Ferber die norddeutsche Vertretung für die französische Reisemobilmarke Le Voyageur übernommen. Neben Reparatur und Wartung in der größeren Werkstatt runden eine kleine Vermietflotte und eine Gastauswahl das Angebot ab. Kunden finden hier auch einen kostenlosen Übernachtungsplatz. Tel.: 04151/870-885, -886, Internet: www.Ferber-Reisemobile.com.

Übrigens: Der Freundeskreis Ferbermobile lädt zu seinem ersten Treffen vom 4. bis 6. Mai 2001 ein. Infos bei Gunter Reichard, Tel.: 040/ 5242850.

kurz & knapp

Hüttl vermietet

Unter dem Namen Hüttlrent hat Händler Manfred Hüttl im Januar 2001 eine Reisemobil- und Caravanvermietung in Maintal-Dörnigheim eröffnet. Im Gewerbegebiet Ost, Robert-Bosch-Straße 2-4 stehen für den Mieter neue Fahrzeuge von Dethleffs und Knaus bereit, vom 16. bis 18. März 2001 steigt hier ein Frühjahrsmarkt. Tel.: 06181/42200.

Essen billiger

TSL Touring Sport Landsberg, Hersteller individueller Reisemobile, bietet ermäßigte Eintrittskarten für die Messe Reise Camping Essen. Tel.: 02254/82061.

Auf nach Preußen

Caravan-Krokor in Klein Oßnig bei Cottbus lädt am 24. März 2001 zum Frühlingsfest. Neben den Neuheiten von Eifelland, Knaus und LMC gibt es Infos über die Wochenend-Preußen-Tour 2001, die Krokor für Ende September plant. Wer im eigenen Mobil anreist, kann per Tel.: 0355/537271 einen kostenlosen Stellplatz reservieren.

Rat für Sünder

Kraftfahrer, denen der Führerschein entzogen wurde, und die sich einer Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU) unterziehen müssen, finden einen neuen Ratgeber: Das Buch Führerscheinentzug von Klaus Weber widmet sich allen Fragen um Alkohol, Drogen und Punkte. Es kostet 34 Mark und erscheint im Fachhochschulverlag, Frankfurt, Tel.: 069/1533-2820, Fax: -2840, Internet: www.fhverlag.de.



Auf Expansionskurs: Bavaria-Camp will seine Produktionsfläche verfünfachen.

■ Zukunftspläne von Bavaria-Camp Wachstum mit Teilhabern

Im Februar 2001 hat die Bavaria-Camp Freizeitmobile GmbH in Obermeitingen zusammen mit Reinhard Bauer, ehemals Bauer Wohnmobile, Windach, das Tochterunternehmen BCB Fahrzeugbau GmbH gegründet. Die neue Firma will in Obermeitingen integrierte Reisemobile herstellen und erste Modelle der Baureihe auf dem Düsseldorfer Caravan Salon 2001 zeigen.

Bavaria-Camp plant, im kommenden Jahr 200 Reisemobile zu produzieren. Bis 2003 sollen 25 Fachkräfte 270 Reisemobile in Obermeitingen bauen und einen Gesamtumsatz von 15 Millionen Mark erwirtschaften. Für dieses Ziel will Bavaria-Camp im Herbst 2001 eine 2.300 Quadratmeter große Halle errichten, welche die Produktionsfläche auf 3.000 Quadratmeter fast verfünfacht. Hier entstehen dann an drei Produktionsstraßen Kastenwagen und Teilintegrierte auf Citroën und Mercedes-Benz.

Seit 1998 bietet Bavaria-Camp langjährigen Kunden die stille Teilhaberschaft am Unternehmen an. Im Zuge der Expansion weitet Bavaria-Camp die Zahl Anteile von 100 auf 400 à 5.000 Mark aus – auch für Investoren außerhalb des Kundenkreises.



Dickes Ding

Auf 470 Seiten stellt Fritz Berger, Europas größtes Spezialversandhaus für Camping, Caravaning und Freizeit, sein Sortiment 2001 vor. Der Katalog ist kostenlos zu haben, Bestellhotline: 01805/330-100, Fax: -500, Internet: www.fritz-berger.de.



Foto: Scholz

Freut sich von Herzen

Britta Nagel, 60, aus Wienrode im Harz hat bei der UNICEF-Spenden-Aktion der ARD-Wunschbox einen Hobby 600 FS gewonnen. Moderator Ingo Dubinski (Mitte) beglückwünscht die glückliche Gewinnerin und ihren Ehemann Kurt, 75, zu dem Reisemobil im Wert von 94.000 Mark. Ruthard Drähne, Geschäftsführer des Hobby-Wohnwagenwerks (Zweiter von links), und Christian Ernst, Mitglied der Geschäftsleitung des Caravan- und Freizeitcenters Ernst in Ettenheim überreichen das mit vielen Extras ausgestattete Fahrzeug. Bisher war das Ehepaar noch nie in einem Reisemobil unterwegs, will aber schon bald zu einer Rundreise aufbrechen: nach Dresden und ins Erzgebirge, nach Südtirol und Ungarn.

kurz & knapp

Paella bei Wessler

Eine spanische Paella serviert der Hachenburger Bürstner-Exklusivhändler Camping Wessler zur Saisoneröffnung am 17. und 18. März 2001. Dazu gibt es in der Koblenzer Straße 32 Neuheiten zu Campingbedarf, Trekking und Bootsgeräten. Tel.: 02662/9570-0.

Knöllchen-Führer

Der neue Verwarnungs- und Bußgeld-Katalog aus dem Falcken Verlag sagt, welche Verstöße wie teuer sind. Das Taschenbuch erläutert Neuerungen wie das Handy-Verbot am Steuer und aktuelle Regeln, zum Beispiel beim Führerschein auf Probe. Es kostet 12,90 Mark.

Mieten und kaufen

Togo Reisemobile, Stove, stellt auf seiner Haussmesse am 17. und 18. März 2001 seine 50 Fahrzeuge umfassende Vermietflotte vor. Außerdem zeigt er neue Modelle von Mobilvetta Design. Tel.: 04176/8533, Internet: www.togo-reisemobile.de.

Rechtsauskunft

Antworten auf die 250 wichtigsten Fragen an den Anwalt verspricht das Buch *Auto und Recht* von Jens Tietgens. Auf 192 Seiten geht es um das Verhalten am Unfallort, Schadenersatz, Schmerzensgeld, Versicherungen, Führerscheinentzug, Briefmuster, Wahl des Anwalts und Kosten. Das Buch erscheint beim Deutschen Anwalt Verlag, es kostet 19,80 Mark, ISBN 3-8240-0388-0.

Durch Asien im CI Cipro 45 Extreme Testfahrt

„Die Straßen sind in manchen Abschnitten dermaßen schlecht, dass wir kaum über 20 km/h fahren können“, schrieb Pierluca Rossi via E-Mail an den italienischen Reisemobilhersteller Caravans International (CI). Ziel der Aktion: zu zeigen, dass eine Reise mit dem Mobil durchaus eine Reise ohne Grenzen sein kann.

Das Lob für Stabilität und die guten Fahreigenschaften zollt

der Fahrer im Rahmen einer ungewöhnlichen Testfahrt: Rund 20.000 Kilometer ist der Cipro 45 seit September 2000 durch Asien getourt, bereitgestellt von CI. Ziel der Aktion: zu zeigen, dass eine Reise mit dem Mobil durchaus eine Reise ohne Grenzen sein kann.

Durch Griechenland und die Türkei ging die Fahrt von

Rossi und seiner Partnerin Enrica Rabacchi, führte weiter durch Georgien und Armenien bis nach Teheran. In Pakistan und an der afghanischen Grenze war das Team „gezwungen, aus Sicherheitsgründen jeden Abend an einem Polizeiposten zu halten, um dort zu übernachten.“ Zurück ging die Reise durch Indien, Nepal, Sikkim bis nach Bhutan, wo das Abenteuer endete.



Betörender Ausblick:
Der CI Cipro 45 vor einer grandiosen Kulisse.

Unicef unterstützen

Spenden aus Überzeugung

Die Campingplätze Wirthshof in Markdorf und Lug-Ins-Land in Bad Bellingen gehören seit der CMT den Familienfreundlichen 17 an.

Diese Gruppe umfasst touristische Dienstleister, die sich besonders für Familien engagieren, ausgezeichnet vom Tourismusverband Baden-Württemberg. Wie ihre Mitstreiter aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe setzen sich die beiden Camping-Unternehmerfamilien Wirth und Böttle für Unicef ein, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Dazu spenden sie einen Pfennig pro Übernachtung. Zusätzlich sollen Veranstaltungen Geld für die gute Sache bringen. Mindestens 200.000 Mark wollen die Familienfreundlichen 17 sammeln.

Das Geld soll gezielt in den Aufbau zweisprachiger Schulen für Maya-Kinder in Guatemala fließen. Wer die Aktion unterstützen möchte, spendet auf das Unicef-Konto bei der Landesbank Baden-Württemberg, Nummer 2222233, BLZ 600 501 01, Stichwort: Unicef Maya-Schulprojekt. Kontakt: Die Familienfreundlichen 17, Postfach 10, 79863 Grafenhausen, Tel.: 07722/9648119, Internet: www.familien-ferien.de.



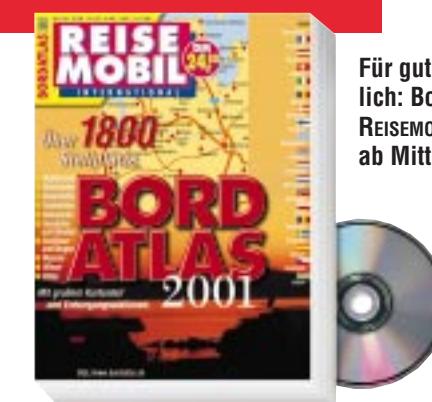
Engagement für Unicef:
Familien Wirth und Böttle
gehören zu den Familien-
freundlichen 17, hier nach
der Auszeichnung auf der
Stuttgarter Messe CMT.

Bordatlas 2001 von REISEMOBIL INTERNATIONAL

Plätze ohne Ende

Bald ist er da: Mitte März kommt der Bordatlas 2001 von REISEMOBIL INTERNATIONAL in den Handel. Diese neue, völlig überarbeitete Auflage listet mehr als 1.800 aktuell recherchierte Stellplätze auf, die sich größtenteils in Deutschland und zum Teil im benachbarten Ausland befinden. Ein Verzeichnis im Bordatlas weist auf mehrere hundert Ver- und Entsorgungsstationen. Zusätzlich finden Reisemobilisten in dem obligatorischen Nachschlagewerk Termine für Treffen und Feste, die Gemeinden landauf, landab speziell für sie ausrichten.

Der Bordatlas 2001 von REISEMOBIL INTERNATIONAL erscheint bei DoldeMedien, Stuttgart, und ist ab Mitte März im Fachhandel zu haben. Er kostet 24,80 Mark.



Für gute Touren unerlässlich: Bordatlas 2001 von REISEMOBIL INTERNATIONAL, ab Mitte März im Handel.

Treffen im Dorf Münsterland

Erlebnisreiches Umfeld

Ein riesiges, buntes Fest mit 400 Reisemobilen soll es werden, das Treffen am Pfingstwochenende vom 1. bis 3. Juni 2001. Schon die unmittelbare Umgebung macht Appetit: Es findet im Dorf Münsterland statt, einem Freizeitpark in Legden zwischen Coesfeld und Ahaus.

Geplant ist Vollverpflegung. Das Programm besteht aus den Attraktionen des Dorfes Münsterland, etwa einem Showabend mit Schlagersänger Olaf Henning. Dazu kommen Fahrten mit dem Planwagen in die nähere Umgebung, per Bus ins Centro nach Oberhausen oder in den Vogelpark Metelen. Während der tollen Tage, organisiert vom Wettringer Reisemobilhändler Ardelt, finden Diskussionsforen statt – auch REISEMOBIL INTERNATIONAL ist mit von der Partie. Teilzunehmen soll pro Person je nach Aufenthaltsdauer zwischen 130 und 204 Mark kosten. Kinder bis zwölf Jahre zahlen keinen Eintritt. Anmeldung bei Ardelt, Tel.: 02557/98780, Fax: 7113.



Nicht nur aus der Luft schön: Dorf Münsterland in Legden zwischen Coesfeld und Ahaus.

Neue Dimension

Mehr Platz für ein breiteres Angebot rund um die schönsten Wochen des Jahres: Die Essener Messe Reise/Camping, deren ideeller Träger der Deutsche Camping-Club ist, präsentiert sich vom 21. bis 25. März 2001 im frischen Kleid. Über 120.000 Besucher werden erwartet.

Erstmals steht die neu gebaute Messehalle 3 zur Verfügung. Durch sie erweitert sich die Ausstellungsfläche für die 850 Aussteller um mehr als 25 Prozent auf 77.000 Quadratmeter in 14 Hallen.

Der Neubau umfasst ein Congress-Center, Tiefgaragen, den neuen Eingangsbereich West und viele logistische Ver-

besserungen. Mit der größeren Ausstellungsfläche und dem modifizierten Messekonzept ergeben sich die thematischen Messeschwerpunkte Touristik Europa, Fernreisen, Reiseland Deutschland, Campingtourismus, Freizeitfahrzeuge und Zubehör sowie Partnerland-Aktivitäten.

Zentraler Anlaufpunkt für Reisemobilisten und Caravaner dürfte Halle 6 sein, wo die Camping-Allee einlädt. In diesem seit Jahren bewährten Teil der Messe präsentieren sich Anbieter von Camping- und Freizeitanlagen. Außerdem finden Besucher hier den Stand von DoldeMedien und REISEMOBIL INTERNATIONAL.

In den Hallen 3, 2 und 1 stehen die Reisemobile und Caravans aller führenden deutschen sowie ausländischen Hersteller im Rampenlicht. Für Caravanindustrie und -handel ist die Reise/Camping der stärkste Frühjahrs-Verkaufsmarkt an Rhein und Ruhr – jener Region mit dem bundesweit wichtigsten Absatz-Potenzial. Die Hersteller von Mobilheimen präsentieren ihre Mo-



Reise/Camping 2001 – auf einen Blick

Termin:
21. bis 25. März 2001

Öffnungszeiten:
täglich von 10 bis 18 Uhr

Belegte Fläche:
77.000 Quadratmeter
in 14 Hallen

Messe-Beteiligung:
850 Aussteller

Eintrittspreise:
Erwachsene 15 Mark
DCC-Mitglieder,
Jugendliche 13 Mark

Telefon: 01805/221514

Reisemobil- und Caravan-
stellplätze: P 2 mit Entsor-
gung, Dusch-Container,
Stromanschluss 15 Mark pro
Reisemobil und Messe-Tag

Reservierung: Herr Gursky,
Herr Horn, Tel.: 0201/7244-
264, -268, Fax: -437, E-Mail:
gursky@messe-essen.de

Campingplätze: Stadtcamp-
ping Essen-Werden, Im Löwen-
tal 67, 45239 Essen. Tel.:
0201/ 492978 Fax: /8496132,
Internet: www.stadtcamping-
essen.de

delle in Halle 4. Das Zubehör rund um Camping, Caravanning und Freizeit findet sich in den Hallen 7 und 8.

In den Hallen 10, 11 und 12 stellen sich die schönsten deutschen Reiseziele vor. Beliebte deutsche Regionen,

Städte, Naherholungsziele, Freizeitparks, Hotels, Musicals und Sportevents – hier erleben die Besucher die bunte Vielfalt, die das Reiseland Deutschland bietet. Der internationale Tou-

rismus lockt in den Hallen 10 (Österreich), 5 und 9.



Elisabeth
EIN MUSICAL VON
MICHAEL KUNZLE UND ROLF KOSTER LEARY

Gutschein

Leser der Zeitschrift REISEMOBIL INTERNATIONAL erhalten ermäßigten Eintritt: Sie zahlen statt 15 nur 11 Mark Eintritt. Dazu an der Kasse diesen Coupon vorzeigen.



Gewinnspiel

Auf zu Sissy

REISEMOBIL INTERNATIONAL und die Messe Essen loben ein Gewinnspiel aus. Zu gewinnen gibt es zwei Eintrittskarten zur Vorpremiere des Musicals „Elisabeth“ am 21. März 2001 in Essen.

Dazu müssen Sie nur folgende Frage richtig beantworten: Welche Halle ist in der Messe Essen neu gebaut worden? Bitte schreiben Sie die richtige Antwort auf eine Postkarte und schicken Sie sie an die Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 1. März 2001. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück.

kurz & knapp

Mit Gewinn

Mehr als 100 Hobby-Händler in ganz Deutschland laden am 31. März und 1. April 2001 zum Happy-Hobby-Weekend. Zu sehen ist das neue Programm, bei einem Gewinnspiel gibt es einen Wohnwagen im Wert von 20.000 Mark als Preis.

Glück gehabt

Niesmann Caravaning, Polch, hatte am Martinsmarkt im November 2000 ein Preisaus schreiben ausgeschrieben. Die Gewinner stehen nun fest. Einen Aufenthalt auf dem Caravan Park Sexten sowie 150 Mark Einkaufsgutschein für den Niesmann-Shop erhält das Ehepaar Kron aus Trier. Eine 14-tägige Wohnwagen miete oder einen Einkaufsgutschein über 450 Mark bekommt das Ehepaar Möhle aus Bonn, eine einwöchige Reisemobilmiete und einen Einkaufsgutschein über 150 Mark erhält Herr Saberniak aus Westerburg.

Besuch bei Herzog

Baden-Württembergs Ministerin für Gesundheit und Sport, Dr. Annette Schavan, CDU, (Mitte) hat die Zeltfabrik Herzog in Kirchheim am Neckar besucht. Sie verwies darauf, dass in dem südwestlichen Bundesland die Freizeit- und Touristikindustrie eine wichtige Säule der Wirtschaft ist und die Förderung des beruflichen Mittelbaus dieser Wachstumsbranche in Zukunft verstärkt beachtet wird.



■ Perestroika-Indien-Tour

Fahrt an den Konges

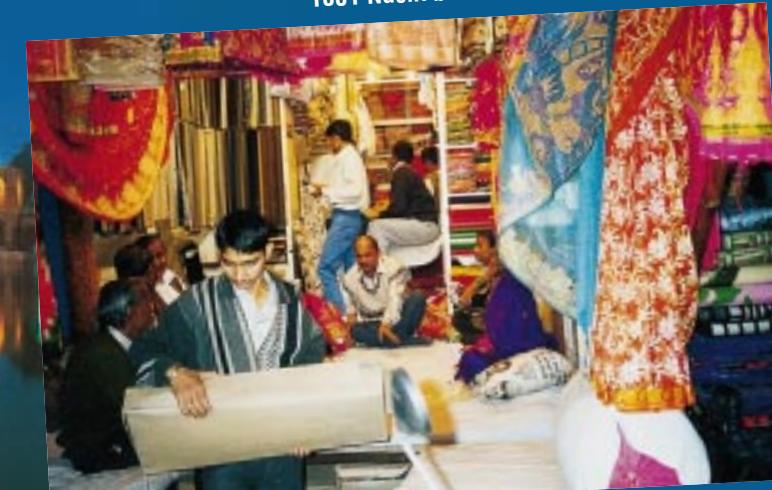
Neun Reisemobil-Besetzungen erfüllen sich einen Traum und fahren mit Perestroika Tours auf dem Landweg nach Indien. Die Reise geht über Griechenland, die Türkei und den Iran. Inzwischen ist die Gruppe in Indien, dem Ziel ihrer 140 Tage dauernden Tour, gelandet. Die Reiseleiter Heinz und Marlis Orfgen senden REISEMOBIL INTERNATIONAL regelmäßig Aktuelles.



Mittagspause in einem kleinen Dorf auf dem Weg nach Sukkur in Pakistan.



Von hohen Mauern umgeben übernachten die Reisenden in einer Karawanserei auf der Strecke nach Bam/Iran.



+ stop + Telegramm aus der Türkei

+ stop + Start in Ankara Richtung Sivas/Türkei + stop + ohne Zwischenfälle Kurdengebiet passiert + stop + zwei 2.180 und 2.160 Meter hohe Pässe genommen + stop + Aussicht umwerfend + stop + Übernachtung an einer Tankstelle in Askale + stop + Bilanz einer eiskalten Nacht: eine eingefrorene Dachluke, eine eingefrorene Toilette + stop + grün schimmernde und ziegelrote Berge bei Dogoubayazit + stop + Berg Ararat in Wolken + stop + Blick auf den Landeplatz der Arche Noah + stop + Aus für alle Alkoholika: Vor der Grenze zum Iran vertilgen wir alles Hochprozentige wegen des Einfuhrverbots

+ stop +

+ stop + Telegramm aus Pakistan

+ stop + vorzügliches pakistanisches Büfett in Quetta + stop + alle zufrieden, grüßen die Daheimgebliebenen ohne Heimweh + stop + nachts friert es, tagüber Temperaturen um 20 Grad + stop + exotischer Wildpark in Bahawalpur + stop + Ehrfurcht vor alten Grabmalen von Jehangir und Noor Jehan + stop + wir verlassen Pakistan, das bunteste Land bisher + stop + Ankunft in Ludhiana/Indien + stop + Fortsetzung folgt

+ stop +

Stoffe, so bunt und fein wie aus 1001 Nacht bieten die Basare Pakistans an.

+ stop + Telegramm aus dem Iran

+ stop + erstmals ausgeschlafen: Puffertag + stop + Ausflug vom Stellplatz in Täbriz in ein altes Dorf im Gebirge + stop + Menschen in höhlenähnlichen Behausungen + stop + zurück zum Camp, es ist Ramadan, deshalb dürfen wir in der Öffentlichkeit nicht essen und trinken + stop + im Reisemobil schmeckt's uns + stop + Gruppe ist verliebt in Basar von Täbriz + stop + Fahrt nach Teheran mit teilweise schneebedeckter Fahrbahn + stop + Nebel und Schnee im Gebirge + stop + größtes Reisemobil auf Stellplatz festgefahren, Männer graben den 16-Tonner aus + stop +



North American International Auto Show

Visionen

Volkswagen präsentierte auf der Automobil-Show in Detroit seinen Microbus genannten Bully-Nachfolger.

Detroit im US-Bundesstaat Michigan ist nicht nur Amerikas wichtigste Autostadt. Die Metropole am Ufer des Detroit-River, der den Lake Saint Clair mit dem Eriesee im Norden der USA verbindet, gilt auch als Mekka für die Präsentation neuer Modelle und so genannter Konzeptcars; Studien, mit denen die Automobil-Industrie ihren Visionen zukünftiger Modelle Gestalt gibt.

Im Mittelpunkt des Interesses stand bei Volkswagen in diesem Jahr ausnahmsweise kein Personenwagen,

sondern der im kalifornischen Volkswagen-Designstudio in Simi Valley entwickelte, neue Microbus. Mit diesem auf der Basis des für 2002 erwarteten VW-T5-Transporters konzipierten Zukunftsbusses wollen die Wolfsburger an die große Tradition anknüpfen, die für sie 1950 mit dem ersten Bus begann. Die Studie soll, erläutert VW-Nutzfahrzeug-Chef Bernd Wiedemann, dieses Thema aufnehmen und als zeitgemäßen Ausdruck von Persönlichkeit und Freiheit neu mit Leben füllen. Auf keinen Fall aber soll sie den Ur-Bus – nach Art des Retro-Designs – kopieren.

Eigenständigkeit geben dem Microbus, so die Designer, seine markante Frontpartie mit den besonders schmalen Xenon-Scheinwerfern, das progressive Heck, die durchgängigen, seitlichen Fensterflächen und die elektrisch betätigten großen Schiebetüren auf beiden Seiten. Den dynamischen Auftritt sollen die weit ausgestellten, runden Radläufe unterstreichen, die Reifen der Dimension 245/45 R

Fotos: Böttger, Werk



Hinter Glas: Lediglich als Modell zeigte Volkswagen ein Reisemobil auf Basis des Microbus.

20 auf eigens entwickelten 20-Zoll-Leichtmetallrädern überdecken. Als Antriebsquelle baut Volkswagen einen V6-Frontmotor mit 3,2 Litern Hubraum, der 170 kW (231 PS) leistet, in den 4,70 Meter langen sowie über 1,90 Meter hohen und breiten Microbus ein.

Den Innenraum dominieren drei Sitzreihen, deren mittlere um 180 Grad gedreht werden kann. Monitore in der Mittelkonsole, den Sitzlehnen und der Dachverkleidung machen den Microbus zum rollenden Kino. Ein weiterer 7-Zoll-Bildschirm im vorderen Dachbereich hilft dem Fahrer beim Rangieren. Er überträgt Bilder der Rückfahrkamera.

Mit ihrem bisher nur für den US-Markt angedachten Microbus haben die Wolfsburger weniger die alternden Blumenkinder Kaliforniens im Auge. Vielmehr wollen sie jene Käuferschicht für sich gewinnen, um die auch alle anderen Hersteller buhlen. Einheitlich umschreibt sie die Autoindustrie mit jung, dynamisch, sportlich-aktiv, ehrgeizig und erfolgreich. Oder sie katalogisiert sie knapper als Baby-Boomer.

Und so überbieten sich die Auto-Mächtigen mit Schlagworten wie Hobby, Variabilität, Lifestyle, Emotion und Ambition bei der Präsentation ihrer Zukunfts-



Gemeinsamer Auftritt: Entwicklungsleiter Papke, VW-Nutzfahrzeugchef Wiedemann und Vertriebsleiter Coppens (von links).



Offener Einstieg: Honda verzichtet auf eine Mittelsäule.



Edle Materialien: Leder und Alu dominieren im Isuzu.



Luftige Sitze: Jeep-Studie mit gelochten Kunststoff-Sitzen.



Wuchtige Fronten: Mannshohe Freizeitmobile mit riesigen Rädern.



modelle. In gleicher Einmütigkeit dominieren blankes Alu, kräftiges Schuhsohlenleder und aufgeschäumte Kunststoffe ihre Konzept-Studien zukünftiger Spaßautos, die zum Teil ganz deutlich auf das Wesentliche in der Funktion reduziert sind. *fb*

Netscape: REISEMOBIL INTERNATIONAL

Back Forward Home

Reload Images Open Print Find

Stop



Location: <http://www.reisemobil-international.de/>

Safe im Netz

Papiere unterwegs abrufbar

Wer im Urlaub ausgeraubt wird, hat in der Regel nicht nur einen finanziellen Verlust zu verschmerzen. Allzu oft erregt die Langfinger mit dem Bargeld auch gleich noch wichtige Papiere wie Führerschein und Reisepass oder sogar die gesamte Kollektion an Kreditkarten.

In solchem Fall erleichtert Internetanbieter www.mobilsafe.com das weitere Vorgehen: Weltweit lassen sich die Kreditkarten über eine zentrale Telefonnummer sperren und vorher via Fax oder E-Mail eingespeicherte Dokumente an jedem beliebigen Fax oder Computer ausdrucken. Somit liegt im Notfall zumindest eine Kopie der amtlichen Papiere vor. Ein weiterer Service ist der SMS-Abruf einer Information, etwa einer zuvor gespeicherten, in der Hektik aber vergessenen Telefonnummer.

Dieses Paket mit den drei Notfall-Features kostet 3,90 Mark, pro Monat – die ersten vier Wochen sind kostenlose Schnupperzeit. Danach gilt eine dreimonatige Kündigungszeit zum Quartal.



Neu im Netz

Über Neufahrzeuge, Gebrauchte, Vermietung und Zubehör informiert der Händler Kämper-Reisemobile, Lemgo, auf seiner umfangreichen Homepage:

www.reisemobilzentrum.de.

Mit Superpreisen und -angeboten für Fahrzeuge der Marken Cristall, Rimor und Due Erre lockt die Homepage des Händlers Nordheide Reisemobile, Buchholz: www.reisemobilvermietung.de.

Der Slogan „Freiheit mieten, rent a Hymer“ führt den virtuellen Besucher über die Homepage des Hymer-Zentrums Falkensee: www.hymer-berlin.de.



Internet-Ticker

+++ stop +++ das Salzkammergut informiert über seine touristischen Attraktionen unter www.demregio.at +++ stop +++ eine lange Linkliste zum Thema Reisemobil hält <http://web.de> unter der Rubrik Auto & Verkehr bereit +++ stop +++ die Seite www.visit.pl zeigt die Möglichkeiten über einen Urlaub in Polen +++ stop +++ ein lustiges Spiel als Download gibt es bei www.dethleffs.de: Maskottchen Didi Dethleffs rettet seine Freundin +++ stop +++

Billiger mit dem Handy telefonieren

Trumpfkarte

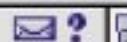
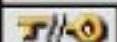
Mit der aufladbaren spanischen Mobilfunkkarte von Meier Telekommunikation lassen sich Handys in Spanien erheblich kostengünstiger nutzen. So soll der Urlauber bei Anrufen nach Deutschland bis zu 1,35 Mark pro Minute sparen, ankommende Gespräche kosten ihn nichts. Anrufer aus Deutschland zahlen nur die Hälfte im Vergleich zum Anruf auf eine deutsche Karte.



www.McTel.de

Die spanische Karte kostet 99 Mark und bietet ein Startguthaben von 8.500 Peseten. Mit der Karte erhält der Kunde eine spanische Mobilfunknummer, unter der er erreichbar ist, sobald er an der Grenze seine deutsche gegen die spanische Karte getauscht hat.

Weitere Informationen gibt es im Internet.





ALLE FÜNFE

Nur 6,09 Meter lang, zählt der Eifelland 610 noch zur Kompaktklasse, stellt aber fünf Schlafplätze bereit. Bestätigt er im Test seinen Ruf als Allroundtalent?

Der Eifelland 610 bietet sich als Allrounder geradezu an: Fünf großzügige Schlafplätze in einem Alkoven-Mobil, das nur knapp über sechs Meter lang ist. Damit will der häufig in der Vermietung eingesetzte Eifelland ein weites Spektrum abdecken: Vom alleinreisenden Paar bis hin zur fünfköpfigen Reisegemeinschaft, alle sollen mit dem Mobil zureckkommen.

Möglich werden die fünf Schlafplätze durch den Umbau der Dinette, die zusammen mit dem Längssofa gegenüber ein 2 x 2,10 Meter großes Bett ergibt und somit drei Personen Platz bietet. Der Alkoven nimmt zwei weitere Reisende auf.

Die Küchenzeile des auf Fiat Ducato 14 mit einer zulässigen Gesamtmasse von 3.400 Kilogramm und einem Radstand von 320 Zentimeter aufgebauten Mobiels ist quer im Heck eingebaut. Das Bad des knapp 80.000 Mark teuren Fahrzeugs sitzt ebenfalls hinten auf der linken Seite über Eck. Zwischen Dinette und Bad befindet sich der Kleiderschrank, direkt gegenüber steht der Küchenschrank in einem halbhohen Schrank verpackt, quasi als Anrichte.

Der Wohnaufbau des in Jandelsbrunn von den Knaus-Bändern laufenden Reisemobils ist konventionell gefertigt. Ein Holzrahmen gibt dem Mobil die nötige Steifigkeit, 28 Millimeter starkes Styropor isoliert das begehbarer Dach und die Wände. Beplankt ist das Fahrzeug mit 0,8 Millimeter starkem Alu-Glattblech. Der 40 Millimeter dicke Holz-Verbundboden enthält ebenfalls 28 Millimeter Styropor.

Als „schlicht“ beschreibt Karosseriebaumeister Rudi Stahl die Erscheinung des Eifelland 610. „Gekonnt“ ist für ihn die saubere Anpassung des Wohnaufbaus an das Fahrerhaus: „Hier ist nichts mit Dichtungsmasse zugeschmiert, es gibt eine einwandfrei passende Gummidichtung oberhalb der Windschutzscheibe“, lobt er. „Auch die farbliche Abstimmung mit dem Fahrerhaus ist gut, ebenso der Kunststoffspoiler zwischen B-Säule und ▶“



Bequem: Die Längscouch gegenüber der Dinette ermöglicht eine großzügige Runde.



Geräumig: 69 Zentimeter lichte Höhe über der Matratze im Alkovens gestatten Bewegungsfreiheit.

Fotos: Wolfgang Falk



Wohnaufbau", sieht Stahl gelungene Detailarbeit.

Weiter fällt ihm eine saubere Radkastenverkleidung auf und die graue, vierteilige Heckstoßstange. „Reparaturfreundlich, aber wenig stabil“, bemängelt er. „Sauber eingepasst ist die Aufbautür. Geöffnet verdeckt sie allerdings die Entlüftungsschlitz des Küchenschanks“, befürchtet der Karosseriebaumeister thermische Probleme. Zudem ist ihm die Einstiegshöhe mit 45 Zentimetern zu hoch: „Eine elektrische Trittstufe würde nichts schaden“, schlägt er vor.

Einen „etwas antiquierten Eindruck an einem Reisemobil“ machen auf ihn die sechs vorgehängten Fenster, und Kritik übt er auch am Heck und den Wänden des Wohnbaus: Die Wände sind wellig, und am Übergang vom Heck zum Dach finden sich Druckstellen nach außen, die von den Möbeln stammen.

Als „klar und nüchtern“ bewertet Schreinermeister Alfred Kiess das Möbeldesign: „Es sind zwar nur kleine Rundungen, etwa an der Abdeckplatte der Anrichte gegenüber der Küchenzeile. Dies reicht aber aus, um gut in den Wohnbereich des Eifellands hineingeführt zu werden.“ Die hellen folierten Möbeloberflächen im Dekor Apfel tragen seiner Ansicht nach zur sachlichen Atmosphäre bei. Die Stehhöhe von 207 Zentimeter ist für den Schreiner ein weiterer Pluspunkt. Dadurch gewinne das Raumgefühl enorm.

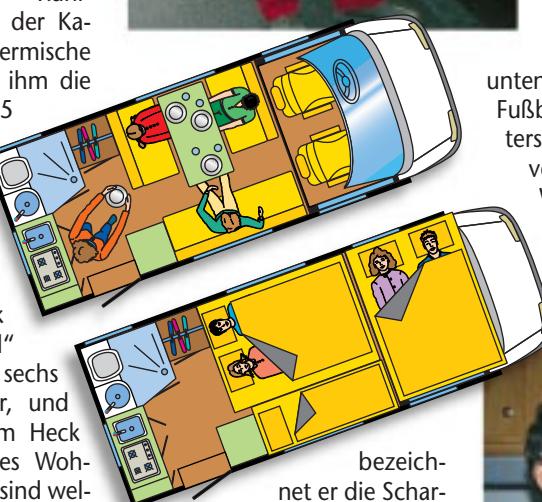
„An der Decke und auch an den Wänden sind die maschinell gefertigten Möbel gut angepasst, ein feiner Passkeder schafft einen sauberen Übergang“, lobt Alfred Kiess die gute Verarbeitung. Als „stabil“



Wohnaufbau: Rudi Stahl, 36

„Der Übergang vom Fahrerhaus zum Wohnaufbau ist einwandfrei.“

auszüge und macht auf ihn auch keinen besonders stabilen Eindruck. „Das Fachbrett darunter steht, wie auch der Boden im Kleiderschrank, hinten deutlich von der Wand ab. Kleine Gegenstände fallen hier durch“, moniert er. Weiter bemängelt Kiess im Küchenblock das Fehlen eines Fachbodens ganz unten: „Der PVC-Belag des Fußbodens bildet hier die unterste Begrenzung. Zudem verläuft ganz hinten ein Warmluftschlauch, den bestimmt bald Töpfe oder Vorräte zerdrücken“, befürchtet der Profi.



bezeichnet er die Scharniere der Klappen aus Metall. „Gut zum Gesamteindruck passen auch die Push-lock-Schlösser in Alu-Optik.“

Was dem Profi nicht gefällt, sind die dazu gehörenden Schließbleche, die weit überstehen. „Wie es besser geht, ist an der Tür zum Badezimmer zu sehen. Das Schließblech dort ist versenkt. Ansonsten wäre die Gefahr groß, mit dem Ellenbogen hängen zu bleiben“, sieht er diese Gefahrenquelle bestätigt. Deshalb versteht er nicht, dass dem Schließbolzen der Badezimmertür keine Aufmerksamkeit gewidmet wird: Er steht deutlich über, die Zehen sind damit akut gefährdet.

Im Bad lobt der Profiester die zwei Hängeschränke mit den stabilen, gut schließenden Klappen oberhalb des runden Waschbeckens. Zudem seien die Ecken durchweg verfügt. Nicht jedoch gefällt ihm, wie die Küchenzeile ausgestattet ist. Die Besteckschublade ist schwergängig trotz der Metall-



Innenausbau: Alfred Kiess, 60

„Die Möbel sind schlicht, aber funktionell.“

Wertiger wünscht sich Kiess die Holz-Rückwand der Dinetten-Sitzbank in Fahrtrichtung sowie die unteren Abschluss-Profile an den Klappen der acht Hängeschränke, die jeweils links und rechts einen Millimeter zu kurz sind. Kritik übt er auch an der Befestigung des Tisches, der ihm „doch zu sehr wackelt. Dies stört den Eindruck“, empfindet der Schreinermeister. Doch gleich

zeigt er wieder, dass es auch weiteren Pluspunkt: „Üppig“ ist für sie die Liegefläche mit 210 mal 150 Zentimetern, wenngleich die im Prospekt versprochene Bett-Breite von 160 Zentimeter nicht erreicht wird. Ein Lob erhält auch die Höhe des Alkovens über der 14 Zentimeter starken, mit einem Lattenrost unterlegten Matratze: 69 Zentimeter.

„Toll ist natürlich das Längssofa in solch einem kleinen Mobil. Hier würde ich gern die Füße hochlegen und lesen. Es ist richtig gemütlich“, beschreibt sie die Vorteile dieses Grundrisses. Beeindruckt ist die Profiesterin von der 200 mal 210 Zentimeter großen Liegefläche, die durch den Um- ►

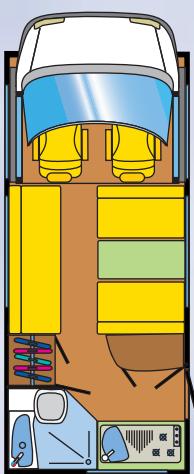
besser geht: „Die elegante, gut angepasste Relingleiste unter den Hängeschränken ist ein Beispiel dafür, ebenso das gut laufende, sauber eingepasste Rollo vor dem Fernsehfach.“

Wie schon auf Alfred Kiess wirkt auch auf Ursula Dürner-Paul, die Monika Schumacher bei der Beurteilung des Wohnwerts vertritt, die Atmosphäre im Eifelland 610 sachlich und schlüssig. „Farbe bekommt das Mobil hauptsächlich über seine grün, gelb und rauchblau gemusterten Velourspolster. Dazu passen die rauchblauen Velours-Vorhänge und weißen Stores ausgezeichnet“, lobt Ursula Dürner-Paul. Positiv hebt sie zudem die mit demselben Polsterstoff bezogene, hinterlüftete Wand an der Dinette hervor sowie das Polster im selben Design vorn im Alkoven.

Die Größe des Alkovens bezeichnet sie als

Die Konkurrenten

Hymercamp Swing 544*



Der Hymercamp Swing 544 bietet mit dem Längssofa gegenüber der Dinette viel Wohnkomfort. Dinette und Sofa ergeben umgebaut ein großzügiges Bett.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 93 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Masse mit Aufbau im fahrbar. Zustand: 2.890 kg. Außenmaße (L x B x H): 595 x 227 x 293 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.800 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise 30 mm mit 26 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 41 mm Sandwich, 31 mm Isolierung aus PU-Schaum, Bodenbelag verpresst.

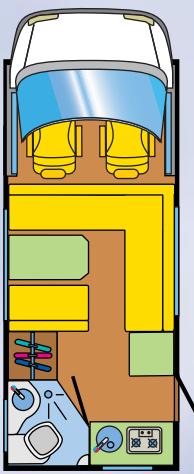
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 372 (ohne Alkoven) x 212 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/6, davon mit Dreipunktgurt: 5; Bettenmaße: Alkoven: 212 x 145 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 90 cm und 190 x 125 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 10 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: S 3002 K, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 86 l, Zusatzbatterien: 1 x 75 Ah.

Grundpreis: 74.296 Mark.

Eura Mobil Sport 585 LS*



Der Eura Mobil S 585 LS ist ein kompaktes Reisemobil mit Heckküche und einem Längssofa gegenüber der Viererdinette.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 93 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.400 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrbar. Zustand: 2.970 kg. Außenmaße (L x B x H): 599 x 230 x 308 cm, Radstand: 320 cm. Anhängelast: gebremst: 1.700 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: 36/35 mm starke Gfk-Sandwichbauweise mit 33 mm Isolierung aus mineralisiertem Schaum, Boden: 42 mm Sandwichunterboden mit 39 mm Isolierung aus Eura Mobil Foam, Innenboden mit PVC-Belag.

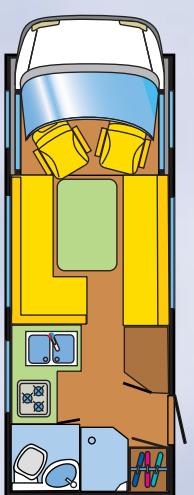
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 363 (ohne Alkoven) x 215 x 197,5 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/1, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 211 x 156 cm, Mittelsitzgruppe: 190 x 130 cm, Längssofa: 190 x 65 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 1 x 105 Ah.

Grundpreis: 79.990 Mark.

Frankia Holiday Class A 650 SD*



Ein Längssofa und eine L-Sitzgruppe bilden im Frankia A 650 SD auf Ducato-14-Basis mit Al-Ko-Chassis eine gemütliche Sitzgruppe.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 93 kW (127 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 3.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrbar. Zustand: 3.120 kg.

Außenmaße (L x B x H): 643 x 225 x 304 cm, Radstand: 370 cm. Anhängelast: gebremst: 1.700 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Gfk-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: Dichtplatte aus Phenolharz, 30-mm-Isolierung aus Styrofoam, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 416 (ohne Alkoven) x 218 x 205 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/2, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 202 x 150 cm, Mittelsitzgruppe: 192 x 130 cm, Längssofa: 194 x 60 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 150 l, Abwasser: 130 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 95 Ah.

Grundpreis: 97.600 Mark.



Eifelland 610

Basisfahrzeug:

Fiat Ducato 14
Motor: Fünfzylinder-Turbodiesel Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 285 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Fahrwerk: vorne: Einzelradlaufhängung mit McPherson-Federbeinen, hinten: Starrachse mit Längsblattfeder. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 215/75R15.



RM-Ladetipps

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	3.400 kg	1.750 kg	1.900 kg
Masse fahrbereiter Zustand	2.830 kg	1.450 kg	1.380 kg
+ Beifahrer	75 kg	52 kg	23 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	14 kg	136 kg
+ Frischwasser (105 l)	95 kg	45 kg	50 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	21 kg	23 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	37 kg	-9 kg	46 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	1/2 kg	19/38 kg
+ 10 kg/Meter Länge	61 kg	2 kg	59 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	3.162 kg	1.562 kg	1.600 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	238 kg	188 kg	300 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	3.332 kg	1.577 kg	1.755 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	68 kg	173 kg	145 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel (Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Wohnkabine: Dach und Wände: 33 mm Holzfachwerk-Bauweise mit 28 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 40-mm-Unterbeden, 6,5 mm Sperrholz, 28 mm Isolierung aus Styropor, Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 390 (ohne Alkoven) x 216 x 225 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 6/0, davon mit Dreipunktgurt: 4. Bettenmaße: Alkoven: 210 x 160 cm, lichte Höhe im Alkoven: 67 cm, Mittelsitzgruppe: 200 x 210 cm, Nasszelle (B x H x T): 112 x 204 x 102 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 52 x 140 x 56 cm, Küchenblock (B x H x T): 115 x 95 x 60 cm.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 6002, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 1 x 100 Ah.

Sonderausstattung: Fahrerhausklimaanlage 2.559 Mark*, SL-Paket 3.740 Mark*, 93 kW (127 PS) JTD-Motor 650 Mark.
* Sonderausstattung im Testfahrzeug

Grundpreis:
78.650 Mark
Testwagenpreis: 84.949 Mark

REISEMOBIL Vergleichspreis:
78.650 Mark
(Grundpreis plus Vorfahrt, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Messergebnisse:

Fahrleistungen:	
Beschleunigung:	7,1 s
0-80 km/h	16,4 s
0-100 km/h	26,8 s

Elastizität:	
50-80 km/h	12,6 s
50-100 km/h	22,2 s

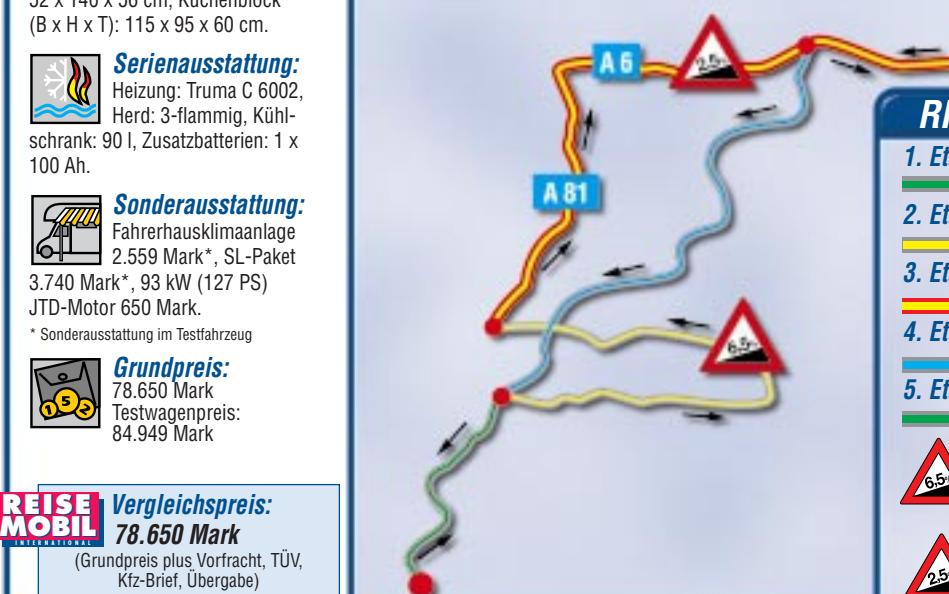
Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein):	
138 km/h	138 km/h
Tachoabweichung:	eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h	eff. 78 km/h
Tacho 100 km/h	eff. 97 km/h

Wendekreis:	
links	12,1 m
rechts	12,1 m

Innengeräusche:	
(Fahrerhaus) im Stand	55 dB(A)
bei 80 km/h	67 dB(A)
bei 100 km/h	72 dB(A)
(im größten Gang)	

Testverbrauch:
11,5 l

Kosten:	
Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra	
Feste Kosten:	138,61 Pf/km (Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)
Variable Kosten:	41,20 Pf/km (Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)
Gesamtkosten:	179,81 Pf/km



RM-Testkurs

1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 41:00 min/Ø 43,9 km/h

2. Etappe: 29 km Landstraße:

Fahrzeit: 26:50 min/Ø 64,8 km/h

3. Etappe: 42 km Autobahn:

Fahrzeit: 26:30 min/Ø 95,1 km/h

4. Etappe: 49 km Landstraße:

Fahrzeit: 51:40 min/Ø 56,9 km/h

5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:

Fahrzeit: 42:10 min/Ø 42,7 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:

Fahrzeit: 2:10 min/Ø 66,4 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn

bau der Dinette und das angrenzende Sofa zustande kommt. „Hier können drei Personen schlafen, ohne Zweifel“, sagt sie, „ich frage mich aber, wo fünf Personen ihre Kleider unterbringen sollen“, ordnet sie angesichts des Staurauman-

der Küche aus: „Sie haben Fachböden, ganz im Gegensatz zu den acht Hängeschränken im Wohnbereich.“

Als „ein wenig knapp bemessen“ empfindet sie die Arbeits- und Abstellfläche auf der

115 x 60 Zentimeter großen Arbeitsplatte der Küchenzeile. „Aber es gibt ja eine Ausweichmöglichkeit – die Anrichte direkt dahinter“, sagt Ursula Dürner-Paul. „Und durch die Glasabdeckungen über dem dreiflammigen Cramer-Kocher und der versenkten Spüle mit integriertem Wasserhahn lassen sich in geschlossenen Zustand auch diese Flächen nutzen.“

„Mit einem Kunststoffeinsatz gut unterteilt“ ist ihrer Meinung nach die Küchenschublade. Zweifel hat sie jedoch an seiner Qualität, das Material ist ihr „zu dünn und spröde“.

Angenehm überrascht ist sie von der Bewegungsfreiheit im Bad: „Durch die geschickte Aufteilung sind das Waschbecken, der darunter liegende Schrank und die Toilette gut zugänglich.“ Zudem hält sie die Belüftung mit einem Milchglasfenster und einem Pilzlüfter für ausreichend. Aber auch im Bad gilt: „Für zwei bis drei Personen ist das Angebot an Staufächern okay, bei fünf Personen wird es knapp.“

„Platz gewinnt die Küche durch den ausgelagerten Küchenschrank“, erkennt Ursula Dürner-Paul die geschickte Lösung an. Damit ist die Küchenzeile frei für Vorräte und Geschirr.

„Der Mülleimer an der Tür – ihn öffnet ein einfacher Mechanismus – gefällt mir hier zwar gut, der nicht unterteilte Bereich darunter ist aber viel zu hoch. Ein weiterer Fachboden ist hier nötig.“ Besser sieht es in den Hängeschränken über

E lektromeister Götz Locher, zuständig für die Prüfung der Elektroinstallation, fällt beim Einstieg gleich der Schal-



Wohnqualität:
Ursula Dürner-Paul, 41

„Die gemusterten Polster bringen Farbe ins Spiel.“

gebots den Eifelland eher als ein Mobil für zwei bis drei Personen ein.

Der Kleiderschrank mit einer Höhe von 140, einer Breite von 52 und einer Tiefe von 56 Zentimetern ist ein Beispiel dafür: „Der Schrank hat nahezu Standardmaße, und einen zusätzlichen Wäscheschrank gibt es nicht. Für nur zwei oder drei Reisende reicht dies aus“, argumentiert sie.

Was auch auf die Außenstauräume zutrifft: „Hier gibt es nur ein einziges Fach auf der rechten Seite, das den Hohrraum des Längssofas und noch durch eine Vertiefung den Platz hinter der Seitenschürze nutzt. Allein schon mit Campingmöbeln ist dieser Stauraum schnell voll“, ist sie sicher.

„Der Mülleimer an der Tür – ihn öffnet ein einfacher Mechanismus – gefällt mir hier zwar gut, der nicht unterteilte Bereich darunter ist aber viel zu hoch. Ein weiterer Fachboden ist hier nötig.“ Besser sieht es in den Hängeschränken über

Elektrik:
Götz Locher, 39

„Im Fernsehfach gibt es eine 12- und 230-Volt-Steckdose.“



ter für die Innenraumbeleuchtung auf. „Sehr gut“, sagt er, bringt bei der Ausleuchtung des Einstiegs aber Kritik an: „Hier fehlt eine Lampe entsprechend der Flächenleuchte über der Dinette.“ Ganz anders sieht es mit dem Licht über der Küche aus: Zwei großzügige, getrennt zu schaltende Leuchten liefern hier volles Licht.

„Im Bad könnte ich mir einen zweiten Spot vorstellen“, sagt Götz Locher. Der Kleiderschrank daneben bleibt völlig im Dunkeln. „Weder strahlt eine Lampe von außen hinein, noch gibt es eine spezielle Lampe im Schrank“, moniert der Elektromeister. Zusätzlich zur Flächenleuchte im Wohnbereich sitzen zwei weitere Spots über der Dinette, eine Leuchtstoffröhre gibt es im Alkoven. „Es könnte zwar überall ein wenig mehr sein, es reicht aber aus“, sagt Götz Locher.

Üppig sei das Mobil mit Steckdosen ausgestattet: Eine 12-Volt-Dose im Bad, eine 12- und 230-Volt-Dose im Küchenbereich, das Gleiche im Fernsehfach und noch mal direkt über der Anrichte. Auch das Panel ist für Locher „äußerst funktionell, die einzelnen Stromkreise sind klar zuzuordnen“. Positiv hebt er die Lage



Gas/Wasser:
Heinz Dieter Ruthardt, 63

„Der Abluftkamin der Heizung ist weit von einem Fenster entfernt.“

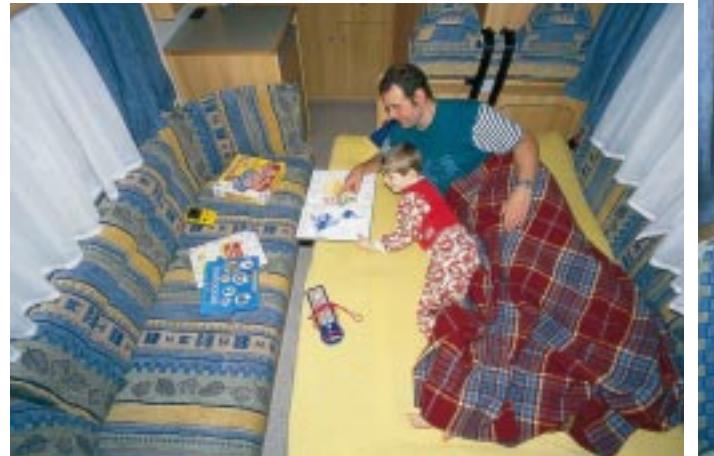
des Ladegeräts direkt hinter dem Fahrersitz hervor. Und er lobt: „Schon von hier aus laufen alle Kabel in Kanälen.“

Wie bei Fahrzeugen der Knaus-Gruppe üblich, sitzen der Abwassertank und der dazugehörige Schieber in einer beheizbaren Wanne. Weil sich auch der Wassertank im beheizten Raum befindet, bezeichnet der Profi für die Beurteilung der Gas- und Wasseranlage, Heinz Dieter Ruthardt, den Eifelland 610 als „wintertauglich“.

Ebenfalls keine Abstriche macht er am Gasflaschenkasten: „Er ist einwandfrei konstruiert. Die zwei 11-Kilogramm-Flaschen lassen sich einzeln herausnehmen, die Belüftung entspricht der Norm“, sagt er. „Gut zugänglich sind die hinter der Frontblende der Küchenschublade installierten Gas-Absperrhähne, der Anschluss an die einzelnen ▶



Hoch: Am Einstieg in den Wohnraum wäre eine Trittstufe angebracht.



Groß: Dinette und Sofa ergeben vollends zusammengeschoben eine richtige Spielwiese.



Verbraucher ist ohne Fehl und Tadel.“ Positiv beurteilt der Profi die Lage des Abgaskamins der Truma C 6002 Heizung weit entfernt von einem Fenster.

„Eine gute Qualität“ bescheinigt Heinz Dieter Ruthardt dem Wasserhahn im Bad, der mit einem herausziehbaren Duschkopf ausgestattet ist. Mit dem klappbaren Wasserhahn in der Spüle gebe es zwar keine Probleme, er sei aber aus Kunststoff. „Ebenfalls dem Stand der Technik entspricht das Druckwassersystem mit Ausgleichgefäß.“

Praktisch: Die Einrichtung des Badezimmers lässt viel Bewegungsspielraum.

men, das hohe Drehmoment ermöglicht auch schaltaues Fahren.

Gut aufeinander abgestimmt sind Basisfahrzeug und Wohnraum, die Windgeräusche fallen entsprechend gering aus. Bequem sind die mit Armlehnen versehenen Aguti-Sitze, im Testwagen allerdings Bestandteil des 3.740 Mark Aufpreis teuren SL-Pakets. Es enthält außerdem ein Heki I, ein Fliegengitter an der Aufbautür, Schnellspannstützen am Heck, Vorzeltleuchte, Radiovorbereitung sowie das Blaupunktradio „Augsburg“.

Ist das Mobil mit zwei Personen besetzt und nach der Norm EN 1646-2 beladen, bleibt noch eine Reserve von 238 Kilogramm. Das ist durchaus akzeptabel. Bei vier Personen bleiben aber nur noch 68 Kilogramm für zusätzliches Gepäck oder Sportgeräte übrig, und bei fünf Erwachsenen ist das Mobil nach der geltenden

Ausgelagert: Der Kühlschrank unter der Anrichte schafft in der Küchenzeile Platz.

Norm sogar um 17 Kilogramm überladen.

Mit Kindern sieht die zwar nicht norm-, aber praxisgerechte Rechnung ganz anders aus: Sind die Insassen zwei Erwachsene und drei Kinder zu je 40 Kilogramm statt fünf Erwachsene, bewegt sich der Eifelland mit 88 Kilogramm Reserve wieder im grünen Bereich. Aber auch diese Zahlen zeigen – wie schon die Einschätzung der Profitester in puncto Stauraumangebot – dass zwei oder drei Personen die ideale Besatzung für den Eifelland 610 sind, in Sachen Allroundtalent also eine gewisse Skepsis angebracht ist.

Wer in dieser Konstellation reist, kann die Stärken des Eifelland 610 genießen: ein großzügiges Raumgefühl, eine bequeme, gemütliche Sitzgruppe, einfache Bedienbarkeit frei von Schnickschnack verbunden mit solider Fiat-Ducato-Technik.

Vorbildlich:



Stabile Metallscharniere halten die Klappen.



Ein einfacher Mechanismus hebt den Deckel des Mülleimers beim Öffnen der Tür.



Zwei ausziehbare Stangen für Geschirrtücher in der Küchenzeile.



Die Bedienung des Hebels für den Abwasserschieber ist klar gekennzeichnet.



Meine Meinung

Mit 6,09 Meter Länge ist der Eifelland 610 ein kompaktes Reisemobil und bietet dennoch ein prima Raumgefühl.

Die Bedienung ist einfach, die Ausstattung in Ordnung, die Technik robust, der Preis akzeptabel – kein Wunder, dass er



Heiko Paul

gern in der Vermietung eingesetzt wird. Das Mobil stellt zwar fünf großzügige Schlafplätze bereit, doch für die angebotene Kapazität und die Zuladung sind zwei bis drei Reisende die Ideal-Besatzung.

Wohnaufbau



Glattwandiger, aber welliger Aufbau mit Holzfachwerk, Dach begehbar, schmale Alu-Kantenleisten, saubere Anpassung des Wohnaufbaus ans Fahrerhaus, sechs vorgehängte Fenster, wenig stabiler Heckstoßfänger.

Innenausbau



Korrekt, maschiner Möbelbau, gut eingepasste Möbel, sparsam unterteilte Hängeschränke, fehlende Fachböden und Relingkanten.

Wohnqualität



Klassische Raumauflistung mit Heckküche, dank großer Innenhöhe gutes Raumgefühl, gemütliche Sitzgruppe, praktische Details, wenig Außenstauraum.

Geräte/Installation



Winterfeste Installation der Wasseranlage, Elektroleitungen in Kabelkanälen, sauber verlegte Gasanlage, bedienungsfreundlicher Gasflaschenkasten.

Fahrzeugtechnik



Bewährte Basis mit kräftigem, durchzugstem Motor, geringer Wendekreis, gute Straßenlage.

Preis/Leistung



Robustes Basisfahrzeug, konventioneller Aufbau, fünf Jahre Dichtheitsgarantie, 24 Monate Gewährleistung für den Aufbau.

Unbefriedigend:



Durch einen Spalt im Kleiderschrank fallen kleine Gegenstände direkt zur Heizung hinunter.



Die Arretierung des Tisches reicht nicht aus. Der Schließbolzen der Badezimmertür gefährdet die Zehen.



In der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
erhielt der

Eifelland 610

für Wohnqualität,
Geräte/Installation,
Fahrzeugtechnik und
Preis/Leistung



März 2001

REISEMOBIL
REISEMOBIL INTERNATIONAL

Dolce Medien



Praxistest
Variomobil
Star 740

Fotos: Böttger



Der erste Blick aus dem Fenster verheißt nichts Gutes. Eiseskälte liegt über dem Erzgebirge, eine steife Brise fegt den Schnee waagerecht über den Campingplatz von Seiffen und lange Eiszapfen wachsen aus den Heizungskaminen der mit Isomatten verhüllten Reisemobile.

In unserem Vario mobil Star 740, mit dem wir einige Tage durch das winterliche Erzgebirge und den Bayerischen Wald unterwegs sind, ist es dagegen dank der Alde-Warmwasserheizung und der

Dem Winter getrotzt

In Schnee und Kälte beweist der 330.000 Mark teure Star 740 von Vario mobil echte Nehmerqualitäten.

40 Millimeter dicken Schaum-Rundumisolierung bis in den letzten Winkel mollig warm. Zugute kommt uns dabei auch, dass ein isoliertes Rollo, das uns auf der Anfahrt nach hier eine ideale Sonnenblende war, die riesige Windschutzscheibe abdeckt, und dass durch die Seitenscheiben des Fahrerhauses – obwohl wir sie nicht zugehängt haben – nur wenig Wärme verloren geht. Sie sind doppelt verglast. ▶

Unser konsequent auf den Zweipersonenbetrieb ausgerichteter Star 740 rollt auf dem neuen Mercedes Sprinter mit CDI-Motor und zeigt sich mit einer neuen, gefälligeren und moderneren Frontpartie. Er ist

Praxistest Vario mobil Star 740

hinten mit
Zwillingss-
reifen der
Sonder-
größ e



RM-Ladetipps

	Gesamtmasse	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gesamtmasse	4.900 kg	1.850 kg	3.200 kg
Masse fahrbereiter Zustand	4.110 kg	1.660 kg	2.450 kg
+ Beifahrer	75 kg	56 kg	19 kg
+ 2 Passagiere	150 kg	70 kg	80 kg
+ 90% Frischwasser (200 l)	180 kg	68 kg	112 kg
+ 90% Gas (2 x 11 kg)	44 kg	-12 kg	56 kg
+ Boiler/Toilette/E-Kabel	12 kg	1 kg	11 kg
+ 10 kg/Person (2/4 Pers.)	20/40 kg	5/10 kg	15/30 kg
+ 10 kg/Meter Länge	74 kg	19 kg	55 kg
Norm-Masse (2 Pers.)	4.515 kg	1.797 kg	2.718 kg
Rest-Zuladung (2 Pers.)	385 kg	53 kg	482 kg
Norm-Masse (4 Pers.)	4.685 kg	1.872 kg	2.813 kg
Rest-Zuladung (4 Pers.)	215 kg	-22 kg	387 kg

nach EN 1646-2/* anteilige Achslasten errechnen sich nach dem Momentenschlüssel
(Achslast = Einzelmasse x Hebelarm : Radstand)

Vario mobil bietet seinen Star 740 auf dem Sprinter 416 CDI mit langem Radstand und Auflastung auf eine zulässige Gesamtmasse von 4.900 Kilogramm an. Komplett aufgetankt und mit allem beladen, was die Norm 1646-2 vorsieht, können zwei Reisende noch weitere 385 Kilogramm Reiseutensilien verstauen. Das ist akzeptabel, reicht aber für einen Roller oder ein Motorrad kaum aus. Sind vier unterwegs, was aufgrund der Sitzplätze die Ausnahme sein dürfte, sind noch 215 Kilogramm möglich.



Kompakt: Küchenmöbel in Winkelform.

215/70R15C bestückt – vorn sind es 255/60R15er Reifen auf 8x15"-Alurädern von KLS. Außerdem ist er mit dem automatisierten Sprintshift-Getriebe ausgestattet, und es fehlt ihm eine Differentialsperre. Das spricht nicht gerade für hohe Wintertauglichkeit. Aber: Manuell in die Schaltarbeit eingriffen, Lenkung und Gaspedal behutsam bedient, meistern wir absolut problemlos alle winterbedingten Schwierigkeiten. Selbst die kräftig ansteigende, vereiste und schneedeckte Auffahrt aus dem Seiffener Campingplatz, die viele andere Reisemobile nur im Schlepp am allradgetriebenen Campingplatz-Kleinlaster schaffen.

Die Sonderbereifung hilft dem Star 740 in Verbindung mit den ebenfalls von

Technische Daten

Basisfahrzeug: Mercedes Sprinter 416 CDI mit 115 kW (156 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfgang-Sprintshift-Getriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 4.900 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 4.080 kg*. Außenmaße (L x B x H): 735 x 236 x 335 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg**, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Sandwichaufbau mit 40 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 2-mm-GfK-Unterboden, 40 mm Isolierung aus Hartschaum und 5-mm-Innenboden mit PVC-Belag*.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 600 x 222 x 218/200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/1, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Heckbett: 200 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 76 l, Frischwasser: 200 l*, Abwasser: 120 l*, Boiler: 8,4 l, Fäkalien: 120 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Alde-Warmwasserheizung, Herd: 3-flammig, Küchenschrank: 105 l, Zusatzbatterien: 1 x 220 Ah.

Grundpreis: 238.800 Mark.

Testwagenpreis: 330.000 Mark.

REISE MOBIL **238.000 Mark**

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

*Angaben laut Hersteller **nicht bei zul. Gesamtmasse 4.900 kg

KLS gelieferten verstärkten Stoßdämpfern zu einem Fahrverhalten, wie wir es bei einem Sprinter nur selten erlebt haben: mit deutlich reduzierter

Wankneigung und verbesserten Federungskomfort.

Zum gelösten und angenehmen Fahren trägt auch das restliche Basisfahrzeug bei. Der

bärenstarke CDI-Motor bügelt mit seinen 115 kW (156 PS) Autobahnsteigungen regelrecht platt; auf der Ebene hält er die erlaubten 80 km/h mit minimalem Gasgeben. Und das Sprintshift-Getriebe – hat man sich erst einmal auf seine Möglichkeiten eingestellt – tut ein Übriges, um ohne Stress voranzukommen. Meist lassen wir es im Automatikmodus arbeiten. Nur in steilen oder längeren Bergabpassagen greifen wir manuell ein, um eine bessere Motorbremsleistung zu erreichen. Leider trifft auch uns eine Macke in der Sprinter-Elektronik und zwingt uns zu einem rund vierstündigen Werkstatt-Aufenthalt.

Unterwegs lernen wir, den offenen Grundriss unseres Testmobil zu schätzen: Vorn die mit Alcantara bezogene, großräumige Barsitzgruppe mit der zur Fahrzeugmitte hin ausgebauchten, 177 Zentimeter messenden Längscouch. Mittig auf der rechten Seite der Einstieg, die 123 Zentimeter breite Winkelküche gegenüber. Auf sie folgt über dem in diesem Bereich um 25 Zentimeter angehobenen Wagenboden rechts die Nasszelle mit getrennter Dusche. Ihr gegenüber steht auf der linken Seite der zweiflügelige, 72 Zentimeter breite Kleiderschrank. Ganz hinten, über einen bequemen, 30 Zentimeter hohen Aufstieg erreichbar, liegt die 200 mal 140 Zentimeter große Matratze des Doppelbetts auf einem Froli-Federsystem über der Heckgarage.

Paaren, die lieber getrennt schlafen wollen, bietet Vario mobil übrigens einen Grundriss mit Längsbetten im Heck an. Bei ihm steht der Kleiderschrank in der Mitte zwischen den Betten und die Dusche schließt sich an die Küche an.

Besonders gut gefällt uns, dass Vario mobil das Wohnraum-Ambiente bis zur Frontpartie durchführt. Oben laufen die Dachstufächer – allein sechs im Fahrerhausbereich – bis zum TV-Fach um, das mit-



Ausgezirkelt: großes Eckwaschbecken, Spiegelschränke und Porzellan-Toilette in der Nasszelle.



Zweiflügelig: Kleiderschrank auf erhöhtem Wagenboden vor dem Bett.



Komfortabel: beheiztes Heck-Doppelbett auf Froli-Bett-System.

und der Durchgang nach hinten wesentlich vereinfachen. Allerdings hat die bis ganz nach vorn reichende Heizungsführung auch den Nachteil, dass weder Türen noch Ablagen in diesem Bereich möglich sind. Also packen wir Straßenkarten, Campingführer, Bordatlas, Reiseführer, Taschenlampe und sonstigen Kleinkram in die Dachstufächer über uns

und wechseln nach jedem Ausflug – und sei es nur zum Tanken – die Schuhe bereits im Einstieg, um den lose verlegten hellblauen Teppich beim Durchqueren des Wohnbereichs zu schonen.

Als ideal für uns zwei empfinden wir das Stauvolumen, das uns ►

Praxistest
Variomobil
Mein Fazit



Frank Böttger

Star 740

Der Star 740 von Variomobil ist ein edles und komfortables Zweipersonen-Reisemobil mit einem großzügigen Grundriss. Perfekt verarbeitet und in Grundversion überlegt ausgestattet, kann man ihm durch Extras wie Alcantara-Polsterung oder Möbel in Facettenschliff ein besonders luxuriöses Ambiente geben. Auffallend gut bekommt ihm das KLS-Fahrwerkstuning mit verstärkten Stoßdämpfern und größeren Reifen.

Aufbau/Karosserie



Automotive Außenform in aktuellem Design, GfK-Sandwichaufbau, sechs PU-Rahmenfenster, doppeltverglaste Seitenscheiben im Fahrerhaus, Heckgarage.

Wohnqualität



Großzügiger, offener Grundriss, perfekt verarbeiteter Innenausbau, praxisgerechter Küchenbereich, Bad mit separater Dusche, sehr gute Ausleuchtung, viel Stauraum.

Geräte/Ausstattung



Warmwasserheizung mit Motorwärmetauscher, großes Tankvolumen, Jachttoilette mit Fäkalientank, hochwertige Wasser-Installation, vorbildliche Elektroanlage.

Fahrzeugtechnik



Modernste Basis, Common-Rail-Motor, automatisiertes Getriebe, verstärktes Fahrwerk, Sonderbereifung, leichte Bedienbarkeit, ausgereizte zulässige Gesamtmasse.

Preis/Leistung



Modernste Basis, erstklassiger Wohnaufbau, perfekter und praxisgerechter Innenausbau, 1 Jahr Garantie.

der Star 740 bietet. Reichlich Platz finden wir in der großen Heckgarage, einem Teil der Längscouch neben der Heizung und im Kleiderschrank. Zusätzlich stehen uns über dem Bett, der Küche und der Sitzgruppe insgesamt 20 Dachschränke zur Verfügung. Im Bad können wir unsere Hygienesachen in einem zweiteiligen Spiegelschränkchen und in dem mit einer Corianplatte bedeckten Waschtisch unterbringen. Und im Küchenmöbel nehmen drei große Schubladen auf Metall-Vollauszügen neben dem Kühlenschrank Geschirr, Töpfe und Pfannen auf.

Als praxisgerecht stufen wir nach unserer ganz subjektiven Meinung auch die Küche ein. Sie begnügt sich mit einem 105-Liter-Kühlschrank, der unter dem Herd mit seinen drei Flammen und der elektrischen Zündung Platz hat. Das erspart runde 60 Zentimeter Baulänge für ein Extramöbel, in dem allerdings auch eine Mikrowelle oder ein Backofen sitzen könnten. Aber auch sie brauchen wir nicht unbedingt. Dafür bietet uns der Star 740 eine große, runde Spüle mit 36 Zentimeter Durchmesser und einen praktischen, in die Arbeitsplatte eingelassenen Müllkübel.

Besonders aufwändig ist unserer Meinung nach die elektrische Anlage ausgeführt, die mit reichlich Spots und Flächenleuchten aufwartet und Steckdosen überall dort bereithält, wo wir sie benötigen. Nicht unbedingt benötigen würden wir einige Ausstat-



Aufgeräumt: Schubladen im Küchenblock (oben), Steckdose und Wasseranlage in der Heckgarage (links).

Unterteilt: Bordbatterie und Alde-Warmwasserheizung teilen sich mit einem Staufach den Platz in der Längscouch.

Ausreichend dimensioniert erscheint uns die Nasszelle. Auf 104 mal 80 Zentimeter Grundfläche bietet sie ein ovales Waschbecken, in dem man sich wirklich waschen kann, eine Porzellan-Spültoilette mit angeschlossenem 120-Liter-Fäkalien-Tank und nebenan – durch eine zweiflügelige, transparente Tür abgetrennt – eine 80 mal 71 Zentimeter große Duschcabine. Dass man die Dusche auch benutzen kann, dafür sorgen 200 Liter Frischwasser, die wir in einer geheizten Wanne unterflur bunkern.

tungsdetails, mit denen uns unser Testmobil verwöhnt, die aber auch seinen Preis deutlich in die Höhe treiben. Kostet der Star 740 in der Grundversion 238.800 Mark, lassen Extras wie Klimaanlage, Sprintshift-Getriebe, verstärktes Fahrwerk, Sonderbereifung, tragfähige Vorderachse, Motorwärmetauscher, Rückfahrkamera, Dachgalerie, Radio, Sat- und Solaranlage, Alcantara-Polsterung und Echtholzmöbel mit Facettenschliff den Endpreis auf rund 330.000 Mark klettern.

Bei dieser Summe würde denn auch der Aufpreis für das Sechstakter-Sprinter-Chassis nicht so sehr ins Gewicht fallen, das wir uns für den Star 740 wünschten. Nicht, um dem Winter noch besser trotzen zu können, sondern um in diesem Luxusmobil auch eine adäquate Zuladung zu haben.

Frank Böttger

PREMIERE



Luxus im Heck

Concorde Charisma A 650 XT

Ein großes Bad quer im Heck ist das Besondere am neuesten Concorde-Modell.

Die Modellpalette des fränkischen Reisemobilherstellers SKW in Aschbach nahe Nürnberg bekommt Zuwachs. Mit dem neuen Concorde Charisma A 650 XT bietet SKW ein Schwestermodell zum A 650 S an, das – im Gegensatz zu dessen Längsbad – ein Heckbad besitzt. Den quer über die gesamte Fahrzeugbreite gezogenen, ganz in Holz gehaltenen Hygienebereich statthen die Bayern mit separater Duschkabine, Cassettenttoilette und Waschtisch mit Corian-Waschbecken und Metallarmaturen aus. Dazu gibt es einen Spiegelschrank an der Wand hinter der Toilette und zahlreiche Ablagen.

Der Rest der Einrichtung des 650 XT entspricht nahezu dem Schwestermodell. Vorn eine Viersitzgruppe mit gegenüber positionierter



Der Wohntrakt und die L-Küche sind recht groß geraten.



Prunkstück ist das quer im Heck eingebaute, komfortable Bad.



Längssitzbank, die sich zu einer weitläufigen U-Sitzgruppe erweitern lassen. In der Mitte auf der Fahrerseite eine große L-Küche mit Dreiflammkocher, Spüle mit Metallarmaturen so-



Wie ordentlich Arbeits- und Ablagefläche und gegenüber eine Kommode mit darüber montiertem Fernsehfach. Im Gegensatz zum A 650 S folgt dieser im 650 XT nicht die Dusche, sondern der geräumige Kleiderschrank.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Iveco 40 C 13 mit 92 kW (125 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 4.500 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 3.530 kg. Außenmaße (L x B x H): 690 x 230 x 329 cm, Radstand: 410 cm. Anhängelast: gebremst: 2.600 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Bauweise mit 40 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, Doppelboden: 44 mm Unterboden aus Alu-Sandwich mit Isolierung aus RTM-Hartschaum. 35 mm Sandwich-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 423 (ohne Alkoven) x 210 x 201 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/4, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Alkoven: 210 x 150 cm, Mittelsitzgruppe 201 x 104 cm, Längssitzbank: 130 x 64 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 90 l, Frischwasser: 245 l, Abwasser: 180 l, Boiler: 8,4 l, Fäkalien: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung:
Heizung: Alde-Warmwasser, Herd: 3-flammig, Küchenschrank: 135 l, Zusatzbatterien: 1 x 145 Ah.



Vergleichspreis:
156.000 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

Grundpreis: 156.000 Mark.

* Alle Angaben laut Hersteller

Wie alle Charisma-Modelle ruht auch der Neue auf einer Doppelboden-Konstruktion. Auf dem Iveco Daily C 13 kostet der Charisma mit dem Luxusbad im Heck 156.000 Mark. Die entsprechenden Preise für den Fiat Ducato 18 sind 147.000 und für den MB Sprinter 416 CDI 169.000 Mark.

Juan J. Gánero

PREMIERE



Schwergewicht

Carthago M-Liner 52 B

Der neue Sechstakter-Sprinter 616 CDI als Basis.

Produzenten großer Reisemobile mussten recht lange darauf warten. Jetzt ist es endlich da, das Sechstakter-Chassis von Mercedes-Benz. Als einer der ersten Hersteller präsentiert Carthago aus Ravensburg ein Reisemobil auf dem neuen Chassis, den 7,70 Meter langen und 232.785 Mark teuren M-Liner 52.

Das neue Basisfahrzeug bringt eine zulässige Gesamtmasse von 5.990 Kilogramm mit, verstärkte Dämpferbeine an Vorder- und Stoßdämpfer an der Hinterachse, stärkere Stabilisatoren vorne und hinten, eine Druckluft-Feststellbremse und einen 100-Liter-Dieseltank. Schon bekannt ist die Motorisierung mit dem 115 kW (156 PS) leistenden Turbodiesel-Aggregat mit einem maximalen Drehmoment von 330 Newtonmeter. Allerdings kann der 616 CDI derzeit nicht mit dem automatisierten Sprintshift-Getriebe ausgestattet werden.

Für Reisemobil-Aufbauten ideal, liegt der Rahmen des

Fotos: Gamero



Die Einrichtung des M-Liners ist luxuriös und lässt fast keine Wünsche offen.



616er Sprinter fünf Zentimeter höher als beim 416er. Dadurch entfällt im Durchgangsbereich

zum Cockpit des 52 B die bisherige Stufe. Wohnbereich und Führerhaus liegen auf gleicher Höhe.

Im Bug des M-Liners installiert Carthago eine mit blauem Leder überzogene L-Couch auf der Fahrerseite und eine gegenüber platzierte Barsitzgruppe mit Pilotensitz und

drehbaren Frontsitzten. Im erhöht eingebauten Mitteltrakt haben eine L-Küche und ein zweitüriger Kleiderschrank auf der Fahrerseite sowie eine gegenüber gelagerte, kleine Kommode mit darüber installiertem Fernsehfach und sich anschließendem Bad ihren Platz. Das Bad ist mit Casset-

* Alle Angaben laut Hersteller

Technische Daten*

Basisfahrzeug: Mercedes-Benz Sprinter 616 CDI mit 115 kW (156 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Hinterachse.

Maße und Massen: Zulässige Gesamtmasse: 5.990 kg, Leermasse mit Aufbau im fahrber. Zustand: 4.100 kg. Außenmaße (L x B x H): 770 x 234 x 330 cm, Radstand: 402,5 cm. Anhängelast: gebremst: 2.000 kg, ungebremst: 750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 45 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum, Boden: 50-mm-Unterboden, 45 mm Isolierung aus RTM-Hartschaum und 22-mm-Innenboden mit PVC-Belag und Teppich.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 620 x 225 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 3/2, davon mit Dreipunktgurt: 3; Bettenmaße: Hubbett: 220 x 155 cm, Heckbett: 225 x 140 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 100 l, Frischwasser: 250 l, Abwasser: 150 l, Boiler: 8,4 l, Fäkalien: 3 x 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung:
Heizung: Alde Compact 3000, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 103 l, Zusatzbatterien: 1 x 145 Ah.

Grundpreis: 232.785 Mark.

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)



Vergleichspreis:
232.785 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

ten-Toilette – die Festtoilette gibt's für 3.600 Mark Aufpreis –, Waschtisch mit Edelstahl-Becken und separater Duschkabine ausgestattet. Das Heck nimmt das quer und erhöht eingebaute, 225 x 140 Zentimeter große Doppelbett ein, darunter liegt eine geräumige Garage. Juan J. Gamero

MOBILE NEUHEITEN



LMC LIBERTY 6900 I

Rund ist Trumpf

In unserer letzten Ausgabe haben wir ihre Entwicklung gezeigt. Nun sind sie fertig, die neuen, von den Sassenbergern

gemeinsam mit Prof. Johann Tomforde und dessen Pforzheimer Design-Studio Hymer idc entwickelten Integrierten. Erst-

mals auf der Stuttgarter CMT zeigte LMC den neuen, 7,25 Meter langen und 169.000 Mark teuren Liberty 6900 I auf Mercedes Sprinter 413 CDI. Seine dynamische Gesamterscheinung er-

Im Inneren geben die Münsterländer dem 6900 I abgerundete Möbel und einen neuen Grundriss mit auf den

langt er durch die Weiterentwicklung und Verfeinerung der für LMC typischen, markanten Seitenwände, ergänzt durch eine modernere, sportlich-elegante GfK-Frontpartie mit automotiv gestaltetem Kühlergrill sowie ein modern geschnittenes GfK-Heck mit formschönen Heckleuchten.

Fotos: Falk



Weg: drehbare Frontsitze, eine Barsitzgruppe auf der Beifahrerseite und eine gegenüber platzierte L-Sitzbank, die sich im oberen Bereich ausziehen lässt, so dass ein weiterer Fahrgast bequem und angenehm in Fahrtrichtung darauf sitzen kann. An die Sitzbank schließt sich eine konkav-konvex geschwungene Längsküche mit Dreiflammkocher und Rundspüle mit Metallarmaturen an. Darauf folgt ein geräumiger Kleiderschrank. Gegenüber baut LMC ein großes Bad mit Cassetten toilette, Waschtisch und separater Duschkabine ein. Im Heck dominiert ein quer und erhöht installiertes Heckbett mit Garage darunter.



ESTEREL MANHATTAN 21 LB

Stabil durch Käfig

Esterel Manhattan 21 LB ist mit diesem Alukäfig ausgerüstet und zeigt sich mit einem Grundriss, der eine aus zwei gegenüber

flammkocher, Rundspüle mit Metallarmaturen und einem Unterschrank mit Extra-Flaschenfach und Geschirrkorb

an. Gegenüber platzieren die Esterel-Konstrukteure einen 135-Liter-Kühlschrank und darüber ein Fernsehfach. Im

Mit einer sicherheits-relevanten Besonderheit wartet die französische Edelmarke Esterel auf. Denn unter der automotiven, glattwandigen GfK-Karosserie sitzt ein selbst tragender Aufbau aus Vierkant-Aluminiumrohren, der zusätzliche Kabinen-Stabilität verspricht. Die Hohlräume sind 30 Millimeter stark mit Polyurethan-Schaum isoliert.

Auch der 6,50 Meter lange und 163.500 Mark teure



der Fahrerseite ein Bad mit Cassetten toilette, Eckwaschbecken und separater Duschkabine. Im 185 x 135 Zentimeter großen Hubbett finden bei

Heck des 21 LB steht der Bordcrew ein längs eingebautes, 190 x 130 Zentimeter großes Bett über einem Stauraum zur Verfügung. Daneben sitzt auf

Bedarf zwei weitere Bordpassagiere Platz zum Schlafen. Zur Serienausstattung des Manhattan gehört unter anderem ein Gasbackofen.

MOBILE NEUHEITEN

EIFELLAND TI 600

Kleiner Bruder

Teilintegrierte erfreuen sich mittlerweile auch in Deutschland stetig wachsender Beliebtheit. Diesem Trend entspricht Eifelland mit einem zweiten Modell. Der 5,90 Meter kurze und knapp 86.000 Mark teure TI 600 rollt als kleiner Bruder des 700 TI auf Fiat Ducato 14 mit Al-Ko-Tiefrahmenchassis vom Band. Die Raumauftteilung ist für seine Klasse typisch und besteht aus ei-



ner Viererdinette im Bug mit gegenüber eingebauter Längsküche inklusive Dreiflammkocher und Edelstahlspüle. Im Heck sind ein längs montiertes 187 x 132 Zentimeter großes Bett über einem Stauraum und daneben das Bad untergebracht.

CRISTALL A 582

Auf neuer Basis

Rollten Cristall-Mobile bislang ausschließlich auf Fiat Duckets vom Produktionsband, so präsentierte die Allgäuer Marke aus Isny auf der CMT erstmals ein Modell auf Iveco-Basis. In Italien bei C.I. in Poggibonsi gefertigt, ist der 6,58 Meter lange und 85.900 Mark teure Cristall A 582 auf Iveco Daily 35 S 13 mit einer klassischen Mittelsitzgruppe und gegenüber gelagerter Längssitzbank im Bug eingerichtet, unter der sich ein von innen und außen zugängli-



cher Stauraum befindet. Daran schließt sich auf der Beifahrerseite eine Kommode mit integriertem Gasbackofen an. Gegenüber sitzt eine L-Küche mit Dreiflammkocher, Edelstahlspüle und Metallarmaturen. Das Heck belegt quer über die gesamte Fahrzeubreite ein Bad mit Cassettenoilette, Waschtisch und separater Duschkabine.



HYMER BUSINESS-LINE R-COLLECTION

Für Urlaub und Job

Der Hymer Business-Line R-Collection genannte Integrierte entspringt einer Initiative des Rall-Hymerzentrums in Sindelfingen und des Hymer idc Innovations- und Designcenters in Pforzheim. Rall-Geschäftsführer Andreas Henzler und idc-Chef Prof. Johann Tomforde richten ihren optisch aufgewerteten Hymer B 510 Starline mit einer Lederausstattung und Wurzelholzarmaturen ein. Der Grundriss ist multi-



funktional mit drehbaren Frontsitzen, Barsitzecke mit Flachbildschirm-Fernseher,

Bürosideboard, zwei vernetzten IBM-Think-Pads, Fax, Drucker, Scanner, Inter- und Intranet-Anschluss sowie Aktenschrank. Unangetastet lassen sie den restlichen Grundriss, der ein

Hubbett, eine Heckküche sowie ein Längsbett bietet, das mit Cassettenoilette, Eckwaschbecken und integrierter Duschwanne ausgestattet ist. Der Preis des Job-Mobils soll sich um die 196.000 Mark bewegen.

Fotos: Falk



MOBILE NEUHEITEN

FORD

Lademeister

Ford bietet zwei neue Kastenwagen-Versionen der Transit-Baureihe an. Auf Basis des heckgetriebenen Kastenwagens FT 350 mit langem Radstand erreichen die Kölner durch Verlängerung des hinteren Überhangs um 723 Millimeter eine maximale Ladelänge von 4,12 Meter. In Verbindung mit der Innenraumhöhe von 1,88 Meter stehen 14,2 Kubikmeter Innenvolu-

men zur Verfügung. Die Nutzlastkapazität beträgt 1.426 Kilogramm. Eine große Schiebetür und hoch ausgeführte Doppelhecktüren erleichtern das Be- und Entladen. Der Aufpreis für die Option Großraum-Kastenwagen beträgt 6.400 Mark. Als weitere Zusatzausstattungen stehen gegen Aufpreis unter anderem eine zweite Schiebetür auf der linken Fahrzeugseite, Park-Pilot- und

Navigationssystem, Telefon-Freisprechanlage, Zentralverriegelung mit Fernbedienung und eine Dachlichtbahn zur Wahl.

Als zweites neues Modell bieten die Kölner einen Doppelkabinen-Kastenwagen an. Die Doppelkabine bietet Platz für bis zu sechs Personen. Sie ist durch eine Trennwand vom Laderraum abgeteilt. Der Mehrpreis für diese Option beträgt 4.400 Mark.



HYMER

Kräftig zugelegt

Die Hymer S-Klasse legt noch einmal zu: Ab Mai/Juni 2001 ist das Hymer-Flaggschiff auf dem Fahrgestell des Mercedes Sprinter 616 CDI mit einer zulässigen Gesamtmasse von sechs Tonnen lieferbar. Hymer verwendet das Chassis für die beiden größten Modelle S 740 und S 820. Die Zuladung steigt damit bis auf 1,5 Tonnen an. Zudem wird eine Anhängelast bis zu zwei Tonnen möglich. Der Hymer S 740 hat mit dem neuen Fahrgestell einen Wendekreis von 12,80 Meter, der S 820 einen von 14,30 Meter.

Um die S-Klasse an das neue Chassis anzupassen, waren zahlreiche Änderungen nötig: neue Radläufe etwa, oder eine geänderte Heizung. Zugunsten drehbarer Vordersitze wurde sogar das Ventil der neuen Druckluftfeststellbremse versetzt.

Das Hymermobil S 740 auf Sprinter 616 CDI ist ab 209.900 Mark zu bekommen, das Spitzenmodell S 820 kostet 223.900 Mark.

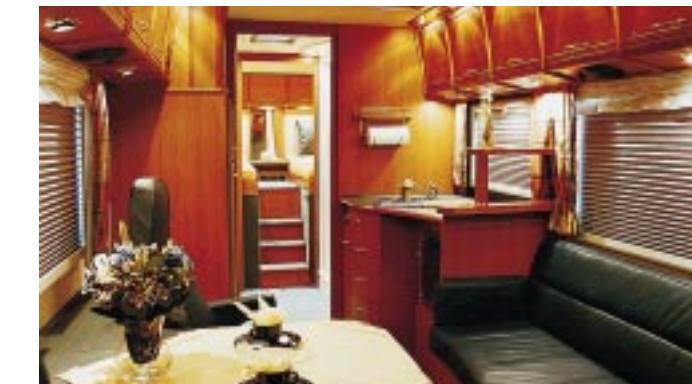
VEREGGE & WELZ

Erste Klasse



Bereits in die dritte Saison startet Veregge & Welz als Veredler des Flair von Niesmann + Bischoff. Für die kommende Saison hat das Unternehmen einige Neuheiten entwickelt. Entgegen kommt den Veredlern die tragfähige Basis des Iveco Daily: Die Flair-Modelle 7100i und 8000i haben mit bis zu 2.000 Kilogramm Zuladung und 3.000 Kilogramm Anhängelast großzügige Gewichtsdaten. Somit muss nicht um jedes Gramm gefeilscht werden.

Neu konzipiert haben Veregge & Welz das Jumbo-Bad ihrer first class-Reihe: Jetzt sorgt ein Handtuchheizungskörper in Verbindung mit einer verstärkten Heizungspumpe für Wärme und Komfort. Das Jumbo-Bad ist mittlerweile auch für den Flair 7100i lieferbar. Im Wohnraum bieten die Flair-Veredler eine Version ohne Hubbett an. An dessen Stelle finden sich Stauschränke und Ablagen – der Farbfernseher ist zentral über den Fahrerhaussitzen eingebaut. Weiter ersetzt eine neue Deckenbeleuchtung die serienmäßigen Neonleuchten.



PEUGEOT

Multifunktionell

Peugeot bringt das neue, ab 35.960 Mark teure Modell Expert Kombi Mix mit Dreiersitzbank und Fenstern in der zweiten Sitzreihe heraus. Als Motorisierung stehen ein 2,0-Liter-Benzinmotor mit 100 kW (136 PS) und ein 2,0-Liter-Diesel mit Common-Rail-Technik und 80 kW (109 PS) zur Wahl.

Neu ist bei Peugeot auch das Modell Expert Kombi, das mit einem 2,0-Liter-Benzinmotor, sequentiellem Automatikgetriebe und besonders reichhaltiger Ausstattung angeboten wird. Im Listenpreis von 40.360 Mark sind bereits Antiblockiersystem, Zentralverriegelung sowie elektrische Fensterheber und elektrisch verstellbare und beheizbare Außenspiegel enthalten.



MOBILE NEUHEITEN

RENAULT

Master Midibus

Auf Basis des Master Kombi mit mittlerem Radstand und Hochdach baut Renault eine neue Variante: den Master Midibus. Er bietet Sitzplätze für neun Personen und 5,3 Kubikmeter Volumen für Gepäck. Per Schnellverschluss lassen sich die Sitzbänke ausbauen und das Ladevolumen stufenweise auf 8,3 bis 10,8 Kubikmeter erhöhen. Aufgrund des Hochdachs und einer großzügigen Verglasung bietet der Master Midibus ein angenehmes Raumgefühl.

Zur Serienausstattung gehören neben Klimaanlage, elektrisch verstellbaren und heizbaren Außenspiegeln, elektrischen Fensterhebern und Zentralverriegelung mit Fernbedienung auch Antiblockiersystem sowie Fahrer- und Beifahrerairbag. Neben dem bewährten 2.8 dTi mit 84 kW (115 PS) ist der Master Midibus alternativ auch mit dem neuen 2.2 dCi mit 66 kW (90 PS) erhältlich. Dieser Dieselmotor mit Common-Rail-Einspritzung kommt auf ein maximales Drehmoment von 260 Nm. Den Midibus gibt es ab 60.784 Mark.



Bei Opel heißt er Vivaro, bei Renault Trafic, der gemeinsam entwickelte neue Transporter auf Personenwagen-Niveau. Zunächst wird es ihn als Kastenwagen und Kombi in je zwei Radstandvarianten und

mit 1.000 oder 1.200 Kilogramm Nutzlast geben. Später sollen Plattformfahrgestell für Sonderaufbauten, Hochdachvarianten und der Bus folgen. Die beiden Neuen gibt es als 2,7- und 2,9-Tonner und mit



Radständen von 3,10 und 3,50 Meter. Die Anhängelast beträgt jeweils zwei Tonnen. Als Motorisierung stehen zunächst zwei Dieselmotoren mit 59 kW (80 PS) und 74 kW (100 PS) sowie ein Ottomotor mit 88 kW (120 PS) zur Verfügung. Dabei entwickelt der Benziner ein Drehmoment von 190 Nm. Im Vergleich dazu lauten die Werte der Selbstzünder 200 Nm und 240 Nm. Ergänzt wird diese Auswahl an Aggregaten in absehbarer Zeit durch einen 98 kW (133 PS) starken 2,5-Liter-Turbodiesel. Sämtliche Dieselmotoren besitzen Common-Rail-Einspritzung. Nur der kleinste der Dieselmotoren verfügt über ein Fünfganggetriebe. Alle anderen Motoren werden mit einem Sechsganggetriebe kombiniert. Die Preise für die Transporter beginnen bei 32.000 Mark, für die Kombis bei 36.300 Mark.

BAVARIA-CAMP

Spaß-Paket



Knapp 5.000 Mark kostet das Multifun-Paket von Bavaria-Camp. Der variable Siebensitzer-Van Opel Zafira soll damit zum idealen Freizeitmobil mutieren.

Das Talent zur Variabilität ist Vans wie dem Opel Zafira in die Wiege gelegt: Wahlweise bieten sie viel Platz für Passagiere und/oder Gepäck. Dass ihre Möglichkeiten damit noch lange nicht erschöpft sind, zeigt der bayerische Ausbauer Bavaria-Camp mit dem „Multifun-Paket“. Für knapp 5.000 Mark gibt's eine Kombination aus weiß lackierter Kiste mit zwei Schubladen und ausziehbarer Schlafstätte, Campingtisch, Heckzelt sowie Thermomatten zum Abdunkeln des kompletten Innenraums.

Wer mag, kann dieses Arrangement mit einer Schubladenküche (zweiflammiger Petroleumkocher, Kunststoffspüle und Faltkanister für 790 Mark), einer Kühlbox (490 Mark), einem Fahrradträger (690 Mark) sowie einem Moskitonetz für den Übergang zwischen Heckklappe und -zelt (je nach Modell 279 bis 294 Mark) komplettieren.

Für den Zafira mit den sieben Sitzplätzen ist dieses Paket eine sinnvolle Ergänzung: heute Alltags-Van, morgen Freizeitfahrzeug. Denn die „Multibox“ genannte Gepäck-/Schlafplatzkiste wird einfach in den ebenen Gepäckraum geschoben. Dass die 25 Kilogramm schwere Kiste nicht fixiert wird, birgt einen Vor- sowie einen Nachteil: So lässt sie sich bei Bedarf schnell mal herausnehmen, scheuert aber während der Fahrt mit Seitenkanten und Rückwand an den Verkleidungen des Kofferraums sowie der Heckklappe.

Das 190 x 114 Zentimeter große Bett ist schnell gebaut: Die Lehne der im Falle des Zafira mittleren Bank wird vorgeklappt, die Holzunterlage aus der Box gezogen und die Schaumstoffmatratze auseinander gefaltet. Ebenfalls flott geht das Abdunkeln mit den elf Thermomatten: Sie werden mit Saugnäpfen an den Fenstern fixiert.

Umständlich hingegen ist das Aufstellen des „Multotent“ genannten Heckzeltes. Zelt und Gestänge sind in zwei große Kunststoffsäcke verpackt, die zusammen mit der Multibox zwei Drittel des Gepäckraums belegen.

Ideal ist für den Zafira der 2-l-Turbodiesel-Direkteinspritzer mit 74 kW (100 PS), einem maximalen Drehmoment von 230 Newtonmeter und einem Verbrauch von 7,3 Liter Diesel auf 100 Kilometer.

Egbert Schwartz

ENTWICKLUNG

La Strada Nova L



quadratur des kreises

Ein vergleichbares Fahrzeug gibt es nicht!" Stolz posiert die Familie Baumgartner vor ihrem jüngsten Kind, dem Nova L. Das 1982 von Otto Baumgartner und seinem Sohn Joachim gegründete Familienunternehmen La Strada im hessischen Echzell, eine der ersten Adressen in Sachen Kastenwagenausbau, hat sich mit dem kompakten Teilintegrierten an ein Projekt gewagt, das vom Lastenheft her der Quadratur des Kreises gleicht: Ein Reisemobil in Kastenwagenoptik, nicht breiter als der Mercedes Sprinter – mit einem festen, zwei Meter langen Doppelbett quer im Heck, unter dem sich eine Garage verbirgt. Eine Nasszelle mit Dusche durfte ebenso wenig fehlen, wie eine Sitzgruppe – und selbstverständlich sollte das Fahrzeug winterfest sein.

Gut 700.000 Mark hat die Entwicklung des Teilintegrierten von La Strada gekostet. Nova L heißt der Neue und steckt voller intelligenter Lösungen.

Und weil nahezu alle ihre Sprinterausbauten mit Fahrradheckträger geordert werden, genehmigten die Entwickler ihrem neuen Modell auf dem mittleren Sprinter-Radstand (355 cm) eine Gesamtlänge von 5,99 Meter. „Der 5,65 Meter lange Original-Sprinter mit ausgeklapptem Fahrradheckträger ist sogar noch zehn Zentimeter länger“, sagt Vertriebs- und Einkaufsleiter Christian Baumgartner (43). Wie die ma-

ximale Breite von 2,04 Meter zustande kam, erläutert sein Bruder, Technik-Chef Joachim Baumgartner (45): „Der Sprinter hat eine Durchfahrtsbreite von 2,04 Metern – mit eingeklappten Spiegeln. Dies wollten wir beibehalten.“ Somit war die Breite des hinter dem Fahrerhaus beginnenden Wohnaufbaus begrenzt.

Zudem lagen bereits Skizzen vor, gezeichnet von Joachim Baumgartner im Sommer

1997. Aus Kapazitätsgründen hatte er sie damals wieder beiseite gelegt.

Im Juni 1999 folgt der

nächste Schritt: das Überarbeiten des Lastenhefts. Intensiv be-

gutachten die Familienmitglie-

der den Markt, sondieren, ver-

gleichen und rechnen sich die

Chancen für ihren Neuling aus.

Dann, Ende 1999, fällt die Ent-

scheidung: Das Projekt Teilinte-

rierten wird fortgesetzt. Nach

verschiedenen Angeboten von

Kabinenherstellern und Formenbauern können die Baumgartners den Teilintegrierten endlich vollständig kalkulieren – und sie übergeben bereits im März 2000 einem Formenbauer einen nicht ausgebauten Kastenwagen sowie CAD-Zeichnungen der künftigen Monocoque-Kabine. Der macht sich umgehend an den Bau der Rohform und zeigt sich noch in der Entwicklungsphase für Wünsche der Baumgartners offen. So war beispielsweise die

integrierte Markise in den ersten Plänen noch nicht enthalten.

Kurz vor dem Caravan-Salon 2000 geben die Baumgartners ihrem Prestigeprojekt einen Namen: Nova L heißt der Neue, und stolz präsentiert La Strada auf dem Caravan Salon erste Zeichnungen.

Im Oktober 2000 führen die Hessen noch eine Marktanalyse und Kundenbefragung durch, mit überwältigendem

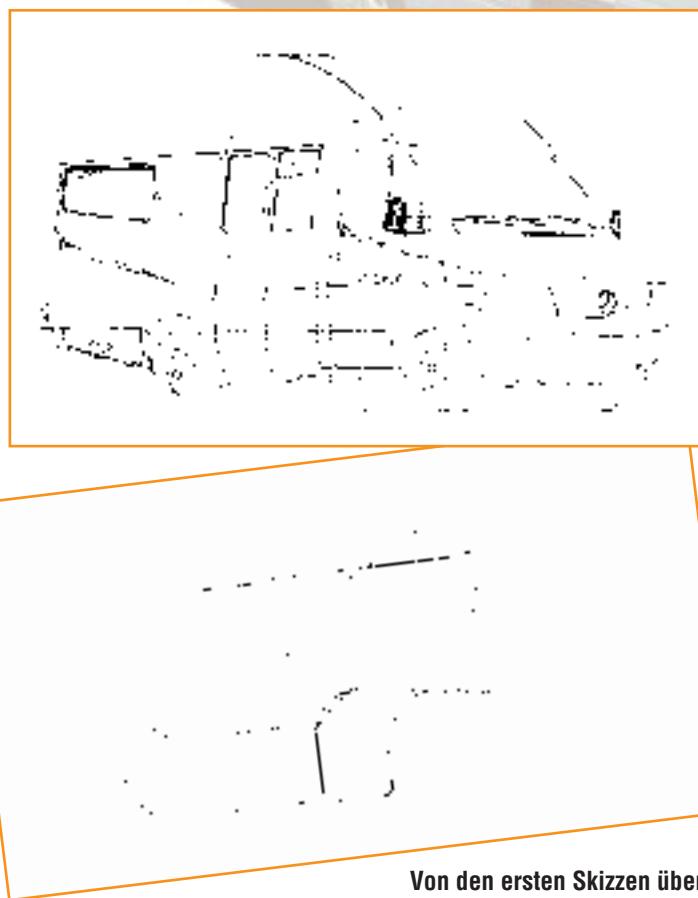
Ergebnis: 72,4 Prozent der Befragten halten die Länge des Nova L genau für richtig, gar 81,4 Prozent stimmen der Breite zu. Noch besser sehen die Zahlen für den Wohnbereich aus. So finden beispielsweise 87,8 Prozent die Trennung der Funktionsbereiche „Wohnen“ und „Schlafen“ für gut.

„Wir fanden unsere Einschätzung bestätigt“, sagt Sabine Baumgartner (37), zuständig für den Bereich Marketing. Der Erfolg sei damit zu diesem Zeitpunkt schon greifbar nah gewesen.

Mit dem Farbdesign beauftragt die Familie Professor Tomforde und sein Hymer IDC Studio, und am 10. Januar 2001 erhält La Strada die erste GfK-Kabine geliefert.

Bereits acht Tage später dann die mit Spannung erwartete Hochzeit: Die La-Strada-Techniker hieven die bereits teilweise mit Möbeln versehene, gut 500 Kilogramm schwere Wohnkabine aufs Fahrgestell und verschrauben sie.

„Allein von der Form her hat unsere Monocoque-Kabine eine hohe Eigensteifigkeit“, betont Joachim Baumgartner. Erkennbar sei dies schon am satten Ton beim Schließen der zweischaligen GfK-Tür des Wohnaufbaus. Oder auch am voll begehbaren Dach. Dass La Strada auf Details großen Wert legt, zeigt sich auch hier. Alle Dachluken und auch das Heki sitzen auf einem kleinen Sockel, die Gummidichtungen der Dachhauben bleiben da- ►



Von den ersten Skizzen über technische Zeichnungen, der Holzform bis hin zur fertigen Wohnkabine ist es ein langer Weg.



Technische Runde: Christian Baumgartner (links), Produktionsleiter Andreas Dalchow (Mitte) und Joachim Baumgartner diskutieren Einzelheiten des Nova L.



ENTWICKLUNG

La Strada Nova L



Die Möbel im Rohzustand. Die La-Strada-Handschrift ist unverkennbar. Zu sehen ist bereits die ausziehbare Arbeitsplatte (Mitte) unter dem künftigen Heckbett.



Sabine Baumgartner begutachtet Möbelstoffe. Stabil ist die doppelschalige GfK-Tür. Die Garage des Nova L hat beidseitig große Türen. Integrierte Spoiler schützen die Dachhauben.



Farb- und Designstudien aus der letzten Phase der Nova-L-Entwicklung.

Fotos: Paul



mit nahezu trocken, und gegen Spritzwasser schützen direkt vor den Hauben im Dach integrierte Spoiler. Nicht weniger aufwändig ist der Boden der Kabine: 5 Millimeter GfK, 32 Millimeter Hartschaum, 16 Millimeter Sperrholz, das Ganze miteinander verklebt und auch noch auf der Holzseite überlaminert.

Klar eingegrenzt ist das Kundensegment, auf das La Strada mit dem in der Grundausstattung knapp 130.000 Mark teuren Nova L zielt. „Wir tragen den gestiegenen Ansprüchen Rechnung“, betont Christian Baumgartner. Viele ältere Paare würden sich zwar gerne einen Kasten-

und weil Baumgartners bereits bei ihren Kastenwagen viel Erfahrung mit der Gewichtsreduzierung im Möbelbau gesammelt haben, schlept der Nova L auch keine überflüssigen Pfunde mit sich herum: 3.030 Kilogramm gibt Christian Baumgartner als Masse in fahrbereitem Zustand an,

hat, gab es schon auf die in Düsseldorf ausgestellten Zeichnungen hin. Sie geht sogar davon aus, dass der Großteil der gesamten La-Strada-Produktion künftig auf den Nova L entfallen wird.

Heiko Paul



Dass der Neue am Markt ankommt, ist für die Marketingleiterin Sabine Baumgartner keine Frage. Denn erste Bestellungen des Mofabs, in das La Strada immerhin 700.000 Mark an Entwicklungskosten gesteckt

In die Vollen

Nur geladene Batterien sorgen für ungetrübtes Reisemobil-Vergnügen.

Zwei Stromkreise und damit auch zwei getrennte Energiespeicher versorgen das Reisemobil: die Starter- und die Bord- oder Versorgungsbatterie. Weil sie wieder aufladbar sind, lautet ihre korrekte Bezeichnung Akkumulator. In ihrem Innern hängen Platten aus Blei und Bleidioxid in einem Bad aus verdünnter Schwefelsäure. Während der Entladung bildet sich auf den Platten Bleisulfat, das bei Ladung wieder aufgelöst werden muss. Einen so genannten Memory-Effekt, wie er von den Nickel-Cadmium-Akkus der Unterhaltungselektronik bekannt ist, gibt es hier nicht. Die Kapazität einer Batterie, gemessen in Ampere-Stunden (Ah), stellt ein Maß für den entnehmbaren Strom dar. Die völlige Entladung mit anschließender vollständiger Ladung heißt Zyklus.

Die Starterbatterie dient in erster Linie zum Starten des Motors. Aber sie muss auch die Stromverbraucher Zentralverriegelung, Alarmanlage, Wegfahrsperre, Beleuchtung, Zigarettenanzünder, Radio und CD-Abspielgerät versorgen.

Die Versorgungs- oder Bordbatterie liefert die Energie für die reisemobil-typischen Komponenten wie zum Beispiel Kühlschrank, Fernseher, Satellitenanlage, Beleuchtung im Wohnraum, Heizungsgebläse, Wasser- und Heizungspumpen. Als Versorgungsbatterien setzen sich aufgrund ihrer Vorteile (siehe Kasten) Gelbatterien immer mehr durch.



Starter und Versorger

Starter- und Versorgungsbatterie sind für verschiedene Aufgaben konzipiert. Dementsprechend unterscheiden sie sich in ihrem Innern; etwa durch unterschiedlich dicke Platten. Starterbatterien müssen zum Starten des Motors zunächst einen großen Strom liefern und dienen dann als Energiepuffer mit kleinen Teilzyklen. Versorgungs- oder Bordbatterien dagegen werden durch kleinere Ströme über längere Zeiträume ent- und dann wieder geladen. Man spricht hier von zyklischer Belastung, da die Teilzyklen weit tiefer und länger sind.

Energiespender: Sind die Batterien nicht genügend geladen, ist es schnell vorbei mit der vielzitierten Autarkie der Reisemobilisten.

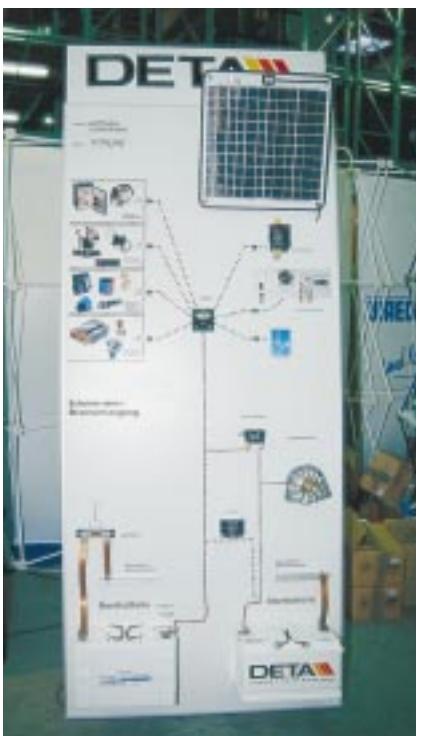
Grundsätzlich hat eine Batterie nur eine begrenzte Lebensdauer, die wesentlich von den Entlade- und Ladevorgängen abhängt. Und auf die hat nicht



Kraftwerk: Bordbatterie zwischen Ladegerät und Solarregler.

nur der Reisemobilist, sondern auch der Laderegler erheblichen Einfluss. Dieses Gerät sorgt dafür, dass an der Batterie ständig eine definierte Ladespannung herrscht. Wichtig ist dabei, dass diese Spannung nicht über einen bestimmten Wert – die Gasungsspannung von 14,4 Volt – steigt, da sich dann Gas in der Batterie bildet. Es entsteht, weil sich die Wasseranteile der verdünnten Schwefelsäure zu Wasserstoff und Sauerstoff zersezten. Diese explosive Gasmischung, auch Knallgas genannt, entweicht über die Entlüftung. Der bei der Zersetzung auftretende Wasserverlust muss durch Nachfüllen von destilliertem Wasser ausgeglichen werden, führt aber trotzdem zu erhöhtem Verschleiß und vorzeitigem Ausfall. Bei Gelbatterien tritt dieser Effekt nicht so stark auf, weil die verdünnte Schwefelsäure in Gel gebunden ist.

Die Batterien und die zugehörigen Laderegler sollten im Reisemobil genauestens aufeinander abgestimmt sein. Auf die Wahl des Ladereglers der Starterbatterie hat der Reisemobilist dabei üblicherweise keinen Einfluss. Er ist fest mit der Lichtmaschine, dem Stromgenerator eines Reisemobils, verbunden. Welche Elektrogeräte er aber wie lange einschaltet, hat er in der Hand. Und damit bestimmt er entscheidend, wie stark die Batterie jeweils entladen wird. Wobei ganz wichtig ist, dass er eine Tiefentladung der Batterie – erkennbar als Batteriespannung von weniger als 10,5 Volt – unbedingt vermeiden muss. Denn dann löst sich das in der Batterie entstandene Bleisulfat nicht mehr ►



Zentrale: Der Batterie-Computer hängt wie eine Spinne im Netz.

vollständig auf, was zu ihrem Ausfall führt.

Als Grundsatz sollte gelten, dass entnommene Kapazität durch schnellst-

Nass oder Gel

Bei Gelbatterien ist der Elektrolyt in ein Gel eingebettet. Dadurch ist sie auslauf- und kippsicher, was Entlüftungsschläuche und Spritzschutz überflüssig macht und sie für den Einsatz im Wohnraum befähigt. Im Vergleich zur Nassbatterie verliert sie weniger Wasser, da ein Großteil des entstandenen Wasserstoff-Sauerstoff-Gemisches sich zu Wasser zurückbildet, anstatt durch die Entlüftung zu entweichen. Die Gelbatterie verspricht erhöhte Zyklusfestigkeit, eine geringere Selbstentladung und geringere Empfindlichkeit in tiefentladtem Zustand. Während sie tiefentladen noch vier Wochen gut übersteht, stellen Nassbatterien schon nach Tagen den Betrieb für immer ein. Erkauft werden diese Vorteile der Gelbatterie durch ihr größeres Gewicht bei gleicher Kapazität und einen höheren Preis.

mögliches, vollständiges Laden der Batterie rasch wieder ersetzt wird. Nur so bleibt die Belastung der Batterie gering.

In der Praxis ist es ausgeschlossen, die Ladetätigkeit oder die zur Verfügung stehende Kapazität der Versorgungsbatterie ohne spezielle Messgeräte festzustellen. Die üblichen LEDs der Elektropanels zeigen zwar die im Bordnetz verfügbare Spannung an, nicht jedoch den Ladezustand der Batterie.

Aus diesem Grund empfehlen Batteriehersteller, selbst nach längeren Fahrten, etwa bei der Rückkehr aus dem

verschiedenen Laderegler zugeführten Einzelströme. Je nach Ausstattung des Reisemobils sind dies die Ströme von der Lichtmaschine, der Solaranlage und dem öffentlichen Stromnetz; daheim, auf dem Stell- oder Campingplatz. Wobei üblicherweise nie gleichzeitig Stromversorgung über Lichtmaschine und öffentliches Stromnetz aktiv sind.

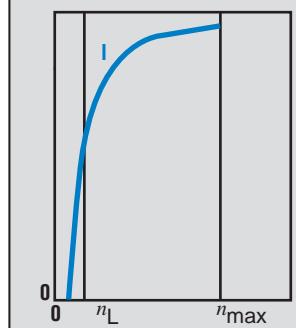
Durch die drei Energie-Lieferanten werden zuerst die eingeschalteten Verbraucher und erst in zweiter Linie die Batterie bedient. So kann durchaus folgender Fall eintreten: Das Reisemobil steht abends auf einem Stellplatz und ist an das örtliche Netz angeschlossen. Neben dem Kühlschrank und dem Fernseher sind diverse Leuchten und die Heizungspumpe, kurzzeitig auch die Satellitenanlage

und die Wasserpumpe in Betrieb. Jetzt ist es durchaus möglich, dass über das öffentliche Stromnetz und den zwischengeschalteten Spannungsregler nicht ausreichend Strom für diese Verbraucher bereitgestellt wird. Die Batterie muss einspringen und den fehlenden Strom liefern. Sie wird entladen. Dabei

Urlaub, das Reisemobil mindestens zwölf Stunden ans öffentliche Stromnetz anzuschließen und die Batterien vollzuladen. Wichtig dabei: sämtliche Verbraucher sollten ausgeschaltet sein. Nur so ist garantiert, dass die Batterien vollständig geladen werden.

Der Ladezustand einer Batterie lässt sich feststellen, indem man die Ruhe- spannung misst. Dazu muss die Batterie

Strom-Drehzahl-Kennlinie

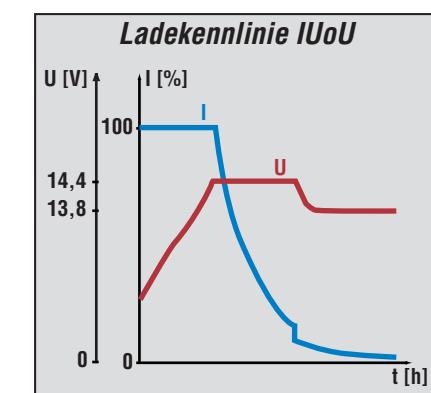


Anstieg: Die Stromkurve der Lichtmaschine steigt schnell an, erreicht bei Nennleistung (n_L) des Motors aber erst rund 60 Prozent des Maximums.

Der zeitliche Verlauf der Batteriespannung und des Ladestroms, den der Regler bewirkt, wird als Ladekennlinie bezeichnet. Um eine schonende und effektive Ladung zu erzielen, werden heute die IU-Kennlinie und ihre Varianten eingesetzt. Dabei stehen das I für konstanten Strom und das U für konstante Spannung. Bei der IU-Kennlinie wird zunächst der Strom so lange konstant gehalten, bis die Spannung an der Batterie auf 14,4 Volt angestiegen ist. In diesem Moment schaltet der Regler um und hält in der Folge die Spannung konstant bei sinkendem Strom. Die Variante IUoU ist derart ergänzt, dass in einer bestimmten Zeitspanne nach Erreichen der 14,4 Volt auf eine niedrigere konstante Spannung umgeschaltet wird. Diese Phase mit kleinem Ladestrom wird als Erhaltungsladung bezeichnet. Sie gleicht die Selbstentladung und Ströme im Milliamperebereich aus, die durch Langzeitverbraucher wie Uhren oder Alarmanlagen verursacht werden und besonders schädlich für Batterien sind.

Das Geheimnis eines langen Lebens für Batterien heißt demzufolge: Laden der Batterie über das öffentliche Stromnetz unter Verwendung einer geeigneten Kennlinie – Überladung verhindert am besten die IUoU-Steuerung – so oft und so lange wie möglich. Denn nur eine volle Batterie garantiert, dass auch im Reisemobil der Strom ohne großes Zutun aus der Steckdose kommt.

Klaus Göller



Regel: In die Bordbatterie fließt der volle Ladestrom (I), bis die Spannung (U) auf 14,4 V gestiegen ist. Dann fällt sie ab, um die Ladung zu erhalten.

Gasanlage

Wechselschalter

Die Multimatic von TGO Gasgeräte macht die Gasversorgung mit zwei Flaschen im Reisemobil komfortabler. Erkennt die Anlage, dass die Betriebsflasche leer ist, schaltet sie automatisch auf die volle Reserveflasche um. Diese wird so zur Betriebsflasche, und die getauschte Flasche steht wieder als Reserve zur Verfügung. Eine Markierung auf dem Druckregler-Gehäuse zeigt, welche Flasche im Betrieb ist. Die DIN-DVGW-geprüfte Anlage arbeitet mit drei-, fünf-, elf- und 33-kg-Flaschen. Sie liefert bis zu 1,5 Kilogramm Gas pro Stunde und kostet für 30- oder 50-Millibaranlagen knapp 220 Mark. Tel.: 069/8570690.



Bettbezüge

Kissenschlacht

Als Camper mit gut 30 Jahren Erfahrung hat Peter Geßmann eine nicht alltägliche Lösung für ein im wahrsten Sinne des Wortes alltägliches Problem gefunden: Spannbettücher für die Sitzpolster. Unterwegs im Reisemobil müssen die Geßmanns jeden Abend ihre



Spannend: maßgefertigtes Bettzeug für Sitzgruppenpolster.

Motorisiert:
neue Markisen
von Omnistor.

Markise

Feintrieb

Mit den Modellreihen 6002 und 6502 stellt Brutsaert neue Omnistor-Markisen vor. Besonders bequem lassen sie sich mit dem optionalen 12-Volt-Motor bedienen. Bei beiden Dachmontage-Typen bleibt die Kederschiene frei. Mit speziellen Montageprofilen lassen sich die Sonnenschützer auch an abgerundete Dachkanten anpassen. Die 6002 gibt es bis zu 3,75 Meter lang, die 6502 ist in Größen von vier bis fünfeinhalb Metern lieferbar. Die Markisen kosten zwischen 900 Mark und 1.900 Mark, die Motorversionen gibt es für gut 550 Mark. Tel.: 0032/56528899.



Gaswarner

Feuerfrei

Bei undichten Gasleitungen und -anschlüssen warnt der Flamm Ex Gasmelder laut Hersteller lange bevor explosionsfähige Gasgemische entstehen. Seine elektronischen Sensoren sprechen auf Methan (Erdgas) und Propan/Butan (Flachsengas) an. Das Gerät gibt es für 230-Volt-Betrieb und in der 12-Volt-Version. So funktioniert der Melder zu Hause und im Caravan. Der Flamm Ex kostet im Fachhandel 120 Mark.



Passt auf:
Der Flamm
Ex meldet
Gaslecks.

Schichtstoff

Eine Lackpolitur auf Titanbasis von Pingo soll Reisemobile nicht nur glänzen lassen, sie schafft laut Hersteller eine dauerhafte Hochglanzversiegelung. Diese Schicht schützt die Oberfläche länger vor Schmutz und Umwelteinflüssen. 500 Milliliter der leicht zu verarbeitenden Politur kosten knapp 30 Mark. Bei hartnäckigem Schmutz hilft der gleich teure Lackreiniger. Tel.: 05731/798245.



Händlerporträt



Ensemble: Firmengründer Wolfgang Thein (rechts) und sein Team. Drei fehlen.

Schweinfurter Solist

Händler Thein hat sein Geschäft ganz allein aufgebaut. Nach nur zehn Jahren kann er eine beachtliche Bilanz vorweisen.

Auf der Autobahn bei Würzburg, ein trüber Morgen: Schneeweiß leuchtet weiter vorne auf der rechten Spur ein Reisemobil in der grauen Suppe, magisch zieht es den Blick an. Beim Näherkommen entpuppt es sich als Rapido Randonneur, neuestes Modell, tolle Optik. Ein echter Hingucker. Links oben an seiner Heckseite prangt ein lila-blauer Aufkleber. Das Wort „Thein“ lässt sich im Vorbeifahren entziffern.

Welch ein Zufall! Thein, so heißt auch unser Ziel an diesem Tag. Genauer: Wolfgang Thein, Reisemobil- und Caravanhändler in Schweinfurt. Sein Betrieb liegt im Industriegebiet Am Hainig im Nord-

westen der fränkischen Stadt. Unübersehbar leuchtet der Namenszug in riesigen blauen Lettern von der ockergelb gestrichenen Halle: Wolfgang Thein. Sonst nichts.

Doch das scheint zu reichen. Offenbar steht der Name als Markenzeichen für sich selbst. Darauf zumindest deuten die beeindruckenden Bilanzzahlen hin, welche Wolfgang Thein nach zehnjähriger Tätigkeit als Caravaninghändler vorweisen kann.

„Ich habe allerdings schon lange vorher in dieser Branche gearbeitet“, verrät der Firmengründer beim Gespräch in seinem kleinen Büro, welches er mit seiner Buchhalterin und Regalreihen voller Aktenord-

nern teilt. Der 43-Jährige lehnt sich zurück hinter seinem schlichten Schreibtisch und hält Rückschau.

Nach seiner Ausbildung zum Kfz-Mechaniker, erzählt er, sei er zunächst zwei Jahre lang als angestellter Pkw-Verkäufer tätig gewesen. Dann sah er das Stellenangebot eines bedeutenden regionalen Caravanhändlers in der Zeitung, der einen Werkstattmeister suchte. Er beschloss, sich zu bewerben, und gab seine Unterlagen persönlich ab.

„Dabei erfuhr ich, dass sich über hundert Leute beworben hatten“, erinnert sich der gebürtige Schweinfurter. So machte er sich ohne große Hoffnung auf den Rückweg.



Groß: Auf 17.000 Quadratmetern Gelände ist viel Platz für Ausstellungsfahrzeuge, und im Laden können Kunden aus einem Bestand von 10.000 Artikeln wählen.



Überzeugend: „Ich muss zu dem stehen, was ich anbiete“, sagt Händler Thein. In den ersten drei Monaten verkaufte er 15 Rapido.



Labsal auf der Autobahn: Hans Theisen, hier mit Findelhund Sarah, ist Hilfspastor und Thein-Kunde. Ihn hatten wir auf der A 7 überholt, dann auf dem Schweinfurter Firmengelände wieder getroffen.

Doch kurz danach wurde der junge Mann zum Vorstellungsgespräch eingeladen – und bekam noch am selben Tag die Jobzusage. Das war 1977, und der ehemalige Pfadfinder mit Camp-Erfahrung am Lagerfeuer stieg ein ins Caravanning-Innenleben. Als seine Arbeitgeber eineinhalb Jahre später eine Filiale in Würzburg eröffneten, holten sie ihren Werkstattprofi weg von Schraubendrehern und Klebe pistole und machten ihn zum Geschäftsführer der neuen Niederlassung.

Mehr als ein Jahrzehnt lang leitete Wolfgang Thein den Würzburger Handelsbetrieb. Dann kündigte er spontan, an Weihnachten 1989. „Es ist mir schwer gefallen“, sagt er noch heute, doch hatte er da-

reich getan hatte, auch eigenverantwortlich zustande bringen könnte. Und er schritt zur Tat.

Sein Antrag auf ein Unternehmensgründungsdarlehen wurde bewilligt, so dass er ein 3.300 Quadratmeter großes Grundstück im neuen Schweinfurter Gewerbegebiet Am Hainig kaufen konnte. Auch seine Bewerbung um einen Händlervertrag verlief positiv: Hersteller Fendt bot ihm sofort einen Exklusivvertrag ab Herbst 1990. Also konnte der Existenzgründer beruhigt mit dem Bau einer 500 Quadratmeter messenden Halle für Werkstatt, Laden und Büro auf seinem zukünftigen Firmengelände beginnen.

Am 3. März 1991 feierte Wolfgang Thein offiziell Eröffnung. Da hatte der Jung- ▶

Händlerporträt



Fazit: „Eigentlich bin ich zufrieden“, bekennt Wolfgang Thein lächelnd im Gespräch mit RM-Redakteurin Claudine Baldus.



Fitte Frau: Ingrid Hoffmann erledigt die gesamte Buchhaltung. Wenn sie von ihrer geplanten Reisemobil-Tour durch Australien erzählt, strahlt ihr Gesicht.

unternehmer allerdings bereits einige Caravans verkauft sowie zwei Männer für die Werkstatt eingestellt – quasi nebenbei, während er in seinem Hallenneubau noch Fliesen verlegte und die Wände strich. Ebenfalls quasi nebenher, ganz ohne Eigenakquise, bekam er auch zahlreiche Kunden: „Das waren überwiegend Leute“, erzählt er, „die mich aus dem anderen Betrieb schon kannten.“ Als sie in der Zeitung von der Neueröffnung lasen, seien sie gezielt zu ihm gekommen. Der Name Wolfgang Thein schien schon

damals für sich selbst zu stehen.

Die überzeugten Kunden sorgten dafür, dass der Firmengründer sein Absatzziel fürs erste Geschäftsjahr gleich weit übertraf. Noch heute hängt neben der Garderobe in dem kleinen, schnörkellosen Büro zur Erinnerung jene Deutschlandkarte, auf der damals zwölf Monate lang sorgfältig jedes verkaufte Fahrzeug mit einem Pin verewigt wurde – exakt am Wohnort des neuen Besitzers. Die bunten Stecknadeln sind quer über die ganze Republik verstreut, von

Hamburg bis in den Südwesten. Etwa 50 lassen sich zählen, und damit fast doppelt so viele, wie der Jungunternehmer sich für sein Debütjahr vorgenommen hatte.

Heute wäre ein solches Pin-Projekt schlicht unmöglich, die Bürowand längst zu klein für eine Landkarte, auf der alle Markierungen Platz fänden: Allein 700 Caravans zogen laut Firmenstatistik im Jahr 2000 mit ihren neuen Besitzern von dannen, bis weit über die nationalen Grenzen hinaus nach England, Belgien, Frankreich oder Holland. Denn so erfolgreich, wie es begann, so ging es zügig weiter bei Händler Thein. Bereits zwei Jahre nach Eröffnung vervierfachte er sein Gelände, weil der Platz hinten und vorne nicht mehr ausreichte. 1998 dann verdoppelte sich durch einen Anbau die Hallenfläche auf nunmehr 1.000 Quadratmeter. Anno 2000 kamen nochmals 3.000 Quadratmeter Betriebsgelände hinzu, schräg gegenüber vom Stammsitz, auf der anderen Seite der Karl-Götz-Straße.

So problemlos bergauf, wie diese Zahlen vermuten lassen, ging es allerdings nicht immer. 1994 erfuhr Wolfgang

Thein von seinem Arzt, dass er einen Nierentumor habe. Die Diagnose allein war schon schlimm genug. Dazu kam die Sorge, wie es mit dem noch jungen Betrieb weitergehen solle, den der Firmengründer ja völlig allein und über Darlehen finanziert auf die Beine gestellt hatte. Da blieb trotz aller Ungewissheit nur Härte gegen sich selbst. Glücklicherweise verlief die Operation erfolgreich, „und dann bin ich nach drei Wochen sofort vom Krankenhaus aus mit dem Taxi hierher gefahren...“

Einen zweiten Schlag musste Solounternehmer Thein 1998 einstecken. In jenem Jahr, während gerade die Halle erweitert wurde und bereits 13 Mitarbeiter auf der Gehaltsliste standen, erfuhr der Händler, dass Fendt ab sofort die Produktion von Reisemobilen einstellte. Für den Schweinfurter, der wegen seines Exklusivvertrags mit diesem Hersteller keine anderen Marken führen durfte, bedeutete der komplette Wegfall des Reisemobilsektors in seinem Betrieb einen Umsatzeinbruch um 4 Millionen Mark. Ironie des Schicksals: Genau in jenem Jahr, 1998, schaffte Wolfgang Thein trotzdem den Sprung zum größten Fendt-Händler ganz Deutschlands.

Natürlich nahm der flotte Franke schnellstens wieder Motorcaravans in sein Programm auf. Heute finden Kunden bei ihm Reisemobile von Hobby, außerdem Happy-Mobile, ausgebauten Kastenwagen auf Citroën- und Peugeotbasis. Ganz neu im Angebot ist seit Herbst 2000 das Sortiment von Rapido aus Frankreich: „Die haben wegen ihrer GfK-Bauweise viel weniger Dichtheitsprobleme als so manch anderes Fabrikat“, zeigt der erfahrene Profi sich begeistert.

Was macht den Erfolg dieses Mannes aus, der sich im Jahr 2000 schon zum zweiten Mal die Ehrenurkunde für den größten Fendt-Händler der ►

Händlerporträt



Sauber, sauber: Es ist kaum zu übersehen, welche zentrale Rolle die Werkstatt im Hause Thein spielt.

Nation an die weiß getünchte Ladenwand hängen durfte und nach eigenen Angaben 15 Millionen Mark Umsatz verbuchen konnte? Der aber gleichzeitig über kein eigenes Büro verfügt und, wie seine Verkaufsberater auch, mangels Befreiungsräumen die Kundengespräche am Verkaufstresen im Zubehörladen führt? Und der, wie er versichert, Interessenten keineswegs über exzessive Rabatte ködert.

Befragt nach seinem Erfolgsrezept, betont der kontaktfreudige Unterfranke zunächst die freundliche Bedienung, welche Besucher in seinem Hause stets erwarten dürften. Nicht zu vergessen den Service, mit dem die Kunden garantiert rechnen könnten, egal um welchen geschäftlichen Bereich es sich handelt. So bietet beispielsweise der Zubehörladen auf 400 Quadratmetern 10.000 Artikel zur Auswahl, vom Zelt über den Einbruchschutz bis zu technischen Kleinteilen. Fünf Mitarbeiter kümmern sich im Shop um Ratsuchende, davon einer mit Spezialwissen in Radio- und Fernsehtechnik, ein anderer mit Zusatzschulung in Solartechnik.

Der Chef persönlich zeichnet zusammen mit einem zweiten Verkaufsberater verantwortlich für die Betreuung jener Kunden, die ein Reisemobil oder einen Caravan erwerben möchten. Außerdem erledigt Thein die gesamte Fahrzeugdisposition und springt, wenn Not am Mann ist, durchaus auch einmal in der Werkstatt ein. Die Endabnahme nach besonders diffizilen Werkstattarbeiten macht er stets persönlich.

Denn die Werkstatt, ist er sich sicher, entscheidet letztlich über die Zufriedenheit des Kunden und sei deshalb die wichtigste Serviceeinrichtung im gesamten Unternehmen. Jedenfalls bei Thein in Schweinfurt, wie eine Besichtigung dieses zentralen Betriebsstücks ganz klar zeigt. Üppige 350 Quadratmeter gewährleisten hier ausreichend Platz für acht Arbeitsboxen. Alles ist gefliest und picobello. Den sieben Profis, die hier beschäftigt sind, stehen vom Gas- bis zum Dichtigkeitsprüfgerät alle caravanspezifischen Werkzeuge zur Verfügung, außerdem gibt es eine 15 Meter lange Grube, eine Fahrzeugwaage sowie einen Bremsenprüfstand.



Geleitet wird die Werkstatt von einem Schreinermeister, ihm zur Seite stehen ein Kfz-Meister, ein Elektriker sowie vier Schreinergesellen. „Schreiner“, weiß Wolfgang Thein aus Erfahrung, „sind sauberes, umsichtiges Arbeiten gewöhnt; sie sind deshalb optimal geeignet

für die oftmals sensiblen Arbeitsgänge in und an Freizeitfahrzeugen.“ Solche kniffligen Jobs erledigt das Werkstatt-Team genau so professionell wie Nachrüstungen, Reparaturen und alle Checks vom TÜV bis zur Gasprüfung.

Zum Service im Hause Thein gehört auch, dass Fahrzeuge nach Reparaturen in der firmeneigenen Wasch- und Pflegehalle gesäubert und auf Hochglanz gewienert werden. Last but not least gibt es Theinschen Service sogar weit über die Geländegrenzen hinaus: Ein mobiler Werkstattwagen mit dem lila-blauen Logo ist jedes Wochenende von März bis Oktober unterwegs, steuert insgesamt 40 Campingplätze an und

erledigt Gasprüfungen sowie Reparaturen direkt am Urlaubsort.

Freundlichkeit und Service also als Erfolgsrezept. Natürlich auch harte Arbeit: 55 bis 60 Stunden verbringt der fränkische Gourmet pro Woche im Geschäft. Manchmal tourt er im Reisemobil mit seiner Lebensgefährtin übers Wochenende an den Gardasee. Oder zum Skifahren: „Da bin ich ganz heiß drauf.“ Beigebracht hat ihm dieses Hobby übrigens einer seiner Kunden, der jeden Winter im mobilen Zuhause an Tiroler Pisten campiert und Willige das Wedeln lehrt.

Jetzt gerade allerdings steht der sportliche Selfmade-Mann Thein auf dem Hof seines Schweinfurter Geländes und plaudert freundschaftlich mit einem anderen Kunden.

Claudine Baldus

treffpunkt

Meinungen, Tipps, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.



Iserlohner Kreiszeitung vom 12. Jan. 2001

Touristen

So kann es kommen. Da ruft die Bundesregierung das gerade beginnende Jahr als Jahr des Tourismus aus. Iserlohn bekennt nicht nur im Jahr Wunderer aus allen Teilen der Republik - der 101. Deutsche Wandertag" nicht so möglich - und um eine immer größer werdende Kurgruppe wird dabei in der Waldstadt nicht gekämpft.

Weil und bereit gibt es für Reisemobilisten keinen einzigen Stellplatz in Iserlohn. Wenn kleinere Dörfer in Überbevölkung und Überlastung - vor allem in der Lage sind, für diese mobilen Touristen. Wie soll auch begeisterte Wanderner und Naturfreunde auf einen erst überfüllten Angebiet zu schaffen, wenn ist dies hier nicht möglich? Der Strukturierter Platz habe sicher zudem Voraussetzungen, wenn diese wirklich der Wille für ein solches Projekt ernsthaft verstanden wäre.

Ulrich Sandau

Löbliches Engagement

Kommentar im Iserlohner Kreisanzeiger

Der 101. Deutsche Wandertag findet 2001 im sauerländischen, vom Wald umgebenen Iserlohn statt. Auf der Lokalseite des Iserlohner Kreisanzeigers ist dazu der Kommentar eines Lokalredakteurs erschienen, der auf die fehlenden Stellplätze für Reisemobile hinweist. Ob er damit einen Stein ins Rollen bringt?

Erhard Voß, 58675 Hemer

Plädiert für Reisemobil-Stellplätze: Iserlohner Kreisanzeiger vom 12. Januar 2001

Liebe Leserinnen und Leser,
der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.
Über Post von Ihnen freuen wir uns – bitte schreiben Sie uns, möglichst mit Bild: Redaktion REISEMOBIL INTERNATIONAL, Stichwort „treffpunkt“, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, Fax 0711/ 13466-68

Schaden durch Geiz

Reparaturkosten durch Habgier

Mit Interesse habe ich Ihre Website durchsucht und dabei auch den Wohnmobilpark in unserer Gemeinde Wangels gefunden. Der Platz ist seit drei Jahren mit einer Ver- und Entsorgungsstation ausgerüstet. Probleme bereiten der Gemeinde immer wieder Reisemobilisten, die versuchen, die Station durch Blockieren der Rolladen länger zu nutzen und dadurch erhebliche Reparaturkosten verursachen. Ich möchte darauf hinweisen, dass durch Blockieren der Schließautomatik das Frischwasser nicht länger fließt.

Horst Peters, Wangels, via E-Mail

Lob für Engagement:
Händler Ardelts,
Wettringen.

Service zu Weihnachten

Händler Ardelts,
Wettringen

Ende November kauften wir ein zwei Jahre altes Reisemobil bei Händler Ardelts in Wettringen. Es gab immer wieder Probleme mit der Alde-Heizung. Sie ging laufend auf Störung. Am Wochenende vor Weihnachten 2000 blieb sie ganz kalt. Das Mobil kam in die Werkstatt. Der Werkstattmeister bestellte eine Austausch-Heizung. Reparatur und Einbau verliefen problemlos.

Am Freitagabend holten wir unser Mobil zurück. Zu Hause angekommen, setzte die Heizung wieder aus, und wir sahen unseren Weihnachts-Kurz-Urlaub schon ins Wasser fallen. Am späten Abend telefonierten wir mit dem Werkstattmeister, den wir bei der Weihnachtsfeier störten. Er erklärte sich sofort bereit, zusammen mit einem Kollegen am Samstag (23. Dezember) um 11 Uhr die Heizung noch einmal zu überprüfen.

Gegen 14 Uhr war die weitere Reparatur erledigt, und bis heute haben wir ein mollig warmes Reisemobil. Die Ursache lag darin, dass der Aufbauhersteller zwei Schrauben durch den Kessel geschraubt hatte, wodurch die Wandung korriodiert war und austretendes Wasser immer wieder Kurzschlüsse verursachte.

Nach meinem Hinweis auf einen auffälligen Geruch in meinem Reisemobil regte ein anderer Geschädigter an, man solle sich dringend um die anderen Opfer kümmern. Das interessierte die Polizei erst recht nicht, und sie verließ die Szene im Streifenwagen.

Da mir das Verhalten der Polizei sehr spanisch vorkam, habe ich im nächsten Bezirk 100 Kilometer weiter doch noch Anzeige erstattet. Der Spurensicherer erklärte mir, das Schloss habe ein geübter Schlossknacker geöffnet.

Annette und Josef Heitjans
48432 Rheine, via E-Mail



Spanisch vorgekommen

Überfall in der Nähe von Valencia

Im Dezember wurde ich nachts in Spanien in meinem Reisemobil berabt. Mehrere Täter agierten gleichzeitig in mehreren Fahrzeugen, die auf einem Rastplatz in der Nähe von Valencia standen. Durch die Tatgeräusche wachte ich auf und vertrieb den Verbrecher aus meinem Fahrzeug. Die Bande flüchtete in einem Pkw ohne Nummernschild.

Die herbeigerufenen Polizisten wiegeln ab, verwischen mögliche Fingerabdrücke des Täters an meinem Fahrzeug und lehnen es ab, eine Anzeige aufzunehmen. Meine Täterbeschreibung gab einem Beamten Anlass, die gesamte Situation in Frage zu stellen.

Nach meinem Hinweis auf einen auffälligen Geruch in meinem Reisemobil regte ein anderer Geschädigter an, man solle sich dringend um die anderen Opfer kümmern. Das interessierte die Polizei erst recht nicht, und sie verließ die Szene im Streifenwagen.

Da mir das Verhalten der Polizei sehr spanisch vorkam, habe ich im nächsten Bezirk 100 Kilometer weiter doch noch Anzeige erstattet. Der Spurensicherer erklärte mir, das Schloss habe ein geübter Schlossknacker geöffnet.

Achim Zimmermann, 41564 Kaarst

MOBIL

Reisen

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Frühlingserwachen auf
SIZILIEN

Marken, Italien

Eine Region wie ein
ganzes Land

Unbekannter Iran

Auf eigene Faust zu
den Mullahs

Mühlenmuseum

Vor dem Verfall
gerettet

Blick zurück

Lodemann am
Mont St. Michel

Zu gewinnen: Camping-Urlaub
in Dänemark

SIZILIEN

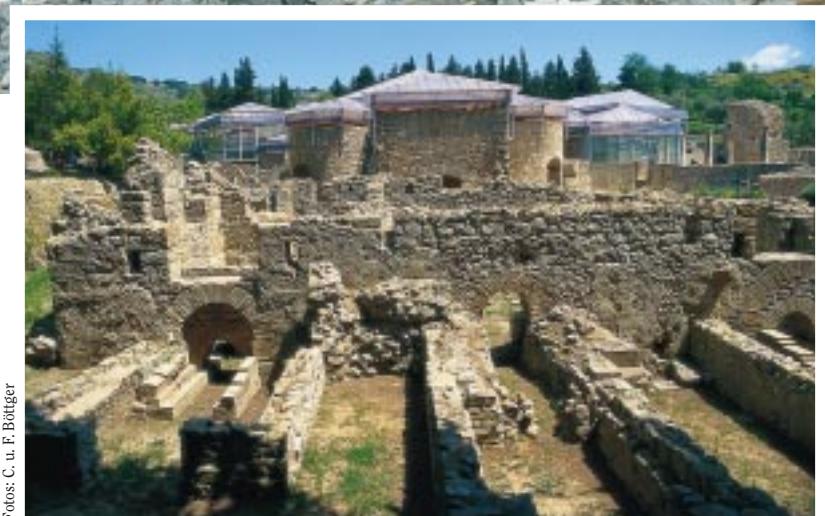
SONNE, TEMPEL UND PALÄSTE

Bis nach Sizilien zu fahren lohnt sich immer.
Auch für einen Osterurlaub von nur drei Wochen.





SIZILIEN



Steiniger Boden:
Bei Giarre sorgt ein
Bootsvermietter für
frischen Glanz (oben),
die Villa Romana del
Casale (links) bei
Piazza Armerina
fasziniert mit farbigen
Mosaiken (rechts).



Erhabene Säulen:
Die Reste der acht
dorischen Tempel
von Selinunte
gehören zu den am
besten erhaltenen
Siziliens.



Fotos: C. u. F. Böttger

Kaum sind wir in der Abenddämmerung aus der Fähre Reggio di Calabria-Messina gerollt, da überholt uns auf der Straße nach Süden in Richtung Taormina majestätisch eine dunkelrote Lincoln-Stretch-Limousine mit schwarzen Scheiben und US-Zulassung. Wie im Film, schießt es mir durch den Kopf und ein mulmiges Gefühl kriecht in mir hoch. Dennoch verbringen wir mit einem absolut sicheren Gefühl unsere erste Nacht auf Sizilien in einer Wohnstraße direkt am Meer in Scaletta.

Die nächsten Tage bleiben wir zum Eingewöhnen in den Urlaubsrhythmus auf dem Campingplatz La Zagara in der Nähe von Giarre. Inmitten von Zitronenbäumen und mit Blick auf den Ätna, den mit 3.340 Metern größten noch aktiven Vulkan Europas. Mountain-Biken, Relaxen, Baden und die absolute Pflicht-Tagestour nach Taormina stehen auf dem Programm. Auf einer unserer Mountainbike-Touren begleitet uns Paolo ein Stück. Er hat knapp zehn Jahre in Deutschland gearbeitet und beruhigt uns: „Touristen können auf Sizilien

unbesorgt reisen. Die Mafia will Tourismus und sorgt dafür, dass es keine Kleinkriminalität gibt.“ Gleichgültig, ob das so stimmt oder nicht: Weder wir noch andere Reisemobilisten, die wir unterwegs treffen, hatten je das Gefühl der Unsicherheit oder irgendwelche Negativerlebnisse in dieser Hinsicht.

Obwohl wir nur reichlich zwei Wochen auf der Insel bleiben können, wollen wir sie dennoch einmal umrunden. Wir entschließen uns, so weit oben wie möglich den Ätna südlich zu umfahren. ►

SIZILIEN



Gemischte Gefühle:
Vor der Stille in Dom und
Kloster von Monreale hat
die Stadtverwaltung Kitsch
und Folklore postiert.
Ganz unten: Badebucht vor
Ereclae Minoa.

Unsere nächste Station ist Cefalu an der Nordküste Siziliens; die Stadt mit der berühmten Kathedrale aus dem 12. Jahrhundert. Als Quartier wählen wir den Campingplatz Costa Ponente. Er verfügt über einen gepflegten

Eine Besteigung ersparen wir uns diesmal wegen des Oster-Andrangs. Kurve um Kurve windet sich die erstklassige Straße durch eine Mondlandschaft aus riesigen, schwarzen Lavafeldern, die der Ätna mit seinen unzähligen Nebenkratern ausgespuckt hat. Hin und wieder unterbrechen Waldstücke oder Wiesen die schwarz-braune Steinwüste. Und hinter jeder Biegung haben wir einen anderen Blick auf den im gleißenden Sonnenlicht liegenden, fast immer von einem weißen Wölkchen umgebenen, schneedeckten Ätna.

Swimmingpool und eine zauberhafte, kleine Bucht, die wir zu dieser Jahreszeit mit nur wenigen anderen Gästen teilen müssen. Wir schlendern durch die Altstadt, gehen shoppen und füllen unsere Vorräte für das kommende Wochenende auf.

Entlang der Nordküste fahren wir einige Tage später Richtung Westen nach Palermo. Nur leider, als wir in der Metropole ankommen, herrscht ein Samstags-Verkehr wie wir ihn nur selten erlebt haben. An ein Vorwärtskommen, noch dazu mit unserem Siebenmeter-Alkovenmobil, ist so gut wie

nicht zu denken. Jeder, der zehn Zentimeter Platz vor sich sieht, fährt die Lücke gnadenlos zu; gleichgültig, ob die Ampel gerade Rot zeigt oder nicht. Und wem es zu langsam geht, der weicht halt kurz auf den Fußweg aus.

Nach gut einer Stunde im Dauerstress beenden wir die wenig Erfolg versprechende Visite, verzichten auf den Besuch der Kathedrale, der Kirche Giovanni degli Eremiti und des Teatro Massimo und fliehen in Richtung Monreale. Doch dort trifft uns vollends der Schlag. Wo wir vor zehn Jahren in aller Ruhe eine mächtige Basilika aus dem 12. Jahrhundert und ein Ehrfurcht gebietendes Benediktiner-Kloster bestaunt haben, hüllt uns heute Touristen-Nepp der schlimmsten Sorte ein: Kitsch, Fastfood und Pferdekutschen-Folklore. Ist man da allerdings durch, entfaltet sich wie eh und je die Pracht von Dom und Kloster – ein unbedingtes Muss für Sizilien-Reisende. ►



SIZILIEN



Majestätische Stille: Mitten im Grünen liegt der nie vollendete dorische Tempel von Segesta, ganz in der Nähe lässt sich zudem ein griechisches Felstheater besichtigen.

Die Nacht verbringen wir nicht im Trubel am Kloster, sondern im Trubel des mondänen Badestrands von Palermo, in Mondello. Nach einem stimmungsvollen Nachtessen direkt am Meer schlafen wir völlig ungestört gleich nebenan auf einem Parkplatz des Badestrands.

Mit großer Spannung setzen wir am nächsten Tag unsere Reise fort. Sie soll uns zu drei berühmten Tempelanlagen führen. Als Erstes besuchen wir das im Innenland gelegene Segesta. Mitten im Grünen stehen hier der aus der Zeit vor der Besiedlung durch die Phönizier und die Griechen von den Elimern begonnene, aber nie vollendete dorische Tempel und nur etwa einen Kilometer entfernt, weiter oben in die Landschaft eingebettet, das griechische Theater. Wir steigen nicht in den Shuttibus, der die Touristen über die Serpentinenstraße hinauf zu dessen Halbrund bringt, sondern gehen zu Fuß, genießen die Ruhe und fotografieren den prächtigen Tempel von oben aus allen denkbaren Winkeln.

Über Trapani mit seinen Salinen und das für seinen Wein berühmte Marsala kommen wir gegen Abend in Selinunte an. Seit dem 18. Jahrhundert haben hier Forscher aus aller Welt auf einem weitläufigen Gelände einen Tempel nach dem anderen ausgegraben und sie mit den Buchstaben A bis G bezeichnet. Obwohl wir uns ziemlich beeilen müssen, um den Rundgang noch vor dem Schließen der Anlage beenden zu können, hinterlassen die gut erhaltenen Tempel mit ihren riesigen Säulen, die in

der untergehenden Sonne besonders mächtig wirken, bei uns einen bleibenden Eindruck.

Die Nacht verbringen wir in freier Wildbahn, bevor wir am nächsten Morgen unsere Tempelbesichtigung für einen kurzen Badeaufenthalt unterbrechen. Als Standort wählen wir Erclea Minoa Village; eine Feriensiedlung mit angeschlossenem Campingplatz, vom Meer durch einen schmalen Pinienwald getrennt und unterhalb eines steilen Felsabbruchs gelegen.

Doch noch stehen weitere Punkte des Pflichtprogramms auf unserem Wunschzettel und so fahren wir zwei Tage später weiter in Richtung Osten mit dem Ziel Agrigento. Hier pilgern wir ehrfürchtig inmitten von unzähligen geführten Touristengruppen durch die berühmten griechischen Tempelanlagen, die sich ein paar Kilometer vom Meer entfernt auf einem Hügelrücken unterhalb der Stadt erstrecken.

Von einem überfallartig einsetzenden Platzregen überrascht, reißen wir uns vorsichtig vom Bann der geheimnisvollen Tempel los und steuern ein weiteres Kleinod auf Sizilien an; die römische Villa Romana del Casale bei Piazza Armerina.

Reichlich spät nachts kommen wir dort an und beschließen, nicht auf dem stockdunklen Parkplatz der Römer-Villa, sondern auf einem besser ausgeleuchteten Platz mitten in der Stadt zu übernachten. Am nächsten Morgen wachen wir gerade noch rechtzeitig auf, um unseren Stellplatz fluchtartig räumen zu können. ►



Handwerkliche Kunst: geschmiedetes Straßenkreuz bei Castellammare, Barockfassade in Noto, Töpferei in Taormina (von oben nach unten).





SIZILIEN

**Leuchtende Farben:
silbern schimmernde Salinen
von Trapani (ganz links),
Blumenpracht im Garten.**

Ein Schuhhändler beginnt gerade, seelenruhig seinen Marktstand um uns herum aufzubauen.

Ausgiebig besichtigen wir nach einem kurzen Marktbesuch die faszinierenden Mosaiken der Villa Romana, die – geschützt unter einer Gewächshaus-ähnlichen Konstruktion – den Boden des gesamten Gebäudekomplexes bedecken. Insgesamt 3.500 Quadratmeter Mosaiken mit Szenen aus dem alltäglichen Leben, der Götter- und Sagenwelt bedecken den Boden von Ther-

men, Galerien und Säulenhöfen des kaiserlichen Wohnsitzes aus dem 3. oder 4. Jahrhundert.

Obwohl unser Urlaubsende naht und die Zeit drängt, wollen wir unbedingt noch einen Abstecher nach Noto im Südosten Siziliens machen. Noto gilt als schönste Barockstadt der Insel, nachdem es 1693 von einem Erdbeben total zerstört und etwa zehn Jahre später nach einem einheitlichen Plan mit mächtigen Kirchen und imposanten Palästen aus Kalktuff wieder aufgebaut wurde. Zwar nagt heute der

Zahn der Zeit schwer an den goldgelben Fassaden und vielerorts stützen Gerüste alte Mauern. Aber unübersehbar treibt die Stadt auch dank der Unesco ein gewaltiger Bauboom voran, um die Prachtbauten zu renovieren und zu bewahren.

Seit unserem letzten Besuch hat sich Noto unglaublich zum Positiven verändert und macht uns damit den Abschied von der Insel der Sonne, Tempel und Paläste nicht leichter. Doch der Urlaub ist zu Ende, und wir müssen zurück nach Deutschland in das nasskalte Aprilwetter. *Frank Böttger*

Tiere: Hunde sind erlaubt.**Baden:** zum Sandstrand über die Straße**Camping Costa Ponente**

I-90015 Cefalù, Contrada Ogliastrillo, SS 113, Tel.: 0039-0921 / 420085, Fax: 424492.

Lage: an der Nordküste, 3 Kilometer von Cefalù in Richtung Palermo, 100 Meter vom Meer entfernt.**Öffnungszeit:** April bis September.**Stellplätze Caravans:** 350 Touristenplätze auf abfallendem und terrassiertem Naturboden im Halbschatten unter Baumbestand. Stromanschluss an allen Stellplätzen, 5.500 Lit.**Stellplätze Reisemobile:** keine separaten Stellplätze, gute Ver- und Entsorgungsmöglichkeit.**Preise:** Erwachsene bezahlen in der Hauptsaison pro Nacht 9.500 Lit. Der Stellplatz für Caravans kostet 10.000 Lit. für das Auto 6.000 Lit. und für Reisemobile 11.000 Lit.**Gastronomie:** Imbiss und Restaurant am Platz.**Einkaufen:** Supermarkt auf dem Gelände.

2

Tiere: Hunde sind in der Hauptsaison nicht erlaubt, sonst 4.500 Lit.**Baden:** Schwimmbad (3.500 Lit.) und Kinderbecken auf dem Campingplatz. Sand- und Kiesstrand an der Felsenküste, 100 m.**Camping Eraclèa Minoa**

I-92011 Catolica Eraclèa, Località Capo Bianco, Tel.: 0039-0922 / 846023, Fax: 401241.

Lage: an der Südküste, 13 Kilometer südlich des Ortes, an der Küste unterhalb des archäologischen Areals, 100 Meter vom Meer.**Öffnungszeit:** Ostern bis September.**Stellplätze Caravans:** 90 Touristenplätze auf ebenem Wiesengelände unter dichtem Baumbestand. Stromanschluss an allen Stellplätzen, 4.000 Lit. Pkw werden außerhalb abgestellt.**Stellplätze Reisemobile:** Keine separaten Stellplätze, gute Ver- und Entsorgungsmöglichkeit.**Preise:** Erwachsene bezahlen in der Hauptsaison pro Nacht 16.000 Lit. Der Stellplatz ist inklusive.**Gastronomie:** Bar, Imbiss und Restaurant auf dem Platz.**Einkaufen:** Lebensmittelladen auf dem Gelände.**Tiere:** Es sind nur kleine Hunde erlaubt.**Baden:** Zum Sandstrand durch einen schmalen Pinienwald.**Weitere Campingplätze:****Camping II Peloritano**, I-98100 Messina, Ridia, Tel.: 0039-090 / 348496.

Ganzjährig geöffnet.

Camping Panorama, I-95024 Acireale (CT), Via Santa Catania, Tel.: 0039-095 / 7634124. Ganzjährig geöffnet.**Camping Internationale San Leone**

I-92100 Agrigento-San Leone, Tel.: 0039-0922 / 416121. Ganzjährig geöffnet.

Camping Baia del Silenzio, I-96011 Augusta (SR), Località Campoloto, Tel.: 0039-0931 / 981881. Ganzjährig geöffnet.**Camping Athena**, I-91022 Castelvetrano (TP), Località Marinella, Tel.: 0039-092 / 446132. Ganzjährig geöffnet.**Camping Baia del Sole**, I-97010 Marina di Ragusa (RG), Lungomare Andrea Doria, Tel.: 093 / 2239844. Ganzjährig geöffnet.**Camping Degli Ulivi**, I-90100 Palermo, Sferracavallo, Tel.: 0039-091 / 533021.

Ganzjährig geöffnet.

Camping auf Sizilien

Freie Stellplätze für Reisemobile

Der Touring Club Italiano nennt in seinem Campingführer mehrere Stellplätze mit Entsorgungsmöglichkeiten am Area Tremestieri des Rings in Messina Richtung Catania; an den Raststätte Diviato, beidseitig der Autobahn A 20 bei Villafranca; in Milazzo am Area Olivarella, südlich der Autobahn A 20; an den Raststätten Tindari, beidseitig der Autobahn A 20 bei Patti; im Touristenhafen von Marsala an der Westküste.

In Montallegro, 30 km westlich von Agrigento an der Südküste, betreibt Annemarie Harscher auf dem Agrargebiet Torre Salsa einen absolut ruhigen und idyllischen Reisemobilplatz direkt am Meer. Der Platz ist ganzjährig geöffnet und eignet sich auch hervorragend zum Überwintern, Tel.: 0039-336 / 945967.

Camping La Zagara

I-95016 Mascalci, Località Fondachello, via Spiaggia 201, Tel.: 0039-095 / 7700132.

Lage: an der Ostküste zwischen Taormina und Catania, 2 Kilometer östlich von**Beschauliche Ruhe:** Der Campingplatz Costa Ponente mit kleiner Badebucht und Pool ist im Frühjahr kaum zu einem Viertel belegt.**Stellplätze Reisemobile:** keine separaten Stellplätze.**Preise:** Erwachsene bezahlen in der Hauptsaison pro Nacht 8.000 Lit. Der Stellplatz für Caravans kostet 9.000 Lit. für das Auto 4.000 Lit. und für Reisemobile 10.000 Lit.**Gastronomie:** Bar und Restaurant am Platz.**Einkaufen:** Lebensmittelladen auf dem Gelände.

1

gento. Hier ist die Kathedrale aus dem 11. Jh. das älteste Baudenkmal des Christentums. Das Zentrum von Caltanissetta bilden der Dom und die Kirche San Sebastiano. Vom Schloss Pietraroza, einst eine der mächtigsten Festungen Siziliens, sind nur wenige Ruinen übrig geblieben. Der antike wie auch neuzeitliche Stadtteil von Syracuse liegt auf der vorgelagerten, durch eine Brücke mit dem Festland verbundenen Insel. Hier sind die Ausgrabungen des Tempio di Apollo zu sehen. An der Südspitze liegt Castello Maniace, dazwischen Dom, Erzbischöflicher Palast und Palast Beneventano del Bosco. Auch in Catania bildet die Kathedrale den Stadtteil nahe den mächtigen Mauern von Castello Ursino und dem riesigen Komplex des Benediktinerklosters mit der Kirche San Nicolò.

Museen: Museen: Im Regionalmuseum von Messina sind Gemälde und Skulpturen aus verschiedenen Epochen zu bewundern. Außerdem befinden sich hier Reste des beim Erdbeben von 1908 zerstörten Doms. Die wichtigsten Zeugnisse der griechisch-römischen Epoche sowie der Vorgeschichte sind in den regionalen Museen für Archäologie in Palermo, Agrigento, Gela und Syrakusa zu sehen.

4

Über die Lebensweise der Sizilianer erfährt der Besucher alles im Guiseppe-Pitrè-Museum in Palermo.

**Quirliges Leben:** Hauptplatz von Taormina.

Veranstaltungen: Vielerorts finden ab der Karwoche im April kirchliche Feierlichkeiten und Prozessionen statt. Im Mai begeht man in Casteltermini das Tataratá-Fes, in Monreale das Fest des Heiligen Kreuzes und Ragusa gedenkt des Heiligen Georg. Im Juni beginnt die Musikaison von Villa Castelnuovo und dauert bis September. In Acitrezza wird das Johannistfest gefeiert. Im Juli ist ein Höhepunkt das Fest U Fustina in Palermo. Zu Ehren der Schutzpatronin Heilige Rosalia feiert die Stadt vier Tage lang. Auch die Bewohner der Stadt Enna gedenken im Juli ihrer Schutzpatronin. Segesta lädt ein zu klassischen Theateraufführungen im griechischen Theater im Juli und August. Ebenfalls im August finden Ritterspiele bei der Ventimiglia-Kirmes in Geraci Siculo und beim Palio dei Normanni in Piazza Armerina statt.

Ausflüge: Die Kraterbesichtigung des über 3.300 Meter hohen Ätna gehört zweifellos zum Standardprogramm. Von der Gemeinde Nicolosi erreicht man Rifugio Sapienza, weiter geht's mit der Seilbahn über das steilste Stück hinweg auf eine Höhe von 2.500 Meter. Von dort gelangt man zu Fuß in etwa zweieinhalb Stunden zum Gipfel. Man kann auch den Geländebus-Service bis auf 2.940 Meter Höhe nutzen und den Fußmarsch auf eine Stunde verkürzen. Von Linguaglossa und Sant'Alfio gelangt man zu den Schutzhütten Piano Provenzana und Citelli, wo ebenfalls Geländebusse Besucher nahe an den Gipfel bringen.

Wandern: Der Park des nebrodischen Gebirges bietet zahlreiche Wanderwege. Diese idyllischen Naturrouten führen an Wildwasserströme und in Reste antiker Wälder. Die bewohnten, vom Tourismus unberührten Dörfer des Naturparks haben ihre ursprüngliche Form behalten.

Freizeit auf Sizilien

Informationen: Staatliches Italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT, Kaiserstraße 65, 60329 Frankfurt/M. Tel.: 069 / 237434, Fax: 232894.**Karten und Reiseführer:** Euro-Cart Italien Blatt 6 – Sizilien, Colibri-Erlebnis-Reiseführer Sizilien, HB-Bildatlas Nr. 92 Sizilien.**Anreise:** Direkte Fährverbindungen nach Palermo ab Genua (20 Stunden), Livorno (17 Stunden) oder Neapel (10 Stunden). Dem gegenüber steht der lange Anfahrtsweg an die Stiefel spitze Italiens nach Villa San Giovanni oder Reggio di Calabria mit einer kurzen Überfahrt nach Messina.**Sehenswürdigkeiten:** Innerhalb der antiken Stadtmauer von Messina stehen die neobarocke Kathedrale Christo Re und der Tempel von S. Francescod'Assisi. Die imposante Festung La Cittadella diente der Befestigung der Stadt von Seeseite seit dem 18. Jh. Sehenswert ist das Staufer-Schloss in Milazzo und der Normannen-dom SS. Salvatore. in Cefalù. Palermo bietet eine Reihe von sehenswerten Baudenkmalen. Gegenüber dem Erzbischöflichen Palast aus

der Contada Manno. Bei Castelvetrano lohnt ein Besuch der Kirche Trinità di Delia. Südlich davon liegt das archäologische Gebiet Selinunte mit weitläufigen Ausgrabungen einer griechischen Stadt mit mehreren Tempeln. Den zahlreichen Kirchen voran stehen in Sciacca der Dom Maria Maddalena und der Palazzo Ventimiglia sowie das Jesuitenkolleg, das heutige Rathaus. Zwei weitere antike Ausgrabungsstätten entlang der Südküste sind Eraclèa Minoa und Valle dei Templi, der Vorläufer von Agrigento.

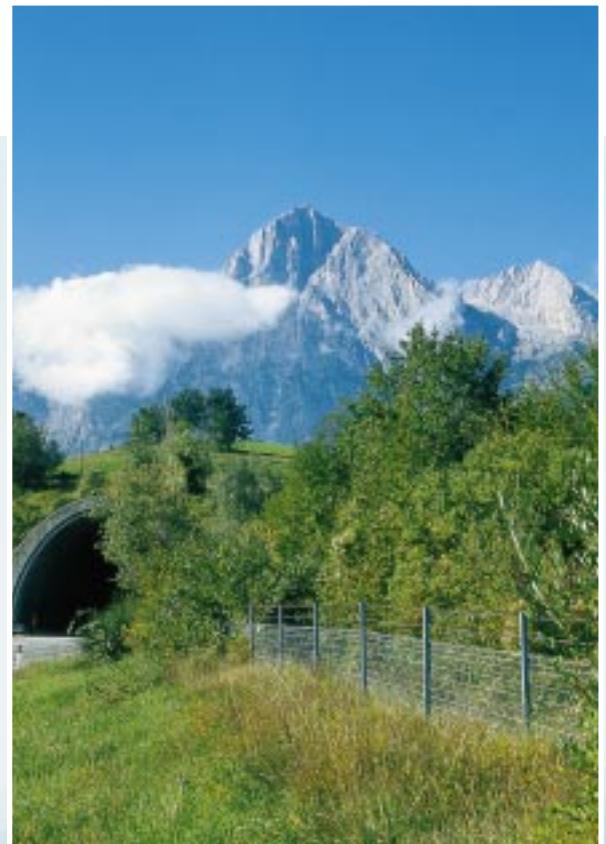
3

ALLES UNTER EINEM HIMMEL

Lässig-eleganter Lifestyle, lebensfroher Italo-Rummel oder Opern-Spaß satt. Die südlichen Marken spiegeln mit ihrer Vielfalt ein Konzentrat Italiens wider.



Fotos: Schneekloth



Klein Italien: Die Marken gelten noch als eine Art Geheimtipp. Landschaftlich hat die Region Ähnlichkeit mit der Toskana, ist aber längst nicht so überlaufen. Das touristische Kapital liegt in der Vielfalt dieser Region.

ITALIEN – SÜDLICHE MARKEN



Kontraste: Die Adria gischtet – nicht immer ist sie das friedliche Bade-Meer. Links: Das fast 3.000 Meter hohe Bergmassiv Gran Sasso gehört schon zu den Abruzzen. Eine Tagesreise in diesen Nationalpark lohnt sich.



Strahlend blauer Himmel spannt sich über San Benedetto del Tronto, frischer Wind weht von der Adria her, das Thermometer misst 35 Grad Celsius.

Es riecht nach frischem Fisch. Marcello Gavalese bringt sie unters Volk: „Pesci freschi, Pesci freschi.“

Sein Kleinlaster knarrt unter der gewichtigen Masse von Brassen, Doraden, Scampi, Sardinen. San Benedetto gilt als größter Fischereihafen Italiens. Über 200 Fangboote kreuzen nicht nur in der Adria, sondern von Mauretanien bis Grönland, sind oft monatlang auf hoher See. Etwa 330 Millionen Mark werden hier jährlich mit Fisch umgesetzt.

Morgens, nachdem die Fischer vom Fang heimgekehrt sind, beginnt der Job von Marcello. Er tuckert mit seinem voll beladenen Wagen durch die Stadt. Im hektischen Zentrum der mittelitalienischen 45.000-Einwohner-Stadt in der Region Marken zieht der 54-Jährige seine Kreise, beliefert Restaurants, verkauft an Passanten und versorgt den örtlichen Campingplatz Seaside an der Via Sgambati: „Ich bin einer von rund 2.000 Sanbenedetti, die vom Meer leben.“

Kein leichter Job. Diese Stadt ist nichts für Sonnenanbeter, die Beschaulichkeit suchen. Hier herrscht hektisches Treiben. Es gibt zwar einen schier endlosen Sandstrand mit rund 6.000 Palmen, zahlreichen Oleandern und etlichen Pinien, aber es gibt auch chronisch verstopfte Straßen und Ufer-Boulevards. San Benedetto lebt eher nebenbei vom Tourismus.

Anders das Umland – etwa um Ascoli oder Macerata: Reisemobilisten gondeln durch hügelige Weingebiete, goldene Weizenfelder glänzen im Sonnenlicht – landschaftlich mit der Toskana vergleichbar. Touristisch jedoch weit weniger überlaufen.

Etwa 15 Kilometer nördlich von San Benedetto, in Offida, wachsen auf einer Fläche von mehr als 180 Hektar die Reben von Winzer Rozzi. Typische Tischweine der Region: Rosso piceno, Rosso piceno superiore, Bianco Falerio. Im wohl temperierten Keller des Weinbauers lagern Hunderte von Hölzfässern, in denen mundige Säfte der Cabernet-Sauvignon- und Montepulciano-Trauben gären und reifen. Zwölf Monate lagert der Wein meist im Fass, bevor er auf Flaschen gezogen wird und in den Verkauf gelangt. ►

ITALIEN – SÜDLICHE MARKEN

Viele Freunde Italiens handeln die Region der Marken nach wie vor als Geheimtipp.

Dieses Land, im Westen von der Toskana und Umbrien, im Osten durch die adriatische Küste begrenzt, wechselt Landschaften wie ein Chamäleon seine Farben: steil-abfallende Felsenküsten, weite Sand- und Kiesstrände, saftig grüne Hügel und bis zu 2.400 Meter hohe Berge. Dichterfürsten wie Goethe oder Montaigne lobten die Magie der Landschaft, „die Abwechslung von süßen Hügeln und wundervoller Farbenpracht“. Und Beniamino Gigli, der berühmte Opern-Tenor, zeitlebens mit seiner Heimat verbunden, schwärzte einst: „Nirgendwo glitzern die Sterne heller als bei uns.“ Eine adriatische Kulturlandschaft tut sich dem Betrachter auf.

Viele Markiner tragen das Erbe einer langen Bauerntradition. So wie Winzer Rozzi. „Dies hinterlässt deutliche Einflüsse, auch auf die Gastronomie“, weiß der Wengerter. „Geheime Rezepturen hegen die Markiner wie einen wertvollen Nachlass.“ Freunde des Essens, die beispielsweise die Fischsuppe Brodetto kosten, merken dies besonders. Jede Stadt hat dabei ihre eigene Geschmacksvariante entwickelt – hier eine Spur Piment, dort eine Spur Koriander mehr.

Zu den Top-Spezialitäten der Marken zählen die so genannten „Olives Ascolane“. Gutsbesitzer Rozzi serviert sie gern in seiner Proberstube, wenn sich Interessenten für eine Weinprobe angemeldet haben. Ihre Zubereitung ist eine kleine Zeremonie für sich: Für die Füllung der entkernten grünen Steinfrüchte wird Rind-, Schweine- und Hühnerschabfleisch mit Zwiebel, Möhre und Sellerie angebraten, mit etwas Hühnerleber gewürzt und dann mit Parmesan, Pecorino, Eiern, Zitronenschale und Muskat verrührt. Die leicht panierter und in Olivenöl frittierten Oliven von Ascoli sind in ganz Italien bekannt und gelten als idealer Snack zum Wein.

Als touristisches Kapital bergen die Marken Strände von 170 insgesamt Kilometer Länge. Sandgestade und Felsenbucht, so weit das Auge reicht: das malerische Panorama von Gabicce, die Palmenalleen von Grottammare und San Benedetto. Tipp für mobile Urlauber: Porto Recanti, der Geburtsort von Beniamino



Gigli (Camping Bellamare), Porto Sant'Elpidio (Camping La Risacca), Grottammare (International Camping Don Diego).

Die Marken sind im Gegensatz zu anderen Gebieten in Italien nicht gerade mit Stellplätzen gesegnet. Die meisten gibt es in der Provinz Ascoli Piceno in den südlichen Marken, allerdings fast ausnahmslos an der Küste. Ideale Basislager, denn von dort aus lassen sich wunderbare Tagestouren ins Landesinnere unternehmen. Mehr als ein Dutzend Camps warten auf Reisemobilisten und Caravaner, geöffnet sind sie zwischen Ende April und September.



Buntes Treiben: Die Piazza del Popolo in Ascoli ist beliebter Treffpunkt.

Für Leib und Seele: Souvenirläden in Ascoli und Loreto warten auf religiöse Touristen. Fischverkäufer Gavalese bei der Arbeit in San Benedetto (2. Bild rechts).

Über eine kleine Landstraße führt die Reise auf die Nationalstraße und weiter nach Ascoli Piceno. Die Provinz-Hauptstadt mit ihren 55.000 Einwohnern dürfte wohl weltweit der einzige Ort sein, dessen Bewohner ihren zentralen Punkt als Stube bezeichnen. Die Piazza del Popolo gilt als schöner Treffpunkt der Marken.

Die rechteckige, travertingepflasterte Loggia ist umrahmt von der gotischen Kirche San Francesco, seitlich jeweils kolonnadengesäumt (13. Jahrhundert). Hier befindet sich auch das berühmte Jugendstil-Café Meletti – Versammlungsort von Jung und Alt. Abends, bei schönem Wetter, wächst die Piazza zu einem einzigartigen Kommunikations-Tiegel. Touristen haben mitunter das Gefühl, einer Stehparty beizuwollen – diskutierende Grüppchen, wohin das Auge schaut. Bekannt ist Ascoli Piceno außerdem durch zahlreiche Thermalbäder und Weinseminare.

Auch für Freunde der Musik bieten die südlichen Marken allerlei. Wer die Oper liebt, sollte im Tourenplan den Besuch des Städtchens Macerata nicht versäumen. Die Veroneser schwärmen von ihrer römischen Arena, das Sferisterio ist jedoch noch ausgefallener. Das Sportstadion, in dem sich seit 1967 jeden Juli und August die Insider zur Opernsaison ein Stellidchein geben, wurde Anfang des 18. Jahrhunderts erbaut. Seither tummelten sich dort Stierkämpfer, Tennisplayer, Seiltänzer. Das Sferisterio beherbergte allerlei, bis 1921 die Verdi-Oper „Aida“ mit einer glanzvollen Premiere Einzug hielt.

Hinter einer reichlich betagten Fassade wuchsen die Marken wirtschaftlich zu einer Boomregion Italiens. „Fortschritt passt hier zur Idendität“, resümiert Luigi Cipolloni. Und schmunzelt: „Wir leben in einem farbenfrohen Chaos, in dem alles seine Ordnung hat.“ Marcello, der Fischverkäufer aus San Benedetto del Tronto, fügt hinzu: „Wer die Marken einmal besucht hat, kommt immer wieder.“

Die Statistik gibt ihm Recht. Spätestens alle fünf Jahre, so sagen es die Zahlen, leiden Reisemobilisten unter Entzugserscheinungen, das Verlangen nach einem Besuch in dieser Region wächst. Die logische Konsequenz lautet: Therapie vor Ort.

Rainer Schneekloth



Kultur pur:

Was den Veronesern die römische Arena, ist den Marknern das Sferisterio. Wer Opern liebt, sollte ein Festival im klassizistischen Stadion von Macerata nicht versäumen. (rechts).



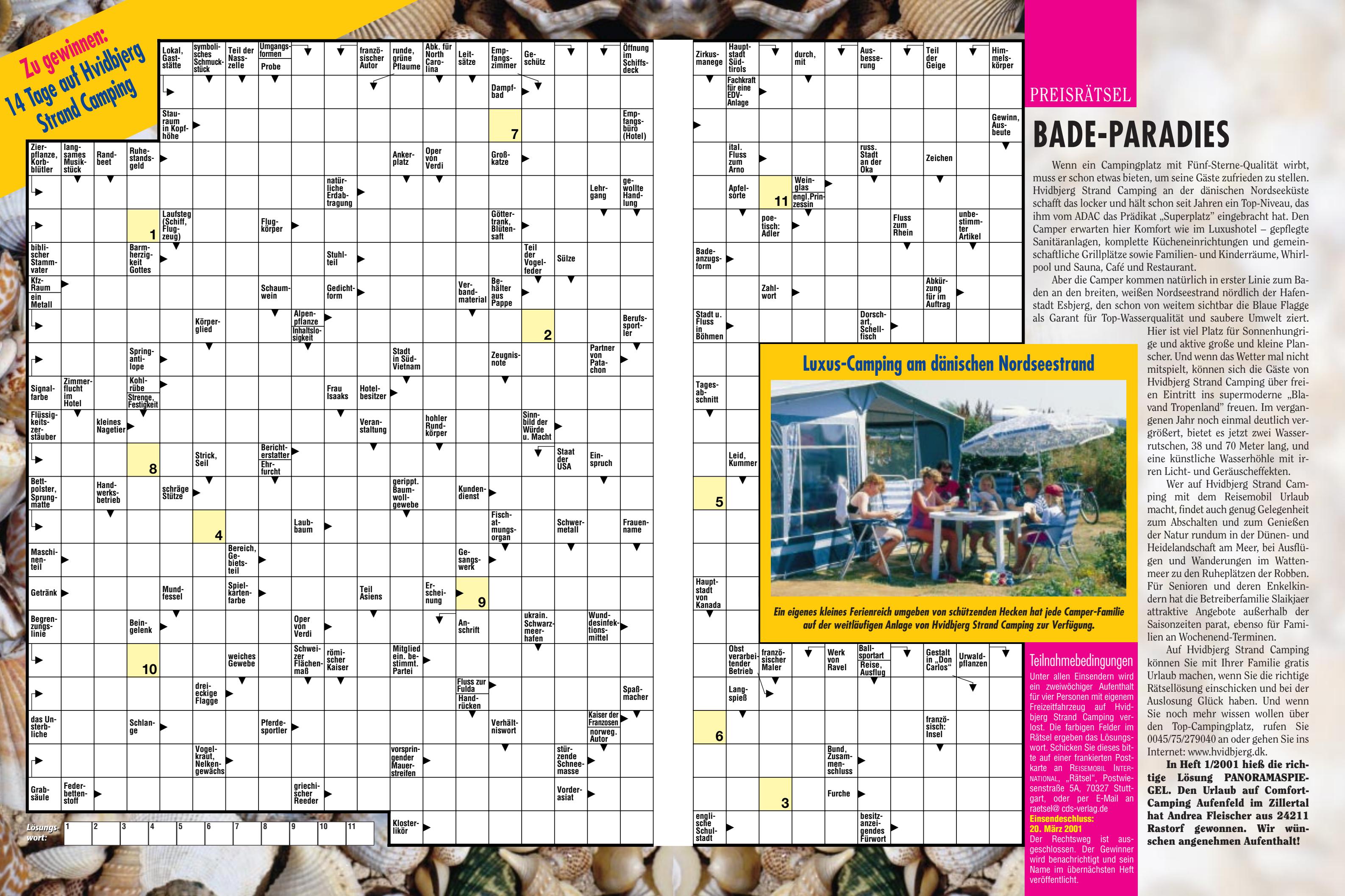
Camping kompakt

Camping: International Camping Don Diego, Lungomare De Gasperi 124, I-63013 Grottammare, Tel.: 0033/735583266, Fax: /735583166, Internet: www.camping.it/dondiego.

In der Provinz Ascoli Piceno gibt es rund ein Dutzend Campingplätze. Sie ist eine von vier Provinzen und liegt im Süden der Marken – ein Konzentrat Italiens, wie es Kenner ausdrücken. Denn hier spielt sich die gesamte Vielfalt italienischer Lebens-Kultur ab. Auch landschaftlich bieten die Marken viel Abwechslung: steilabfallende Felsenküsten, weite Sand- und Kiesstrände, saftig grüne Hügel und bis zu 2.400 Meter hohe Berge.

Anreise: A14/E55, Ausfahrt Grottammare. Im Ort Richtung Strand, beschildert. Von Grottammare lassen sich Tagesfahrten ins Landesinnere unternehmen. San Benedetto del Tronto (12 km) oder Ascoli (40 km) sollten im Programm nicht fehlen.

Aussichten: Die Weinberge von Winzer Rozzi in Offida erstrecken sich über 180 Hektar.



Zirkusmanege	Hauptstadt Südtirols	durch, mit	Ausbesse rung	Teil der Geige	Himmels körper
▼	Fachkraft für eine EDV-Anlage	▼			
►					Gewinn, Ausbeute
ital. Fluss zum Arno	►		russ. Stadt an der Oka	Zeichen	▼
Apfelsorte	11	Wein-glas engl. Prinzessin	▼	▼	
poe-tisch: Adler	►		Fluss zum Rhein	unbestim mter Artikel	▼
Badeanzugsform	►		▼		
Zahlwort	►		Abkürzung für im Auftrag	►	
Stadt u. Fluss in Böhmen	►		Dorsch-art, Schellfisch	►	
Tagesab schnitt	▼				
Leid, Kummer	5	▼			
Hauptstadt von Kanada	▼				
Obstverarbeitender Betrieb	französischer Maler	▼	Werk von Ravel	Ballsportart Reise, Ausflug	▼ Gestalt in „Don Carlos“ Urwaldpflanzen
Langspieß	►				▼
6	▼			französisch: Insel	
			Bund, Zusammenschluss	▼	
	3		Furche		
englische Schulstadt	►		besitz-anzelndes Fürwort	►	

Zu gewinnen:
14 Tage auf Hvidbjerg Strand Camping

Lokal, Gaststätte **symbolisches Schmuckstück** **Teil der Nasszelle** **Umgangsformen Probe** **französischer Autor** **runde, grüne Pflaume** **Abk. für North Carolina** **Leitsätze** **Empfangszimmer** **Ge schütz** **Öffnung im Schiffsdeck**

Zierpflanze, Korbblüte **lang-sames Musikstück** **Randbeet** **Ruhestands geld** **Stauraum in Kopfhöhe** **7** **Empfangsbüro (Hotel)**

bibli-scher Stammvater **1** **Laufsteg (Schiff, Flugzeug)** **Flugkörper** **natürliche Erdabtragung** **Ankerplatz** **Oper von Verdi** **Großkatze** **Lehrgang** **ge-wollte Handlung**

Kiz-Raum ein Metall **Barmherzigkeit Gottes** **Stuhlteil** **Schaumwein** **Gedichtform** **Verbandmaterial** **Be-hälter aus Pappe** **Teil der Vogelfeder** **Sülze**

Flüssigkeitsstauber **Springantilope** **Körperglied** **Alpenpflanze Inhaltslosigkeit** **Stadt in Süd-Vietnam** **Zeugnisnote** **Partner von Pata-chon** **Berufssportler**

Signalfarbe **Zimmerflucht im Hotel** **Kohlrübe** **Strenge, Festigkeit** **Frau Isaaks** **Hotelbesitzer** **Veranstaltung** **hohler Rundkörper** **Sinnbild der Würde u. Macht** **Staat der USA** **Ein-spruch**

Bettpolster, Sprungmatte **kleines Nagetier** **8** **Strick, Seil** **Berichterstatter** **Ehrfurcht** **gerippt. Baumwollgewebe** **Kunden-dienst** **Fischat-mungsorgan** **Schwer-metall** **Frauen-name**

Maschinen teil **Handwerksbetrieb** **schräge Stütze** **4** **Laubbbaum** **Bereich, Ge-biets-teil** **Gesangswerk** **Ge-sangswerk** **▼**

Getränk **Mundfessel** **Spielkartenfarbe** **Teil Asiens** **Er-schei-nung** **9** **An-schrift** **ukrain. Schwarzmee-hafen** **Wund-desinfek-tions-mittel**

Begrenzungs linie **Bein-gelenk** **weiches Gewebe** **Schwei-zer Flächen-mäß** **römi-scher Kaiser** **Mitglied ein. be-stimmt. Partei** **Fuss zur Fulda** **Hand-rücken** **Verhält-niswort** **Kaiser der Franzosen** **norweg. Autor** **Spaß-macher**

das Unsterbliche **Schlan ge** **drei-eckige Flage** **Pferde-sportler** **vorspring-ender Mauer-streifen** **stür-zende Schnee-masse** **Vorder-asiat**

Grab-säule **Feder-bettstoff** **Vogel-kraut, Nelken-gewächs** **griechi-scher Reeder** **Kloster-likör**

Lösungs-wort: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

PREISRÄTSEL

BADE-PARADIES

Wenn ein Campingplatz mit Fünf-Sterne-Qualität wirbt, muss er schon etwas bieten, um seine Gäste zufrieden zu stellen. Hvidbjerg Strand Camping an der dänischen Nordseeküste schafft das locker und hält schon seit Jahren ein Top-Niveau, das ihm vom ADAC das Prädikat „Superplatz“ eingebracht hat. Den Camper erwarten hier Komfort wie im Luxushotel – gepflegte Sanitäranlagen, komplette Kücheneinrichtungen und gemeinschaftliche Grillplätze sowie Familien- und Kinderräume, Whirlpool und Sauna, Café und Restaurant.

Aber die Camper kommen natürlich in erster Linie zum Baden an den breiten, weißen Nordseestrand nördlich der Hafenstadt Esbjerg, den schon von weitem sichtbar die Blaue Flagge als Garant für Top-Wasserqualität und saubere Umwelt zierte.

Hier ist viel Platz für Sonnenhungrige und aktive große und kleine Planscher. Und wenn das Wetter mal nicht mitspielt, können sich die Gäste von Hvidbjerg Strand Camping über freien Eintritt ins supermoderne „Blavand Tropenland“ freuen. Im vergangenen Jahr noch einmal deutlich vergrößert, bietet es jetzt zwei Wasserrutschen, 38 und 70 Meter lang, und eine künstliche Wasserhöhle mit irren Licht- und Geräuscheffekten.

Wer auf Hvidbjerg Strand Camping mit dem Reisemobil Urlaub macht, findet auch genug Gelegenheit zum Abschalten und zum Genießen der Natur rundum in der Dünen- und Heidelandschaft am Meer, bei Ausflügen und Wanderungen im Wattenmeer zu den Ruheplätzen der Robben. Für Senioren und deren Enkelkinder hat die Betreiberfamilie Slaikjaer attraktive Angebote außerhalb der Saisonzeiten parat, ebenso für Familien an Wochenend-Terminen.

Auf Hvidbjerg Strand Camping können Sie mit Ihrer Familie gratis Urlaub machen, wenn Sie die richtige Rätsellösung einschicken und bei der Auslosung Glück haben. Und wenn Sie noch mehr wissen wollen über den Top-Campingplatz, rufen Sie 0045/75/279040 an oder gehen Sie ins Internet: www.hvidbjerg.dk.

In Heft 1/2001 hieß die richtige Lösung PANORAMASPIEGEL. Den Urlaub auf Comfort-Camping Aufenfeld im Zillertal hat Andrea Fleischer aus 24211 Rastorf gewonnen. Wir wünschen angenehmen Aufenthalt!

Luxus-Camping am dänischen Nordseestrand

Ein eigenes kleines Ferienreich umgeben von schützenden Hecken hat jede Camper-Familie auf der weitläufigen Anlage von Hvidbjerg Strand Camping zur Verfügung.

Teilnahmebedingungen

Unter allen Einsendern wird ein zweiwöchiger Aufenthalt für vier Personen mit eigenem Freizeitfahrzeug auf Hvidbjerg Strand Camping verlost. Die farbigen Felder im Rätsel ergeben das Lösungswort. Schicken Sie dieses bitte auf einer frankierten Postkarte an REISEMOBIL INTERNATIONAL, „Rätsel“, Postweise 5A, 70327 Stuttgart, oder per E-Mail an raetsel@cds-verlag.de

Einsendeschluss:
20. März 2001

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird benachrichtigt und sein Name im übernächsten Heft veröffentlicht.



IRAN



IN EINER ANDEREN WELT

Mit dem eigenen Reisemobil
ins Land der Mullahs:
Tanja-Christina Musik gewährt
Einblick in Ihr Reisetagebuch

9. Mai: Uff, wir sind im Iran. Der Grenzübergang ist viel einfacher als befürchtet. Als im Carnet de Passage eingetragener Fahrer muss mein Mann Alexander unseren Bürstner T 550 allein durch die Grenzkontrolle bringen. Ich werde als

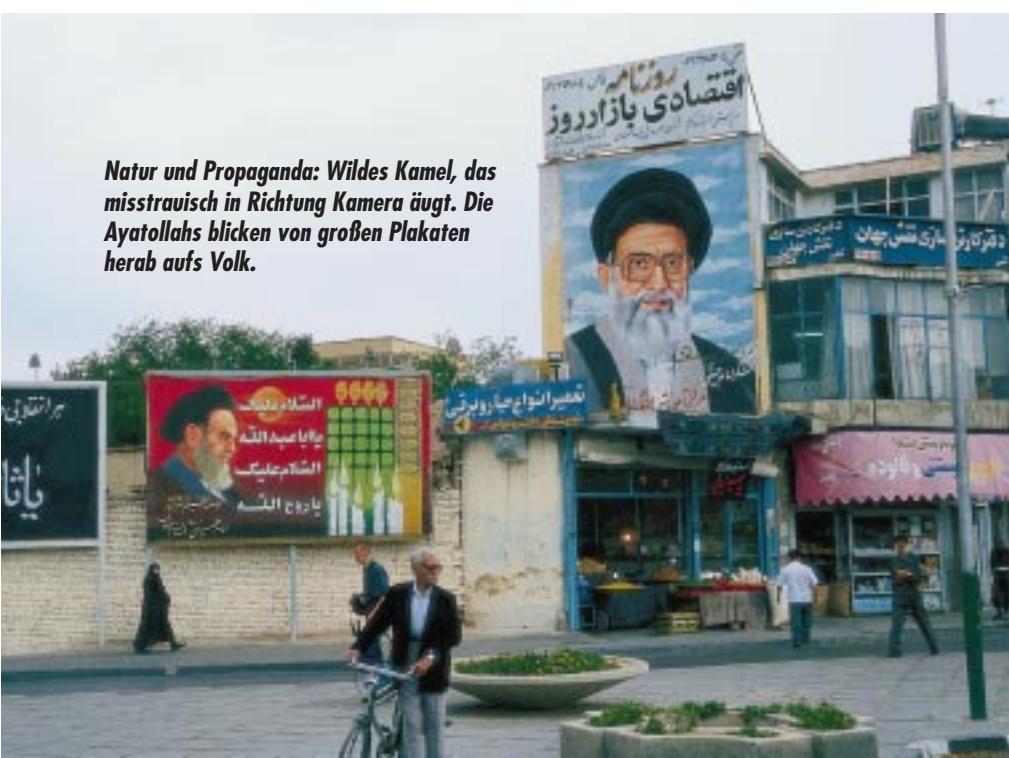
Passagier in einen hohen Warteraum geleitet, in dem über dem einen Ausgang ein Bild von Atatürk und über dem anderen die Bilder der Ayatollahs Khomeini und Chomeini hängen.

Da sitze ich nun mit mulmigem Gefühl in meinem langen, dunklen Kleid, das Kopftuch tief in der Stirn, im türklinkenlosen Raum und warte. Nach einer knappen Stunde werde ich endlich eingelassen – die Abfertigung verläuft wie auch bei Alexander problemlos.

10. Mai: Die Fahrt durch Täbriz ist kriminell. Dreispurig, zweispurig, mehrspu-

rig, jeder hupt, weicht aus, bringt den neben ihm Fahrenden zum Hupen, vollgestopfte Straßen, Fußgänger, die blindlings die Straße überqueren – ein chaotischer Lindwurm.

Bald kommen wir auf eine dreispurige, leere Autobahn. Es ist spät, so dass wir nach einem kleinen Restaurant ausschauen halten. Dort, wo ein paar Männer draußen sitzen und Wasserpfeife rauchen, halten wir – Alexander gestikuliert, ob's was zu essen gibt: eifriges Nicken. Wir werden hineingegeben und erhalten auf Bestellung Cay – Schwarztee. Dann kommt der Wirt



Natur und Propaganda: Wildes Kamel, das misstrauisch in Richtung Kamera äugt. Die Ayatollahs blicken von großen Plakaten herab aufs Volk.

Gesichter des Iran:
Moschee am Imam
Square in Isfahan,
Sandverwehungen
auf dem Weg nach
Pakistan.

mit einer Schale Eintopf. Der leckere Inhalt wird mit einem Teller, zwei Löffeln, einem Mörser, flachem Pfannkuchenbrot, zwei Zwiebelhälften und Salz serviert. Uns wird demonstriert, wie das Ganze zu essen ist, dann schmausen wir beide um die Wette.

11. Mai: Tankstellen sind auf dem Land dünn gesät, deshalb reißen wir uns mit fast leergefahrenem Tank in die Schlange vor der nächsten Zapfsäule ein und füllen ihn und den Reservekanister für 6.000 Rial auf, umgerechnet etwas mehr als zwei Mark für 80 Liter.

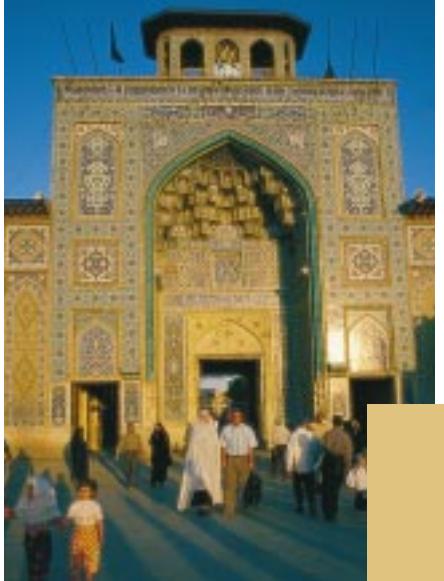
Wieder in der Steppe mit Hügeln und Bergen drumherum ist es extrem heiß, das Kühlwasser kocht. Da mutet es schon seltsam an, wenn am Straßenrand immer wieder blaue Schilder mit Schneekettensymbol stehen.

In Isfahan angekommen, einer Stadt mit 1,5 Millionen Einwohnern, suchen wir eine Peugeot-Werkstatt: Der Bürstner hat eine Peugeot-J-5-Basis. Doch wie finden? Wir halten an der Einfallstraße an einem kleinen Geschäft, bei dem sich zwei Männer draußen unterhalten, und wedeln mit dem Peugeot-Werkstatt-Heft. Kurzerhand steigt einer bei uns ein und weist uns so den Weg, und der ist nicht gerade kurz. Bei Peugeot angekommen, ist er ganz schnell wieder verschwunden. Ein Mechaniker kümmert sich zwei Stunden aus reiner Gefälligkeit kostenlos um unser Problem. Unser Dank sind ein paar heißbegehrte US-Dollars.

Mit dem Umgang der älteren männlichen Bevölkerung mit Frauen ohne Begleitung mache ich erste Bekanntschaft.

Ich spreche zwei Polizisten an, die eine Bank bewachen. Aus den beiden ist nichts Hilfreiches rauszubringen. Obwohl ich ganz ruhig mit den beiden rede, gicken sie immer wieder wie zwei Teenager, der eine stößt den anderen mit den Ellbogen an. Von einer Frau angesprochen zu werden passiert ihnen wohl nur selten.

Dabei wirkt Isfahan sehr liberal: Die Frauen gehen bis an die Grenze des Erlaubten. Das Kopftuch rutscht nach hinten und gibt etwas Haar, manchmal auch fast den halben Kopf frei. Jeans und Turnschuhe zeigen sich unter einer Art weiter ►



Prunk: Eingang zur Wallfahrtstätte Shah e Cheragh in Shiraz.

IRAN

Tunika, darüber ein kurzer Tschador in Schwarz oder Blau. Selbst Lippenstift ist zu entdecken. Ein Pärchen spaziert – wie gewagt – Händchen haltend vorbei.

Auf dem Imam Square, wohl einem der schönsten Plätze der Welt, umschlossen von Ladenpassagen, an jeder Ecke eine Sehenswürdigkeit, picknicken Familien, Kinder spielen Fußball, wir genießen die Kühle. Später spricht uns ein Chemiestudent an, mit dem wir uns bis spät nachts unterhalten über Präsident Chatami, die Regierung, den großen Einfluss der Ayatollahs und die Hoffnung der Bevölkerung auf Besserung.

12. Mai: Wir schlendern durch den Schmuckbasar der alten Karawanserei. Dort suchen wir verzweifelt nach Wasser, begnügen uns später mit „Pipi zam zam“ – Cola. Die Geschäftchen stellen kunstvoll gehämmerte Gefäße aus Gold, Silber und Kupfer und mit Koransuren verzierte Bildplatten her, Miniaturmalerei und zartes, bemaltes Porzellan. An den Square schließt sich ein überdachter Basar an.

Im Osten steht die Sheikh Lotfollah Moschee mit einer wunderschönen selbsttragenden Kuppel. Noch imposanter ist die riesige, mit blaugelben Kacheln und kunstvollen Arabesken verzierte Imam Moschee im Süden des Platzes.

In einer Teestube treffen wir hinter einem Perlenvorhang im Familienabteil, das für Männer und Frauen reserviert ist und hinter dem ausschließlich für die Männer bestimmten liegt, auf andere Reisende und tauschen Tipps aus.

17. Mai: Bei der Nan-Bäckerei von Persepolis halten wir an. Sie besteht aus einem großen Ofen, in dem eine runde Backplatte über dem verdeckten Feuer rotiert. Vier Männer kneten Teig, formen Fladen, knallen sie auf die rotierende Backplatte und befördern die knusprigen Fladenbrote mit



Fotos: Musik



Eindrücke im Land: Hügelkette im Süden des Iran, Schulmädchen-Gruppe in Persepolis, Familienabteil in einer Teestube, Rosengarten in Shiraz, Geschäft im überdachten Souk rund um den Imam Square im Zentrum von Isfahan.

dem Schieber schwungvoll auf den Tisch davor. Einer verkauft die noch heißen Nans an die Menschen davor – Frauen im Tschador links, rechts die Männer.

Unterwegs überholt uns ein Mercedes mit D-Aufkleber. Dann bremst er uns runter, bis wir halten. Eine schick aufgemachte Frau im gestreiften Mantel mit passendem Kopftuch steigt aus und überreicht mir drei Rosen am Zweiglein. Wir sind noch ganz verdutzt, da ist das Auto schon wieder weg.

Auf dem Weg in die Stadt entdeckt Alexander eine große Peugeot-Werkstatt, in der wir dann den Nachmittag wegen des defekten Lüfters der Kühlung verbringen. Der Manager spricht perfekt Englisch – er ist in den USA aufgewachsen. Um vier können wir fahren, ohne die Rechnung zu begleichen: Wir sollen das Auto testen und morgen zum Zahlen zurückkommen. Leider ist das System am nächsten Tag noch immer defekt: Es liegt am Thermoschalter, den es hier nicht gibt. Die Relais werden wieder eingebaut, das Kühlsystem entlüftet und alles gecheckt. Die anderthalb Tage Arbeit werden uns geschenkt, und wir fahren auf gut Glück weiter.

Ein älterer Herr spricht uns auf Deutsch an und lädt uns zu sich ein. Er hat in den 70ern bei Ford in Köln gearbeitet und freut sich, Deutsche zu treffen. Nach längerer Fahrt nehmen wir bei ihm zu Hause Platz und bekommen von seinem Sohn Rosenwasser und einen späten Lunch kredenzt.

Der Hausherr zeigt uns seine Fotoalben aus seiner Zeit in Deutschland, an die er nur gute Erinnerungen hegt. Andere Fotos stammen aus der Schah-Zeit. Mit den heutigen Bildern der Tschador tragenden Frauen im Kopf sind wir richtig geschockt zu sehen, wie frei und westlich gekleidet die Irani damals waren: knallige Jeans und T-Shirts, Männer und Frauen ganz ungezwungen Hand in Hand.



Imposante Kulisse:
Reisemobil in der Ein-
samkeit der Wüste. Ein-
gangstor einer Moschee
in Isfahan (unten).

Heute bestimmen in der Öffentlichkeit strenge Regeln den Umgang miteinander. Im Haus dagegen machen die Irani, was sie möchten – das ist Privatsache. So läuft der Sohn im Michael-Jackson-T-Shirt und Musik am Ohr herum, während sich die Hausherrin mit offenem, langem Haar im kurzen Rock und mit enger Bluse gefällt.

Allerdings kann die Einstellung des Mannes zur Revolution ganze Familien spalten: der Schwager, der mit seiner komplett tief-schwarz verhüllten Frau als Besuch hereinschneit, verleitet die Hausherrin dazu, sich fast panikartig ein Geschirrtuch, das sie gerade in Händen hat, über den Kopf zu hängen. Die Schwester legt die Hüllen im Beisein ihres Mannes nicht ab – ganz anders, wenn sie allein kommt.

20. Mai: Shiraz. Ein ganz in Schwarz gekleideter, schwarzhaariger Geselle mit dunklen, wilden Kohlenaugen steigt zu uns ins Auto und fährt mit uns zu einer Werkstatt, wo er die Elektrik unseres Autos überprüft. Anschließend leitet er uns zu seinem Haus, bittet uns herein, und wir nehmen Platz. Die Dame des Hauses kocht Tee, setzt uns eine Schale mit Obst und Gurken vor.

Leider können wir uns nicht unterhalten, da die Familie kein Englisch spricht. Wieder bedauern wir, dass wir nicht einmal ein paar Brocken Farsi können. Doch eine Unterhaltung mit Händen und Füßen



Schiitische Moschee-Malerei:
Aus Ehrfurcht zeigt sie
Hussein ohne Gesicht.

und vier runden Türmen mitten in der Stadt steht.

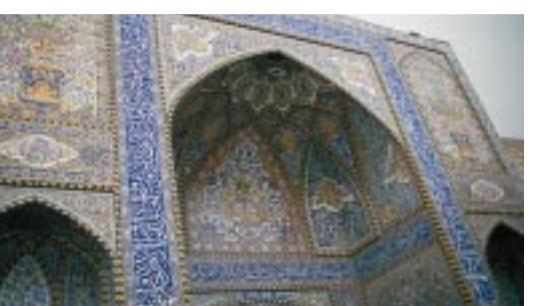
Ungewöhnlich für den Iran, hängen hier ein paar kleine Jungs herum, die Schuhe putzen wollen. Wenn die Polizei sie erwischt, werden sie in die Schule geschickt: Für alle Kinder besteht Schulpflicht.

Abends besichtigen wir eine berühmte Wallfahrtstätte in Shiraz, das Schah e Cheragh. So heilig ist sie, dass auch ich einen Tschador tragen muss. Ein kachelgeschmücktes Tor öffnet den Blick auf den

funktioniert immer. Wir werden zum Essen eingeladen, lehnen jedoch dankend ab. Die Hausfrau packt mich dann sanft am Handgelenk und zieht mich in die Küche. Ich soll doch wenigstens etwas von dem fein duftenden Reis mitnehmen.

Als Übernachtungsplatz dürfen wir den 1.000 Quadratmeter großen Familien-garten des Peugeot-Werkstattbesitzers nutzen: ein kleines Paradies hinter hohen Mauern, mit großen, schattenspendenden Ahornbäumen und einem kleinen Sommerhäuschen mit Strom und fließend Wasser, in dem wir tun und lassen dürfen, was wir wollen.

Eine Stadtführung bekommen wir auch noch geboten: breite Boulevards, gesäumt von Bäumen, in der Mitte Wasserläufe und -fontänen. Vorbei geht es an den Gräbern der berühmten Dichter Hafez und Saadi und in die Stadt zur alten Burg, die mit hohen Lehmmauern



großen Innenhof mit Wasserbecken in der Mitte, rechts das eigentliche Bauwerk. Und dann der Eintritt in überwältigende Pracht: der Boden bedeckt von rot-blau gehaltenen Perserteppichen. Wände und Kuppeln bestehen komplett aus silbrig glitzernden kleinen Spiegelflächen, die das wenige Licht, das von außen hereindringt, tausendfach reflektieren.

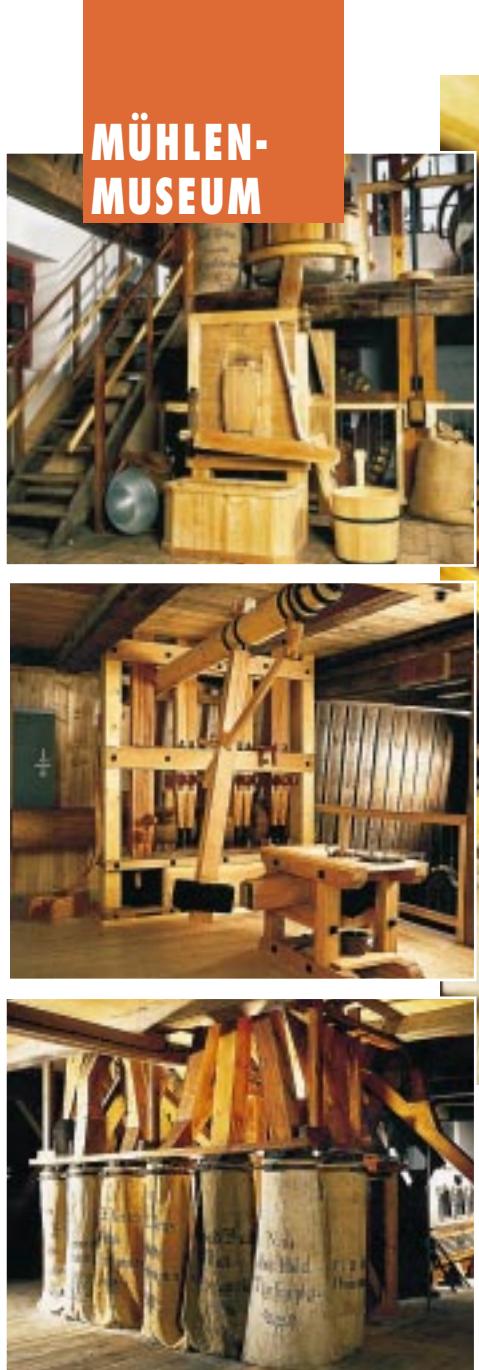
Das Auge irrt hierhin und dorthin, erst nach und nach entdecken wir kunstvolle Arabesken in sparsamen blauen, roten und gelben Glaslinien. In der Mitte steht der silberne Schrein mit dem Sarkophag des verehrten Schah e Cheragh, an dem sich die Menschen drängen, um ihn zu berühren. Dick auf dick stapeln sich darin Geldscheine als Opfer. Hinter dem Schrein leuchtet es golden: An der Wand liegt die Gebetsnische, ausgekleidet mit Goldspiegeln.

24. Mai: Hinter Bam, einer für ihre Dattelpalmen und eine Ruinenstadt berühmte Oase, wird es halbstündlich heißer. Steinwüste. Rekord: 47 Grad. Wir fahren bis zur Grenze. Ab 17.30 Uhr werden wir abgefertigt. Bald sind wir in Pakistan, wo die Grenzformalitäten ganz in Ruhe ablaufen. Noch immer herrschen 40 Grad, als wir bei Dunkelheit in unser Bett fallen und todmüde einschlafen.



Pakistan und Indien –
die Reiseziele von
Tanja-Christina Musik
in der nächsten
Ausgabe von
REISEMOBIL INTERNATIONAL.

MÜHLEN-MUSEUM



Wie in den besten Tagen: Das Klostermühlenmuseum bewahrt die Arbeitsweisen der Vergangenheit.

WO'S KLAPPERT

Wer den Weg des Korns zum täglichen Brot verfolgen und studieren will, wozu die Wasserkraft lange vor der Erfindung der Verbrennungsmotoren diente, für den ist das Klostermühlenmuseum in Thierhaupten ein ganz großer Tipp. Hier findet sich das Vergangene in neuem Kleid.

Die Klostermühle an der Friedberger Ach dürfte von den Benediktinern im 15.

Wie Menschen die Kraft des Wassers über Jahrhunderte nutzten, lässt sich in Thierhaupten nachvollziehen.



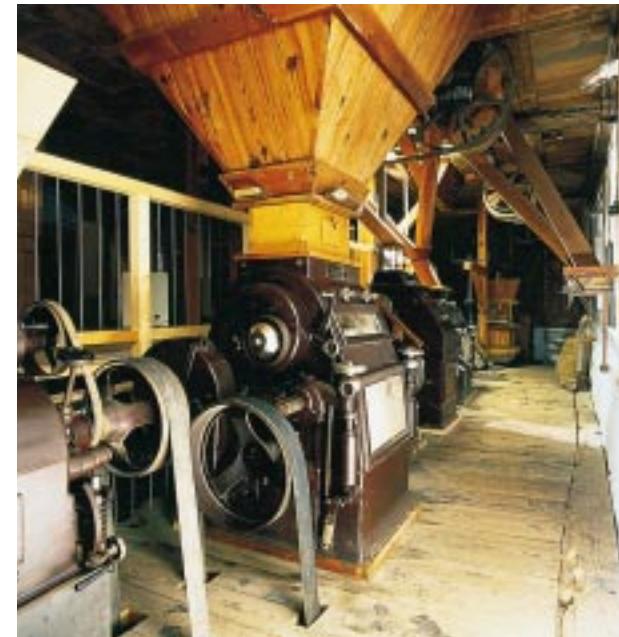
Lehrstunde: In der Bütte schwimmt der Brei, aus dem Papier entsteht. Barbara Seidenschwann zeigt, wie.

Barbara Seidenschwann und ihrer Liebe zur Papierge schichte ist es zu verdanken, dass der Verfall des historischen Anwen-

sens nach mehr als 30 Jahren gestoppt wurde. Nach ihrer Heirat hatte es sie nach Thierhaupten verschlagen, und dort geriet die junge Kartographin auf die Spuren der einstigen Papierge winnung an der Friedberger Ach.

Beim alljährlichen Klosterhoffest zeigte sie im Rahmen einer traditionellen Handwerksschau, wie sich Büttenpapier schöpfen lässt. Damit gewann sie erste

Jahrhundert gegründet worden sein. Sie verteilte sich in ihren besten Zeiten in vier Mühlenbetriebe am Bachlauf entlang, jeder mit einem eigenen Mühlrad. Sie mahlten Getreide und Öl, sägten Holz oder bereiteten Papier auf. Bis etwa 1960 gelang es dem letzten Klostermüller wenigstens noch, die Mehlmühle über Wasser zu halten. Das Sägewerk war längst modernisiert, Papier- und Ölgewinnung eingestellt worden.



Volle Kraft: Das Wasser treibt die schweren Apparaturen der Mühle an.



Mit Spaß dabei: Kinder dürfen ihr Papier selbst schöpfen.



Gönner für ihre Idee, verschiedene Anwendungen der Wasserkraft in einem Museum vorzuführen – Techniken, die in der Vergangenheit gang und gäbe waren.

Der Gedanke veranlasste die letzte Müllerswitwe, die nicht mehr bewohnbare Untere Mühle günstig an Barbara Seidenschwann abzugeben. Die Sanierungskosten überschritten den Kaufpreis bei weitem.

Das Unterfangen glückte dank der Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft, der heutigen Trägerin des Museums. Zum Mühltag am zweiten Pfingstfeiertag 1997 begann die Altertumsaktivistin ihren Anschauungsunterricht mit einem alten Mahlgang und jüngeren Walzenstühlen, angetrieben vom generalrenovierten Mühlrad.

Die Geschichte des täglichen Brotes beginnt in Thierhaupten nun mit dem steinzeitlichen Zerreiben des Korns zwischen zwei Steinen. Die nächste Stufe bildet eine römische Mehlmühle, von Hand gedreht. Barbara Seidenschwann zeichnete als Illustration einfache, aber aufschluss-



Von Hand gemahlen: Mit Muskelkraft lässt sich Korn zu Mehl verarbeiten.

Mit Erfolg: Barbara Seidenschwann hat die Mühle gerettet.

Museum kompakt

i **Information:** Klostermühlenmuseum Thierhaupten, Tel.: 08271/1789, Fax: 816777. Gelegen etwa 20 Kilometer nördlich der Ausfahrt Augsburg Ost an der Autobahn 8.

Öffnungszeiten: 1. Mai bis Mitte Oktober, dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr, mittwochs, freitags sowie an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 17 Uhr.

Eintritt: 3 Mark pro Person

Stellplätze: in Donauwörth und Schrattenhausen.

Camping: Camping Augusta, Augsburg, Tel.: 0821/707575, Camping Ludwigshof am See, Mühlhausen, Tel.: 08207/96170,

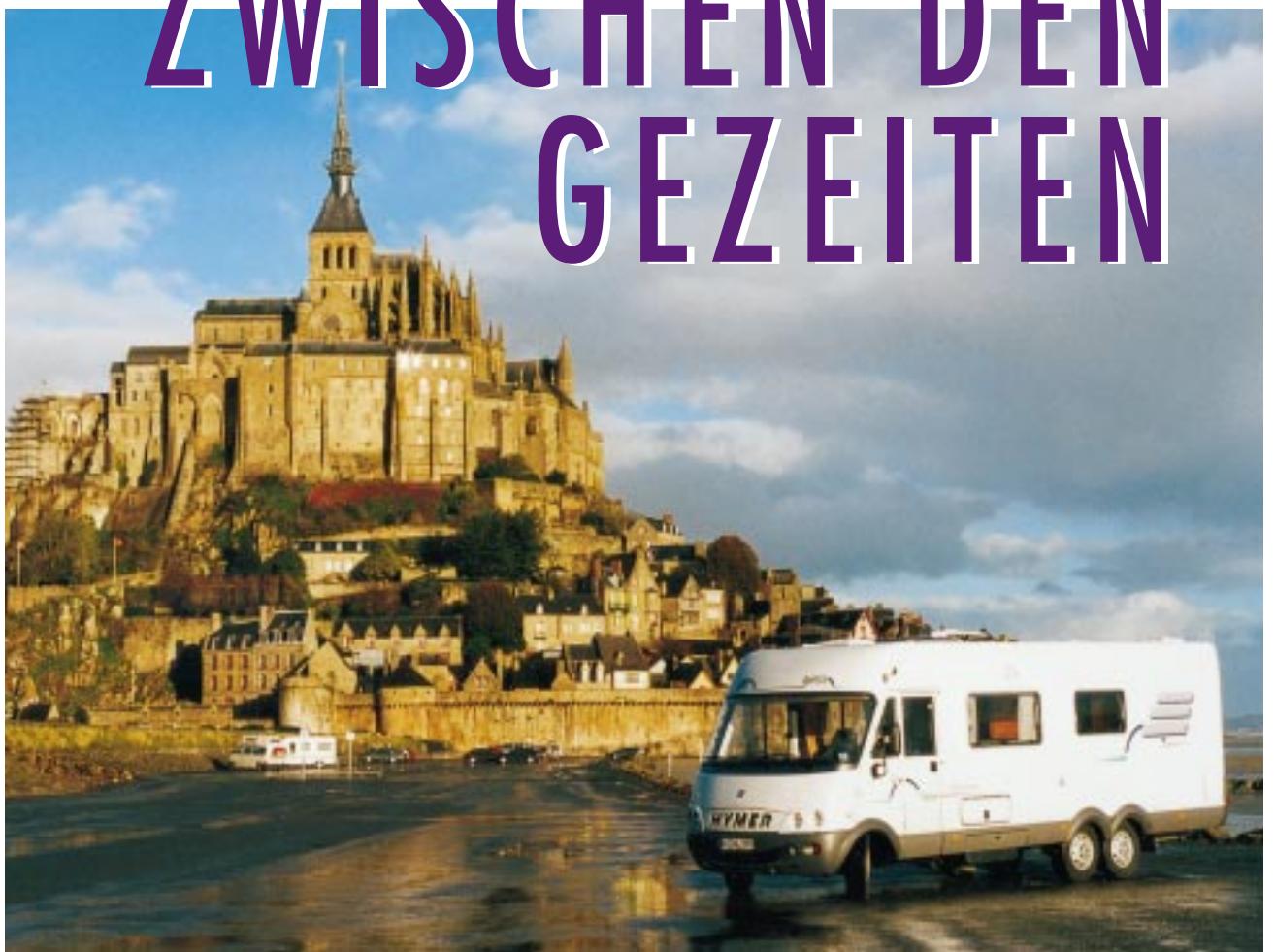
Camping Lech-Camping, Mühlhausen, Tel.: 08207/2200.



Raps, Mohn und Bucheckern feinste Schmier- und Speiseöle entstehen.

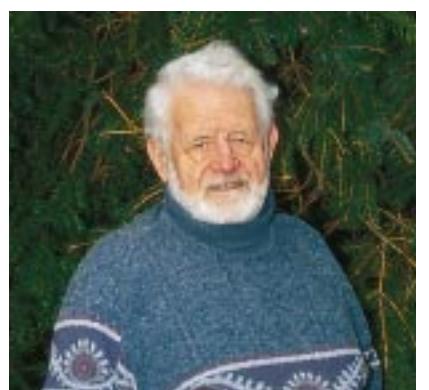
Für eine echte mittelalterliche Sägemühle fehlten in Thierhaupten Platz und Geld. Aber das auf Knopfdruck funktionierende Modell veranschaulicht deren Arbeit. Wasserrad und Zahnräder zeigen den Kraftverlauf.

Welche Bedeutung das Museum mit seinen verschiedenen Darstellungen heute übernimmt, verdeutlicht eine Tatsache: Von den 1947 etwa 12.000 Lohn- und Umtauschmühlen existieren heute in Deutschland keine 1.000 mehr. *HDS*



Rudolf Lodemann gibt sich die Ehre: Blick zurück auf ein bewegtes Leben – nicht nur als Reporter. Diesmal beim Spaziergang über den Mont Saint Michel.

Wieder einmal stehe ich vor diesem Mont Saint Michel. Jenes auf einem vor der Küste aufragenden Granit-



Noch immer unterwegs im Reisemobil:
Reporter Rudolf Lodemann, 74.

felsen errichtete Weltwunder der Menschheit: Kann es mich noch immer faszinieren, auch beim nunmehr zwölften Besuch? Erinnert mich die hoch aufragende Turmspitze, gekrönt vom vergoldeten Saint Michel, immer noch an den Zeigefinger Gottes, wie jemand dieses in den Himmel ragende Filigran einmal genannt hat? Ich will, wie so oft, wieder hinaufsteigen.

Gleich, ob sich der Besucher dem Mont von Osten, Westen oder Süden her nähert – lange, bevor er ihn erreicht, entdeckt er ihn von den überall vorhandenen Höhen aus. Und es bleibt: Selbst aus weiter Ferne, wenn der Berg scheinbar klein im Dunst auftaucht oder bei Dunkelheit im Scheinwerferlicht erstrahlt, wirkt er zwi-

schen den Gezeiten keinesweg wie fernes Spielzeug. Der Mont Saint Michel ist sofort genau das, als was er nun auch von Kulturbürokraten klassifiziert wurde – eben ein Wunder.

Es ist noch früh am Tag. Die ersten wenigen Touristenautos – selbst mein Hypermobil – wirken auf den lang hingestreckten Parkplätzen vor dem Berg wie verloren. Unten, in der engen Gasse, bestücken Händler die Regale vor ihren Andenkenläden mit Fotos und Zeichnungen vom Mont und vom heiligen Michael, dazu allmäßlicher Schnickschnack, Massenware. Auch richtiger Kitsch: Plastikschwerter des Heiligen (in Korea hergestellt), der unvermeidliche Tour Eiffel in verschiedenen Größen und so weiter.

Was soll's – die Touristen wollen es so, also verkauft sich das Zeugs. Ich erinnere mich an Berichte, dass derlei schon vor den alten Tempeln verscheutet wurde. Muss ich mich wirklich darüber aufregen? Wär doch nur arrogant.

Je höher ich steige, je mehr ich mich dem Eigentlichen, den hohen Ge-



Le Miracle, das Wunder: Wer in diesem Kreuzgang den Zauber des Mont Saint Michel nicht spürt, dem kann nicht geholfen werden.

bäuden der Abtei, der Kirche selbst nähere, desto weniger ist von diesen offenbar notwendigen Schnörkeln zu sehen.

Der Wind hier oben ist besonders frisch. Der Blick hat freien Raum nach Nordosten auf die Küste der Normandie. Gedanken steigen in mir auf: erst die Erinnerung an 1994. Frankreich feiert den 50. Jahrestag der alliierten Landung in der Normandie, den Anfang vom Ende der deutschen Besatzung. Damals sitze ich draußen vor einem Bistro und beobachte eine Gruppe junger Männer, alle mit kurz geschorenem Haar. Sie erfreuen sich an ihrem Ausgangs-Bier und messen einander in dem üblichen lauten Ton an Witz und Übertreibungen. Soldaten aus der nahen Kaserne.

Die zweite Erinnerung: 1944 bin auch ich im Kriegsmachen ausgebildet worden, unter sehr viel härteren Umständen, denke ich, und bin froh, das alles überlebt zu haben – jetzt aber auch darüber, dass diese jungen Männer keine Angst vor der Zukunft zu haben brauchen wie wir damals. Dass der Frieden, in dem wir hier nebeneinander unser Bier trinken, eine nicht genug zu schätzende Realität gewonnen hat.

Die zu nutzen war stets Teil meines Lebens: Seit den Sechzigern bin ich immer wieder nach Frankreich gekommen, zunächst beruflich als Journalist, später als Tourist, und dann in nicht mehr zu zählenden Reisen als Reporter, oft auch für REISEMOBIL INTERNATIONAL. Fast nur gute Erinnerungen knüpfen

sich daran, und viele Freundschaften.

Und jetzt wage ich den Blick zurück und gleichzeitig nach vorn, reise meinen Memos noch einmal nach. Ich will spüren, wie weit sie noch tragen und wirklich lebendig sind – und nicht nur geschönte Gedächtnisfetzen eines älteren Herrn.

Eben auch am Mont Saint Michel, jenem Klosterberg zwischen den Gezeiten – denen der Ewigkeit wie meinen eigenen. Gern zahlre ich meine 40 Francs Entrée, und Stufe für Stufe schnaufe ich höher. Allein stapfe ich die schier endlosen Korridore entlang, Schritt für Schritt Treppen hinauf und hinab, alle aus Stein. Schwere Quader, die man einst hat heran- und heraufschleppen müssen, Stück für Stück.

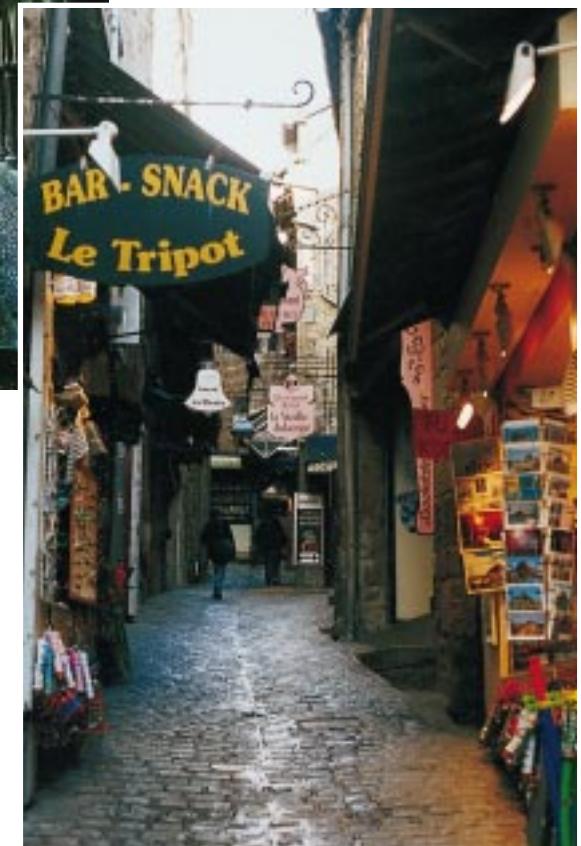
Bei aller Ehrfurcht – die Gründungsage des Mont Saint Michel ist eher kurios: Im nahen Avranches soll dem Bischof Aubert der Erzengel Michael im Traum bedeutet haben, auf dem Inselberg eine Kapelle zu bauen. Aubert indes kümmerte sich nicht darum, auch eine zweite Traumerscheinung hielt er glatt für Hirngespinste. Da kam der Heilige ein drittes Mal, und um seiner Aufforderung Nachdruck zu verleihen, drückte er dem alten Mann einen Finger in den Dickschädel. Der ist nun – samt Loch – als Reliquie in der Basilika St. Gervais von Avranches zu bestaunen. An einer ziemlich dunklen Wand der Abtei ist dieser Fingerzeig in Lebens-

größe zu sehen. Allerdings fehlt dem Erzengel ein großer Teil seines eigenen Kopfes.

Ich erinnere mich auch an die reiche, dokumentierte Geschichte dieser Mönchswelt, die Feinde nie erobert haben, und ich fühle mich klein und verloren in lichten, hochwandigen Sälen, düsteren Krypten mit gewaltigen Säulen und stehe dann in diesem einzigartigen Miniatur-Kreuzgang mit seinen so zerbrechlich wirkenden Säulchen und den reich verzierten Steinmetzwerken. Dieser kleine Gebetshof heißt schon lange Le Miracle, das Wunder. Wer hier den Zauber des Mont Saint Michel nicht spürt, denke ich, dem ist nicht zu helfen. Mir jedenfalls ist beinahe feierlich zumute.

Langsam, nachdenklich und – zugegeben – von den unendlich vielen Treppenstufen hinauf und hinab auch etwas atemlos steige ich wieder hinab in den Alltag. Ich weiß es nun: Der Zauber des Mont Saint Michel ist unvergänglich.

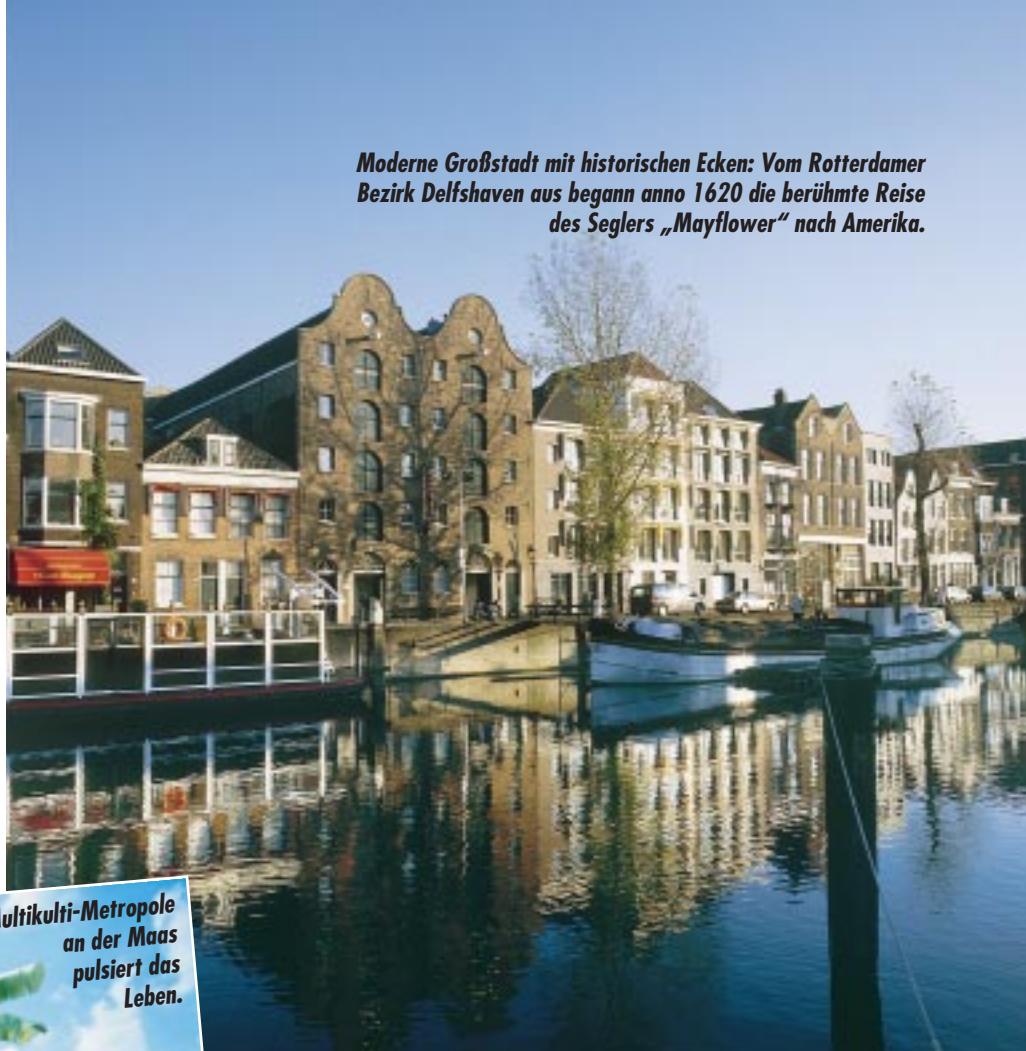
Und noch eines weiß ich wieder: Beschreiben kann ich all dies nicht, höchstens ein bisschen ahnen lassen. Man muss es erleben. Voilà.



Fotos: Lodemann

An ihren Piers lagern Waren aus aller Welt. Doch dieses Jahr verteilen die beiden Hafenstädte Rotterdam und Porto vor allem kulturelle Güter im Überfluss.

Fotos: Jan van der Ploeg, Bas Czerwinsky



Moderne Großstadt mit historischen Ecken: Vom Rotterdamer Bezirk Delfshaven aus begann anno 1620 die berühmte Reise des Seglers „Mayflower“ nach Amerika.



In Rotterdam wuchten die Lastkräne jährlich mehr Tonnen zwischen Schiffen und Lagerhallen hin und her als irgendwo sonst auf unserer Erde. Klar, dass die alte Handelsstadt schon ein multikulturelles Gepräge hatte, als es diesen Begriff noch gar nicht gab. So ist es der zweitgrößten Metropole Hollands nicht schwer gefallen, sich für das Kulturjahr 2001 mehr als 300 attraktive Veranstaltungen auszudenken.

Für jeden Geschmack und jedes Alter ist so viel dabei, dass es schwierig ist, eine Auswahl zu treffen. Opernaufführungen auf der Maas stehen gleichrangig neben Dancepartys und hochrangigen Ausstellungen. Gastronomische Weltreisen lassen

In der Zukunft, wo etwa ein Wald aus Baumhäusern eine Hauptverkehrsstraße überquert. Mehrere Unterthemen gliedern das übervolle Angebot, von „Rotterdam, fließende Stadt“ bis „Young@Rotterdam“.

Immer an der europäischen Westküste entlang von Holland aus nach Süden erreicht der Reisemobilist endlich die zweite Kulturhauptstadt des Jahres: Wo Portugals großer Fluss, der Douro, in den Atlantik mündet, dort liegt die Hafenstadt Porto. Ihre Altstadt mit den tausendjährigen Mauern zählt die Unesco zum Weltkulturerbe der Menschheit.

Steil erstreckt sich das alte Viertel vom Ufer den Hügel hinauf bis zur romanisch-gotischen Kathedrale. Melancholischer Charme empfängt Besucher in den Gassen,

sich ebenso unternehmen wie multimediale Trips in die Vergangenheit oder Spaziergänge in die Stadt der Zukunft, doch das ganze Jahr 2001 über soll es hier vor kulturellem Leben nur so sprühen. Musik, Tanz und Theater, Straßenfeste, Filmfestivals und Ausstellungen stehen auf dem Programm. Bildhauer aus vielen Ländern präsentieren ihre Werke, und wer über die Maria-Pia-Brücke des Architekten Gustave Eiffel ans andere Ufer des Douro wandert, auf den wartet auch dort Erbäuliches: Ein Besuch in den Kellereien, von denen aus der rubinrote süße Portwein seinen Weg in alle Welt nimmt.

Infos: Niederländisches Büro für Tourismus, Tel.: 01805/3433-22, Fax: -20 (24 Pf./Min.); www.rotterdam2001.nl

Portugiesisches Touristikbüro, Tel.: 069/234094, Fax: /231433; www.porto2001.pt

Übernachtungstipp:

 **Stadscamping Rotterdam** in NL-3041 JE Rotterdam, Tel.: 0031/10/4153440, Fax: /4373215

Parque de Campismo da Prelada in P-4250-312 Porto, Tel.: 00351/228312616



Foto: Portugiesisches Touristik- und Handelsbüro

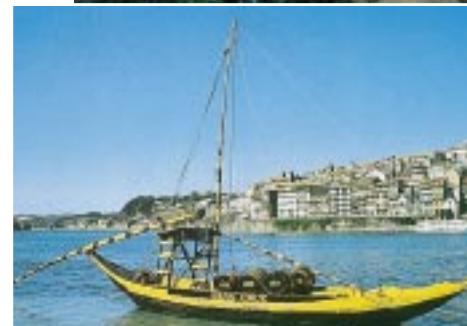


Foto: João Paulo



(*) alle Programmangaben Stand Januar 2001. Änderungen möglich.

Aus dem Programm

Rotterdam:

- 26. Januar - 31. Dezember:** Going Dutch; die Stadt wird zur Open-Air-Galerie, wenn eine Künstlerin 20 Gebäude mit meterhohen Abbildungen von Gemälden verziert. (*)
1. Mai - 29. Juli: Mini und Maxi; eine Show aus Theater, Varieté und Musik ohne Sprachbarrieren im Luxor-Theater
24. Mai - 15. Juli: Projekt „2001 Geschmäcker der Welt“, ein zweimonatiges Gourmetfestival mit Spezialitäten aus allen Kontinenten auf dem Schouwburg-Platz
26. - 27. Mai: Dunya-Festival, Straßenfest
27. - 28. Juli: Solero Sommercarneval
11. August: Heineken Dance Parade im Stil der Berliner Love-Parade
1. September - 11. November: Ausstellung mit Werken des Künstlers Hieronymus Bosch (ca. 1450 - 1516), zusammengetragen aus Museen in der ganzen Welt

Porto:

- 28. - 30. Juni:** Festival „World Music Rhythm“ in den Gärten des Palácio de Cristal
13. Juli: Straßenfest „Brücke der Träume“ auf der Luís-das-Barcas-Brücke, mit Theater und Feuerwerk
21. Juli: „Electro-Parade“ entlang des Douro-Ufers
3. August: Das Jugendorchester der Europäischen Union unter Sir Colin Davis spielt Tschaikowskys 4. Sinfonie
1. Oktober: Eröffnung des 18. Internationalen Musikwettbewerbs von Porto. Sir Neville Marriner dirigiert das Nationale Orchester von Porto, am Klavier sitzt María Joao Pires.
31. Oktober - 3. November: 9. Modenschau Portugal Fashion

Die Präsidenten kommen

KAPITÄNE AN DIE MACHT!

An jedem 1. April und jedem 1. September eines Jahres spielt sich in San Marino ein beeindruckendes Schauspiel ab: Die Altstadt zwischen Regierungspalast und Kathedrale bevölkern Herren in epochalen Kostümen aus längst vergangener Zeit. Sie zelebrieren nach strengem Protokoll den Wechsel der Staatsoberhäupter.

San Marino ist zwar die kleinste Republik der Welt, doch sie hat gleich zwei Regierungschefs. So legte es die Verfassung

Mit Etikette:
In San Marino findet zweimal jährlich ein Wechsel der Staatsoberhäupter statt. Das Zeremoniell ist öffentlich.



Fotos: Tourismusamt San Marino

Infos: Tel.: 00378/0549/882-410, Fax: -575; www.omniway.sm

Übernachtungstipp:

 Camping Centro Turistico San Marino in RSM-47893 Cailungo, Tel. und Fax: 00378/0549/903964; www.sanmarinosite.com/camping
 Stellplätze mit Ver- und Entsorgung nahe dem Studienzentrum, Strada Campo dei Giudei in San Marino-Stadt

kers Rimini. Unveränderlich wie die Jahreszeiten und mitzuerleben immer zu Beginn des Frühjahrs und des Herbstes.

Nachttopf-Auktion

WER BIETET MEHR?

Porta Pottis unterm Hammer: Mehrere tausend Nachttöpfe stehen bei der laut Veranstalter weltweit größten Versteigerung dieses praktischen Gegenstands zu Gebote. Zinnerne Bettpfannen aus dem 19. Jahrhundert sind ebenso zu haben wie Exemplare aus Glas, Ton, Email und kunstvoll mit Blumen, Vögeln oder Ornamenten bemaltes Nachgeschirr aus Porzellan. Ganze Jagd- oder Tempelszenen schmücken die Unikate aus China, welche wohl im 18. Jahrhundert für die Oberen Zehntausend geschaffen wurden und vor Golddekor nur so strotzen. Ihr Richtpreis im Katalog liegt bei 800 Mark.

Aber schon für 30 bis 50 Mark sind hübsche historische Porta Pottis zu haben, wenn es am 24. März ab 10 Uhr im Bayreuther Auktionshaus Boltz zur Sache geht. Vorbesichtigung der tollen Pöttchen ist möglich ab dem 12. März, Uhrzeiten bitte erfragen. Am Abend des Hammertages findet dann in Pflaums Posthotel in Pegnitz das erste Nach-

topf-Dinner der Welt statt. Die Steinpilzsuppe wird serviert in – Nachttöpfen. Ungebrauchten natürlich: Im Gegensatz zur Auktionsware wurden sie eigens zu diesem einmaligen Ereignis hergestellt.

Prächtige Porta Potti: Passend zum Auktionsthema ist sogar ein Nachtopflied entstanden.



Fotos: Auktionshaus Waltraud Boltz

Infos: Infos und Kataloge zur Auktion, Tel.: 0921/20616, Fax: 712614; Touristeninfo Bayreuth, Tel.: 0921/88588

Übernachtungstipp:

 Campingplatz Jurahöhe in 91278 Kleinlesau, Tel.: 09243/9173



Blütenfesttage

LANA LOCKT

So schön ist Frühling im milden Klima Südtirols: Drobene auf den Bergen leuchten noch weiße Schneekronen, drunten im Tal versinkt Lana bereits in einem zartrosa schimmernden Blütenmeer: Im April und Mai öffnen die Apfelbäume ihre Knospen – und Lana, tausend Jahre alter Ort südwestlich von Meran, liegt dann inmitten ausgedehnter Obstplantagen.

Vom 1. bis zum 13. April 2001 veranstaltet die Gemeinde wieder ihre Blütenfesttage. Zum Programm gehören Brotbacken im Bauernmuseum oder ein Gourmetfrühshoppen ebenso wie das Polenta-Essen inmitten blühender Obstwiesen oder das Karfreitagskonzert zum Abschluss.

Infos: Tel.: 0039/0473-561770; www.lana.net; info@lana.net.

Übernachtungstipp:
Campingplatz Schlosshof
in I-39011 Lana, Tel.: 0039/0473/561469



**Hoffnung für
Winternüde:
Bald kommt der
Frühling. In Südtirol
verwöhnt
er alle Sinne.**

Fotos: Tourismusverein Lana

KURZ & KNAPP

Gesundheitstage

Die Gesundheitstage im Bayerischen Staatsbad Bad Kissingen sind ein kostbares Gut, heuer zu haben vom 27. bis zum 30. April. Sie enthalten jede Menge Vorträge und Übungen bei grundsätzlich kostenloser Teilnahme. Ob Rheuma, Kreislauf, Inkontinenz, Ernährung oder Homöopathie – die breite Themenauswahl bietet wertvolle Anregungen. Programm und Infos unter Tel.: 0971/97565 oder www.badkissingen.de.

Sting auf der Alm

Am 30. April 2001 feiert Ischgl in der Silvretta wieder sein Frühlingschneefest auf der 2.311 Meter hoch gelegenen wunderschönen Idalpe. Höhepunkt wird dieses Jahr ein Live-Konzert von Topstar Sting sein. Der Englishman diesmal also nicht in New York, sondern in Tirol. Tickets kosten etwa 100 Mark. Infos unter Tel.: 0043/5444/5266, Fax: 5636; www.ischgl.com. Übernachtungstipp: Sport Camp Tirol in A-6500 Landeck-Bruggen, Tel.: 0043/5442/64636, Fax: 64037.

Bielefelder Bringer

Über 700 Termine auf einen Blick präsentiert die ostwestfälische Stadt in ihrem kostenlosen Jahresveranstaltungskalender. Höhepunkte: der Leineweber-Markt, ein Open-Air-Stadtfest vom 25. bis 27. Mai; der Carnival der Kulturen vom 8. bis 10. Juni; das Sparrenburg-Fest, ein mittelalterliches Spectaculum vom 27. bis 29. Juli. Infos und den Kalender gibt es unter Tel.: 0521/516-998, Fax: -163; www.bielefeld.de. Übernachtungsstellplätze beim Campingmarkt Huppertz in Bielefeld-Sennestadt, Tel.: 05205/9509-88, Fax: -87.

Neue Fähren

Ab Mai 2001 können Reisemobilisten und Caravaner Finnland in nur 22 Stunden erreichen. So lange dauert die Passage von Rostock nach Hanko mit den neuen Schnellfähren der Reederei Superfast Ferries. Bis Juli stehen drei, danach sechs Abfahrten pro Woche auf dem Programm.

Schwedenfans schaffen ab August 2001 den Trip von Rostock nach Söderälje bei Stockholm in nur 18 Stunden. Auch diese Strecke werden neue Schnellfähren bedienen, ab Mitte September sogar im täglichen Turnus. Infos bei Superfast Ferries, Tel.: 0451/880061-66, Fax: -29

Lust auf Natur in Viechtach

Viechtach im Bayerischen Wald ist bekannt als Camper-Heimat: Der Ferienort an der Glasstraße bietet mobilen Gästen drei Camping- und 14 Stellplätze samt Ver- und Entsorgung zur Auswahl an. Wo genau diese zu finden sind, steht in der Urlaubsbroschüre „Lust auf Natur 2001“. Sie enthält auf fast 100 Seiten auch Ortspläne, Veranstaltungstipps sowie jede Menge Vorschläge zur Freizeitgestaltung in jeder Jahreszeit. Kostenlos erhältlich unter Tel.: 09942/1661; www.viechtach.de

Norway-Card

Wer mit Fähren der Reederei Color Line gen Norwegen schippert und Hin- und Rückfahrt bucht, bekommt dieses Jahr gratis die so genannte Norway-Card. Sie gewährt zehn bis 50 Prozent Ermäßigung zum Beispiel beim Eintritt in bestimmte Museen oder Freizeitparks, bei Schiffsausflügen durch die Fjorde, bei Raftingtouren, Biber- und Elchsaufaris.

Color Line bedient die Route Kiel - Oslo sowie mehrere Verbindungen von Norddänemark oder Schweden nach Norwegen. Infos unter Tel.: 0431/7300-0, Fax: -400; www.colorline.com.

HALLO FREUNDE

REISEMOBIL INTERNATIONAL
Rudi und Maxi
Postwiesenstraße 5A
70327 Stuttgart

Manege frei: Im Zirkus zeigen Akrobaten und Tiere, was sie können. Und erst die Clowns: Sie machen so viel Blödsinn, mit dem sie uns zum Lachen bringen. Aber auch sonst haben wir viel Spaß und freuen uns, dass die Märzsonne die Kälte vertreibt. Da können wir wieder schön im Freien spielen. Was ihr in den ersten Frühlingstagen alles anstellen könnt, lest ihr weiter unten.

Viel Spaß wünschen euch Rudi und Maxi



TIPPS FÜR KIDS

Seehundstation Friedrichskoog

UNTER HEULERN

Habt ihr schon einmal einem Seehund-Baby in die kullerrunden Augen geschaut? In der Seehund-Station im Nordseestädtchen Friedrichskoog leben viele junge Heuler, mutterlose Tiere, die hier aufgezogen werden. Ihr könnt zuschauen, wenn die Kleinen ihr Fläschchen kriegen – und die großen Robben nach Heringen schnappen. Mehr erfahrt ihr per Tel.: 04854/1372 oder via Internet www.seehundstationfriedrichskoog.de.

Fotos: Seehundstation Friedrichskoog



ESELWANDERUNG im Pfälzerwald

VON WEGEN STÖRRISCH

Habt ihr Lust, von Eschenbach aus einmal mit einem Esel durch den Pfälzerwald zu wandern? Geduldige Zwergesel, Ponys und Mulis

stampfen neben euch

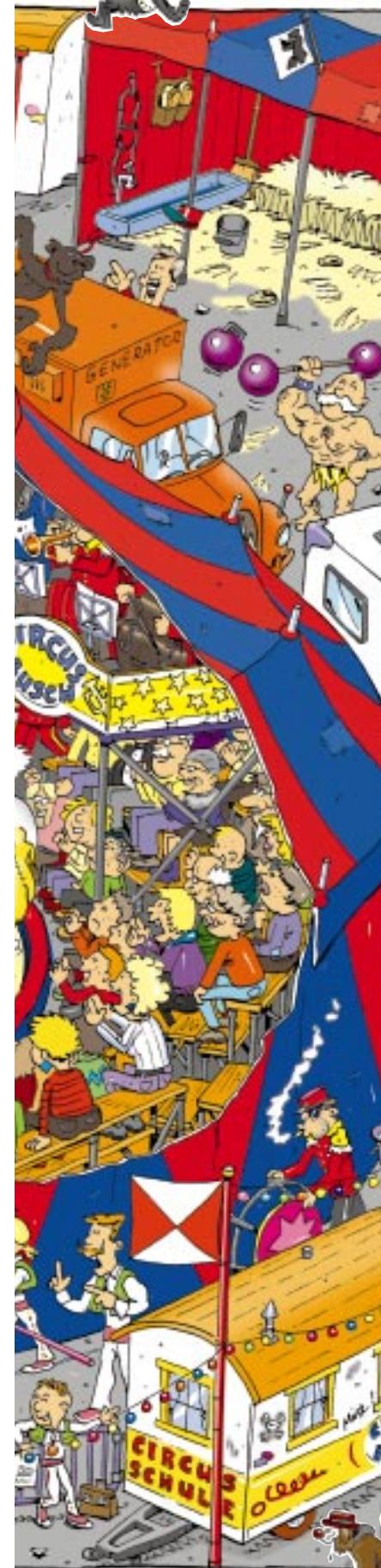
her, während ihr die

Tiere führt. Ihr könnt euch aussuchen, ob der Weg hinauf zu einer Ritterburg führt, oder ob ihr lieber eine abenteuerliche Nachtwanderung mit Fackeln einplant. Die Eselmutter Moni Benz begleitet diese Wanderungen ab acht Personen, der Preis richtet sich nach der Anzahl der Teilnehmer.

Bitte meldet euch vorher telefonisch an: 06345/7522.



Foto: C. Schloß



WIE VIELE BERLIN- FLAGGEN

MIT DEM BÄREN DRAUF KÖNNT
IHR AUF DEM ZIRKUSZELT UND
DRUMHERUM ENTDECKEN?

Schreibt die Lösung bis zum 31. März 2001 an Rudi und Maxi – unter den richtigen Einsendungen verlosen sie zwei Ravensburger-Spiele Sky Runner.



Tolle Gewinne HIMMEL- STÜRMER

Spannende Kletterpartien an der Fassade eines Wolkenkratzers bietet das Spiel Sky Runner von Ravensburger zwei bis vier Spielern ab acht Jahren. Die Klettermaxe pokern um Ausrüstung und Kletterkarten, kappen Seile der Mitspieler oder zwingen sie, Strick und Karabiner rauszurücken. Das Spiel kostet im Laden 40 Mark. Mit ein bisschen Glück könnt ihr es aber auch bei unserem Suchbild-Rätsel (siehe oben) gewinnen. Viel Glück!

SURFEN FÜR KIDS

CONNECTION

Kennt ihr schon Internetseiten eigens für Kids? Rudi und Maxi haben ein paar tolle Websites für euch ausprobiert:

www.kidstation.de

Diese Site ist eine Insel mit vielen Spielen und Infos.

www.detektivclub.de

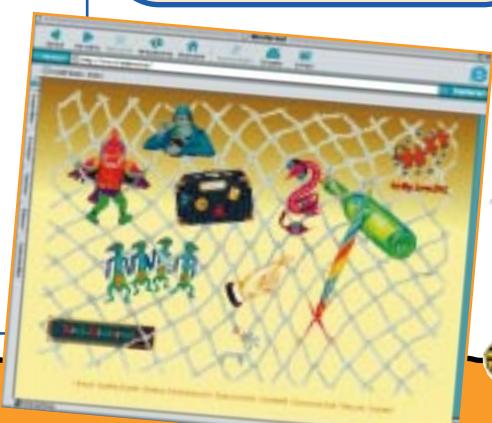
Mittels Geheimsprachen und Detektiv-Ausrüstung löst ihr knifflige Fälle.

www.wasistwas.de

Super-interessant: Entdeckungen und Ereignisse von der Frühgeschichte bis heute. In der Spielebox testet ihr euer neu erworbenes Wissen.

www.kindernet.at

Viele bunte Seiten mit Malwettbewerb. Beim Krimi zum Mitmachen könnt ihr selbst Verbrecher jagen.



Zeichnung: Cartoonstudio Aurel Voigt

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

Stellplatz-News

Nur einen Steinwurf liegt der Stellplatz vom Solebad Bad Dürheim entfernt.

➤ Bad Dürheim, Schwarzwald ➤

Neue Kraft tanken

ten Meer. In elf verschiedenen temperierten Innen- und Außenbecken entspannt der Körper ideal, Sprudelbänke, Solegrotte und Saunen sorgen für Kurzweil.

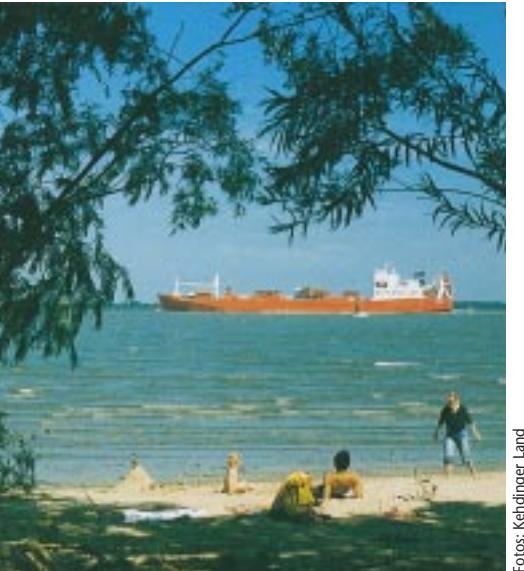
Reisemobilisten zahlen sieben Mark pro Nacht auf dem benachbarten Parkplatz. Es gibt weder Stromanschluss noch Entsorgungsmöglichkeit, jedoch können mobile Gäste die sanitären Einrichtungen des Bades während der täglichen Öffnungszeiten von 10 bis 22 Uhr benutzen. Tel.: 07726/666-321.

In dieser Region haben fünf Gemeinden kostenlose Stellplätze eingerichtet (siehe Kasten), die in einer Broschüre aufgelistet sind, anzufordern bei der Tourist-Info Kehdingen, Tel.: 04770/831129.

Stellplätze Kehdinger Land

Ort	Lage	Anzahl Stellplätze
Balje	am Natureum Niederelbe	6
Drochtersen	Am Sportplatz	6
Freiburg	Am Sport- und Freizeitzentrum	30
Oederquart	Am Sportplatz	6
Wischhafen	Unterm Deich	6

Wenn die großen Pölle am Elbstrand des Kehdinger Landes vorbeiziehen, wähnt man sich fast am Meer.



Fotos: Kehdinger Land



Bad Pyrmont,
Weserbergland

Kuren wie die Könige

Wer in Bad Pyrmont im Palmengarten mit 800 tropischen Pflanzen unter freiem Himmel wandelt, wähnt sich weit im Süden. Etwas kühler hingegen geht es in der Dunsthöhle mit frei austretender Kohlensäure zu. Im Königin-Luise-Bad lässt es sich herrlich vom Alltag entspannen. Das Museum im Schloss informiert über die Stadtgeschichte, Kinder genießen den Zoo.

Südliches Flair
verbreitet der
Palmengarten von
Bad Pyrmont und
lädt zum Ver-
weilen ein.



Reisemobilisten finden ihr Nachtquartier auf dem Parkplatz am Hauptmann-Boelke-Weg im Zentrum – kostenlos, jedoch für maximal zwei Tage. Die Anfahrt erfolgt Richtung Touristinformation (ausgeschildert) und Mercedes-Vertretung. Tel.: 05281/940511.

Der Stellplatz
im italienischen
Igea-Marina ist
bestens ausge-
schildert.



Fotos: W. Müller

Igea-Marina,
Italienische Adria

Einen Steinwurf vom Meer

Die RMF Europa haben einen Stellplatz in Igea-Marina an der Adria entdeckt. Der Rio Pircio genannte Platz in dem kleinen Ort zwischen Rimini und Ravenna ist ausgeschildert und liegt in der Straße Via Benivieni. Er ist zwischen Ostern und Oktober geöffnet, liegt 50 Meter vom Strand entfernt und kostet umgerechnet 15 Mark pro Mobil. Demnächst soll eine Stromversorgung installiert werden. Infos bei Familie Pircio, Tel.: 0039/0541/33004.

Aalten, Bocholt, Isselburg, Dinxperlo,
Münsterland/Achterhoek

Grenzüberschreitend

Stellplätze

Ort	Parkplatz
Aalten (NL)	De Ahof, Polstraat 9-11 De Höven Haartseweg, am Fußballverein AZSV Bocholtsestraatweg 67a
Bocholt (D)	am Textilmuseum, Uhlandstr. 50 am Inselbad Bahia, Hemdener Weg 169 an der Surferbucht am Aa-See am Euregio-Gymnasium, Unter den Eichen
Dinxperlo (NL)	Anholtseweg bei der Metaalgaasweverij Europastraat nahe Sporthalle Aaltenseweg nahe Welinkbos Lage Heurnseweg in De Heurne am Veenweg
Isselburg (D)	Anholter Straße nahe Vehlingen Naturhof Mäteling, Buchenallee 4 Zentrum Isselburg, nahe Issel-Friedhof Restaurant Brüggenhütte, Hahnerfeld 23 Ponyhof Leiting, Alte Bundesstraße 3

Kampeerclub NKC hat die niederländischen Plätze ausgeschildert und Informationstafeln aufgestellt.

Von Aalten aus empfiehlt sich eine grenzüberschreitende Radtour, in Dinxperlo sollten sich die Gäste das Grenzlandmuseum nicht entgehen lassen. Infos über alle vier Plätze (siehe Kasten) gibt es beim Stadtmarketing Bocholt, Tel.: 02871/5044.

Kurz notiert

Neustadt a. d. Aisch

Sechs kostenlose Stellplätze auf dem Festplatz bietet die fränkische Gemeinde Neustadt a. d. Aisch. Der Aufenthalt ist auf drei Tage beschränkt, eine Holiday-Clean-Entsorgungsstation steht auf dem Platz. Tel.: 09161/666-14.

Bad Sooden-Allendorf

Der Stellplatz auf dem Franzrasen in Bad Sooden-Allendorf kostet jetzt fünf Mark pro Tag und Mobil. Die Gebühr ist an einem Parkscheinautomaten zu zahlen, zwei Mark werden gegen Vorlage des Papierabschnitts beim Eintritt ins Solebad angerechnet. Tel.: 05652/9585-0.

Wulfener Hals

Ab dem 1. April 2001 bietet der Stellplatz neben dem Campingplatz Wulfener Hals auf Fehmarn Ver- und Entsorgung. Eine separate Schranke ist von 6 bis 24 Uhr geöffnet. Je nach Saison kostet die Übernachtung ab 22 Mark. Tel.: 04371/8628-0.



Stellplatz
in Bocholt
am Insel-
bad Bahia
(oben),
Parkplatz
De Ahof in
Aalten
(links).



Die deutsch-holländische Grenzregion präsentiert ein gemeinsames Reisemobil-Projekt: Die Städte Bocholt, Isselburg sowie die holländischen Gemeinden Dinxperlo und Aalten haben gemeinsam Stellplätze eingerichtet, um den grenzüberschreitenden Reisemobiltourismus zu stärken. Der holländische

Ergänzung zum Bordatlas 2000



So funktioniert's

Zum Sammeln trennen Sie die Seiten heraus und heften Sie hinten in Ihren Bordatlas.

Die in der Stellplatz-Beschreibung angegebenen Millime-



ter-Koordinaten tragen Sie jeweils in die Landkarten des Atlases ein. Dabei nehmen Sie als obere und untere Anlage den Karten-, nicht den Seitenrand. Bei jeder handschriftlichen Eintragung wissen Sie: den Stellplatz finden Sie im



selbst gesammelten Anhang – aktueller geht es kaum.



Einfach ausschneiden und in Ihrem Bordatlas abheften!

▼ Karte: Seite 37 (32 mm v.re., 39 mm v.o.)

73431 Aalen

Wohnmobilplätze im Hirschbachtal
Hirschbachstraße, Stadt Aalen,
Tel.: 07361 / 52 23 58, Fax: 07361 / 52 19 07



Area: Stellplatz-Anlage beim Freibad Hirschbach, am nordöstlichen Stadtrand in Richtung „Tiefer Stollen“.

Zufahrt: Asphalt. = 6 auf Schotter, kostenlos.

Sonstiges: Aufenthalt maximal 3 Tage.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten:

Bergwerksbesichtigung, Wandern, Rad fahren.

Gastronomie:

Restaurant am Platz und in unmittelbarer Nähe.

Sport & Freizeitangebote: 0 km, 500 m,

2 km. Sonstiges: Thermalbad 4 km.

Entfernungen: 8 km, 8 km, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Bergwerk „Tiefer Stollen“ 2 km, Limesmuseum 3 km, Schloss Fachsenfeld 5 km, Klosterkirche Neresheim 25 km.

▼ Karte: Seite 33 (196 mm v.re., 23 mm v.o.)

57334 Bad Laasphe-Hesselbach

Hotel-Restaurant Marburger
Burckhard Marburger, Hesselbacher Straße 21,
Tel.: 02752 / 54 44, Fax: 02752 / 59 27



Area: Parkplatz vor dem Hotel, in Südhänglage direkt am Kurgarten.

Zufahrt: Asphalt und Schotter. **Achtung:** 5 km südlich von Bad Laasphe. = 10 auf Schotter, für Restaurantgäste kostenlos. Sonstiges: Clubtreffen auf Waldfeldplatz bis 100 Fahrzeuge möglich.

An den Stellplätzen:

Sonstiges: nach Absprache.

Aktivitäten: Wintersport, Wandern, Kegeln im Haus.

Gastronomie:

Warme Küche: 12.00-14.00 Uhr, 18.00-22.00 Uhr.
Hauptgerichte: 15-25 DM,

Sonstiges: Frühstücksservice, Dienstag Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote: 1 km.

Sonstiges: Skilifte und Loipen im Ort.

Entfernungen: 0 km, 5 km, am Platz.

▼ Karte: Seite 28 (37 mm v.li., 25 mm v.u.)

41379 Brüggen

Wohnmobilstellplatz Brüggen
Borner Straße, Gemeinde Brüggen,
Tel.: 02163 / 56 78 oder 52 70, Fax: 02163 / 57 84 04



Area: separater Stellplatz in ruhiger Lage, nahe der Ortsmitte und dem Hotel Brüggener Klimp.

Zufahrt: Asphalt und Schotter. bei Clubtreffen. = 30 auf Schotter, Gebühr stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: Brüggener Klimp, Warme Küche: 11.30-14.00 Uhr, 17.30-22.00 Uhr. Hauptgerichte: 18-40 DM,

Sport & Freizeitangebote: 5 km, 300 m,

300 m. Sonstiges: sehr gut ausgebautes Wander- und Radwegenetz, Konzerte und Theater in den Sommermonaten im Burginnenhof.

Entfernungen: 0 km, 50 km, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Burg Brüggen, Brügger Mühle, Kreuzherrenkloster mit St. Nikolauskirche im Ort, Borner Mühle 2,5 km.

▼ Karte: Seite 25 (126 mm v.re., 153 mm v.o.)

21729 Freiburg/Elbe

Sport- und Freizeitzentrum
Am Bassin, Flecken Freiburg,
Tel.: 04779 / 92 31 32, Fax: 04779 / 92 31 34



Area: Spiel-, Sport- und Campingzentrum „Am Bassin“ in der Elbdeichanlage, am östlichen Ortsrand.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** scharfe Kurve, Deichüberfahrt. = 50 auf Verbundstein, 15 DM pro Reisemobil, inklusive Strom, Dusche und WC.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren.

Gastronomie: 2 gastronomische Betriebe, 500 m,

Sport & Freizeitangebote: 6 km, 500 m.

Sonstiges: Elb-Rundwanderweg.

Entfernungen: 0 km, 500 m, am Platz.

Sehenswürdigkeiten: Kirche mit Denkmalsorgel im historischen Ortskern, Küstenschiffahrtmuseum 6 km.

▼ Karte: Seite 26 (35 mm v.li., 80 mm v.o.)

24257 Hohenfelde



Bauernhof-Camping Krumbeck

Willi Krumbeck, Strandstraße 16,
Tel.: 04385 / 2 29, Fax: 04385 / 8 38

Areal: Campinggelände an einem Bauernhof, in unmittelbarer Nähe zur Küste der Kieler Bucht.

Zufahrt: Asphalt und Schotter. **Achtung:** enge Einfahrt. **Stellplätze:** 7 auf Wiese, ab 25 DM pro Reisemobil, inklusive Dusche, Wasser und Abwasserentsorgung.

An den Stellplätzen: WC, WC, WC, WC.

Aktivitäten: Wandern, Rad fahren, Baden.

Gastronomie: Zur Kupferklaue, 1,5 km.

Warme Küche: bis 22.00 Uhr.

Hauptgerichte: 12-35 DM, WC.

Sport & Freizeitangebote: 10 km, WC 8 km.

Sonstiges: Weißhäuser Strand 20 km.

Entfernungen: 1 km, WC 500 m, WC 12 km (an der Wendeschleife vor dem DLRG-Haus in Wisch).

Sehenswürdigkeiten:

Schloss Panker 6 km, Marine-Ehrenmal und U-Boot in Laboe 15 km, Freilichtmuseum Molfsee 35 km.



▼ Karte: Seite 36 (152 mm v.li., 128 mm v.o.)

79341 Kenzingen



Weingut und Weinstube Ritterhof

Thomas Ritter,

Tel.: 07644 / 93 17 84, Fax: 07644 / 93 17 85



Areal: Stellplätze am Weingut, in idyllischer Lage mitten in den Weinbergen, 2 Kilometer außerhalb der Stadt.

Zufahrt: Asphalt.

Achtung: von Kenzingen in Richtung Bombach, 1 km nach Ortsende rechts abbiegen.

Stellplätze: 15 auf Schotter, 10 DM pro Reisemobil, für Gäste in der Weinstube oder bei Weinkauf kostenlos.

Sonstiges: ganzjährig geöffnet.

An den Stellplätzen: WC.

Aktivitäten: Mitarbeit bei der Weinlese, Weinbergswanderung, Weinprobe.

Gastronomie: Warme Küche: Mi-Sa ab 17.00 Uhr, So und Feiertag ab 12.30 Uhr. Hauptgerichte: 7-10 DM, WC.

Sonstiges: Mo und Di Ruhetag.

Sport & Freizeitangebote: 5 km.

Entfernungen: 2 km, WC 2 km,

WC 5 km (Europapark-Rasthof in Herbolzheim).

Sehenswürdigkeiten:

Narrenmuseum 1 km, Burgruine Lichteneck 2 km.

▼ Karte: Seite 37 (98 mm v.re., 77 mm v.u.)

88212 Ravensburg



Wohnmobilstellplatz Ravensburg

Mühlbrückstraße, Stadt Ravensburg

Tel.: 0751 / 8 23 24, Fax: 0751 / 8 23 26

E-Mail: tourist-info@stadt-ravensburg.de

Internet: www.stadt-ravensburg.de



Areal: separater Reisemobilplatz am Rande des Stadtzentrums nahe dem Fluss Schussen. 10 Minuten Fußweg zum Stadtzentrum.

Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** westlich der Eisenbahnstrecke und der Schussen. WC = 10 auf Asphalt, 10 DM pro Reisemobil. Sonstiges: ganzjährig geöffnet.

An den Stellplätzen: WC.

Sonstiges: Bushaltestelle in unmittelbarer Nähe.

Aktivitäten: geführte Stadtwanderung, Turmbesteigung.

Gastronomie:

zahlreiche Restaurants im Stadtzentrum ab 1 km, WC.

Sport & Freizeitangebote: 4 km, WC 1 km.

Entfernungen: 0 km, WC 400 m, WC am Platz.

Sehenswürdigkeiten: historische Altstadt 1 km.

▼ Karte: Seite 26 (134 mm v.li., 58 mm v.u.)

19370 Parchim



Parkplatz Süd

Am Fischerdamm, Stadt Parchim,
Tel.: 03871 / 7 10, Fax: 03871 / 7 11 11



Zeichen-erklärung

- Tankstelle
- Restaurant
- Winzer
- Naturpark
- Schloss/Burg
- Bauernhof
- Freizeitpark
- Freizeit-/Erlebnisbad
- Kultur-/Technikmuseum
- Stellplatz vor Campingplatz
- Hersteller oder Händler
- Allgemeiner Stellplatz
- Reisemobilfreundliche Gemeinde
- Anzahl der Stellplätze
- telefonische Reservierung erwünscht
- behindertengerecht ausgebaut
- Hunde erlaubt
- Stromanschluss
- Frischwasser
- Sanitäreinrichtungen
- Ver- und Entsorgung
- Grillplatz
- Liegewiese
- Einrichtungen für Kinder
- Schwimmbad
- Hallenbad
- Cafébetrieb
- Garten/Terrasse
- Fahrradverleih
- nächster Ort
- nächster Lebensmittelladen

**Ich habe
einen Stellplatz
entdeckt:**

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloss
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark
- Reisemobil-Hersteller/Händler
- Vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz
- Tankstelle
- Reisemobilfreundliche Gemeinde

Die Adresse des Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der kostenlosen Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

_____**2. Art der Zufahrtsstraße:**

- Asphalt Schotter Sand normaler Feldweg
- Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

- enge Einfahrt scharfe Kurve niedrige Brücke niedrigen Tunnel
- tief hängende Äste Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____**5. Untergrund der Stellplätze:**

- Asphalt Wiese Steinplatten Schotter Lehm Rasengittersteine
- Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____Im Preis enthalten:
_____**7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:**

- ja nein

8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut: ja nein**9. Hunde sind willkommen:** ja nein**10. An den Stellplätzen gibt es:**

einen Stromanschluss:

 ja nein

einen Wasseranschluss:

 ja nein

Sanitäreinrichtungen:

 ja nein

eine Ver-/Entsorgungsmöglichkeit:

 ja nein

einen Grillplatz:

 ja nein

eine Liegewiese:

 ja nein

einen Spielplatz:

 ja nein

ein Freibad:

 ja nein

ein Hallenbad:

 ja nein**11. An Aktivitäten ist möglich**

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz**oder in der Nähe:** ja (Entfernung ____ km) nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten

Garten oder eine Terrasse?

 ja nein

Gibt es einen Cafèbetrieb?

 ja nein**13. Sonstiges**

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/ längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.Ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km): ein Freibad: ja ____ km nein ein Hallenbad: ja ____ km nein einen Fahrradverleih: ja ____ km nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

zum nächsten Ort: _____ km

zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

Genauer Standort der Station: _____

16. In der Nähe befinden sich folgende Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei: ja nein

Bezugsquellen

**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.**



Auf einen Blick

Baumgartner-Reisemobile
Am Sauerborn 19 (Gewerbegebiet)
61209 Echzell
Tel.: 06008/9111-0, Fax: -20

Bavaria-Camp
Freizeitmobil Gmbh
Elias-Holl-Straße 2
86836 Obermeitingen
Tel.: 08232/9596-10,
Fax: -15

Brutsaert Accessories nv
Kortrijkstraat 343
B-8930 Menen
Tel.: 0032/56/528899,
Fax: /510205

Carthago Reisemobilbau
Gewerbegebiet 3
88213 Ravensburg-Schmälegg
Tel.: 0751/79121-0,
Fax: /94543

Concorde
SKW Fahrzeugbau GmbH
Concordestraße 2-4
96132 Aschbach
Tel.: 09555/9225-0, Fax: -44

Cristall
Freizeitfahrzeuge GmbH
Rauchstraße 2
88316 Isny
Tel.: 07562/9717-0, Fax: -40

Eifelland
Fa. Ca-Mo Fahrzeug GmbH
Postfach 29
94117 Jandelsbrunn
Tel.: 08583/2140, Fax: /2145

Esterel
Route de Bretagne
F-53100 Mayenne
Tel.: 0043/02/433010-70, Fax: -71

Ford Werke AG
Henry-Ford-Straße 1
50735 Köln
Tel.: 0221/90-0, Fax: -12984

Frankana
Caravan u. Freizeit GmbH
Ochsenfurter Straße 76
97332 Marktbeir
Tel.: 09332/5077-33, Fax: -50

Hymer AG
Holzstraße 19
88339 Bad Waldsee
Tel.: 07524/999-0, Fax: -220

LMC Caravan GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 4
48336 Sassenberg
Tel.: 02583/27-0,
Fax: -138

Mazda Motors Deutschland
Hitdorfer Straße 73
51371 Leverkusen
Tel.: 02173/943-0,
Fax: -468

Nordstar
Fa. Dietmar Bücher
Sattlerweg 4
51789 Lindlar
Tel.: 02266/4701-41, Fax: -42

Opel AG
65423 Rüsselsheim
Tel.: 06142/66-0,
Fax: -4859

Peugeot Deutschland
Armand-Peugeot-Straße 1
66119 Saarbrücken
Tel.: 0681/879-0, Fax: -545

Pingo
Ulrich Eberlie
Pirschweg 1
32547 Bad Oeynhausen
Tel.: 05731/7982-45, Fax: -46

Reimo Reisemobil-Center
Boschring 10
63329 Egelsbach
Tel.: 06103/4005-24,
Fax: -77

Renault AG,
Renaultstraße 6-10
50321 Brühl
Tel.: 02232/739222,
Fax: /739395

TGO Gasgeräte GmbH
Siemensstraße 9-13
63071 Offenbach/M.
Tel.: 069/8570690,
Fax: /872780

Variomobil
Fahrzeugbau GmbH
Bremer Straße 125,
49163 Bohmte
Tel.: 05471/9511-0

Veregge & Welz GmbH
Gewerbepark 14
49143 Bissendorf
Tel.: 05402/9299-0, Fax: -2



Mobile Küche mit Pfiff

Rezepte für zwei Flammen

Fitness-Rezepte

Ruccula-Salat mit Grapefruit und Orangen

Zander in Kartoffelkruste

Gemüsesticks mit Dips

Joghurtcreme mit Knusperflakes



Leckere Wellness-Gerichte für Vitalität und Wohlbefinden. Das heißt genießen und dabei fit werden für die kommende Reisemobil-Saison.

Zander in Kartoffelkruste



Zutaten für 4 Personen

4 Zanderfilets à 120 g

1 EL Senf

4 Kartoffeln ca. 400 g

Salz, Pfeffer

Öl zum Braten

Zubereitungszeit:
20 Minuten

- 1. Zanderfilets waschen und mit Küchenkrepp trockentupfen.
- 2. Geschälte Kartoffeln grob raspeln und mit Kräutersalz leicht würzen.
- 3. Fischfilet beidseitig mit Senf bestreichen und die rohen Kartoffelraspeln andrücken.
- 4. In einer Pfanne Öl erhitzen, die Fischfilets einlegen und bei kleiner Flamme je Seite drei Minuten goldgelb braten. Die Pfanne mit Alufolie abdecken, um Fettspritzer rundherum zu verhindern.

Zu den Zanderfilets passt Lauch-Karotten-gemüse oder frischer Salat.



Zutaten

Je 1 Paprikaschote rot, grün und gelb
1 Salatgurke
1 Chicorée
1 Karotte
1 Staudensellerie
Für die Dips
8 EL Mayonnaise oder Crème fraîche
1 Zitrone
frische oder getrocknete Küchenkräuter
2 EL Ketchup
Salz und Pfeffer
Zubereitungszeit: 15 Minuten



Gemüsesticks mit Dips

So Die gewaschenen rohen Gemüse in Stäbchen schneiden und in einer Schüssel oder einem Pokalglass anrichten.



So Dipp 1: 3 EL Mayonnaise oder Crème fraîche mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer verrühren.

So Dipp 2: 3 EL Mayonnaise oder Crème fraîche mit frisch gehackten Kräutern, Salz und Pfeffer verrühren.

So Dipp 3: 2 EL Mayonnaise oder Crème fraîche mit 2 EL Ketchup und etwas Zitronensaft verrühren.

Übrig gebliebene Gemüestäbchen können am nächsten Tag zusammen mit einigen Kartoffeln zu einer leckeren Gemüsesuppe verarbeitet werden. Restliche Dips kann man gut als Salatdressings weiterverwenden.



Joghurtcreme mit Knusperflakes

Zutaten

2 Becher Joghurt
1 Orange
1 rosafleischige Grapefruit
4 EL Knusperflakes
1 EL Honig oder Zucker
Zubereitungszeit: 10 Minuten

So Aus Orangen und Grapefruit Schnitze (Filets) herausschneiden. Joghurt mit Honig glatt rühren.

So In ein Becherglas Knusperflakes geben, 1 EL Joghurt dazugeben, Orangen- und Grapefruitschnitze darauf legen, mit Joghurt abschließen und garnieren.



Pfiffiges vom Meisterkoch

Das Filetieren von Orangen oder anderen Zitrusfrüchten ist leicht und einfach. Zuerst schneidet man je

Frucht die beiden Kappen ab. Danach wird die Schale so abgeschnitten, dass die Fruchtfleisch umgebende weiße Haut mit entfernt wird.

Jetzt schneidet man die Filets hautlos aus den Segmentkammern heraus.



► Von Schloss Werenwag bis Sigmaringen

Ein Prozent Idylle

Reisemobilisten, die gern paddeln, finden auf der Oberen Donau einzigartige Bedingungen. Und die Ruhe, die sie suchen.

Noch hängen Nebelschwaden über dem Fluss, als wir mit zwei Canadiern auf dem Dach zum ersten Paddel-Wochenende im Jahr aufbrechen. Unser Reisemobil haben wir auf dem Campingplatz Sigmaringen deponiert und lassen uns an der jungen Donau entlang das Tal hinauf chauffieren. Majestatisch ragen die hohen Kalkfelsen über uns empor: Zeugen der Urzeit, als sich hier noch das Jurameer dehnte und Saurier durch die Landschaft stampften. Darüber erhebt sich wie ein Schattenriss geheimnisvoll und dramatisch die Silhouette von Schloss Werenwag. Bei der alten überdachten Holzbrücke stellen wir das Auto auf den großen Klosterparkplatz und holen die Kanus vom Dach.

Hier beginnt die Donau der Paddler – oberhalb des Klosters ist sie aus Naturschutzgründen für Wasserwanderer gesperrt. Hier in Beuron gibt es Boote zu mieten, und die Donau ist offiziell mit allen Bootstypen ganzjährig befahrbar. An Wochenenden im Sommer tummeln sich hier die Massen. Nach Frotnächten aber sind selbst an sonnigen Tagen nur selten Paddler zu sehen, und die weißen Kalkfelsen nehmen sich zwischen den laublosen Wäldern besonders malerisch aus.

Wir haben um diese frühe Stunde die Donau ganz für uns allein, und rasch trägt uns das klare Wasser davon. Schon nach der ersten Flussbiegung erwartet uns ein kleiner Spitzwehr, das wir nach kurzer Besichtigung hinunterschießen.

Eine Kehre weiter ist von Straße und Häusern nichts mehr zu sehen. Ursprüngliche Flusslandschaft umgibt uns, und wir entdecken einen Eisvogel, der mit bunt schillerndem Gefieder wie ein fliegendes Juwel über das Wasser schießt. Ein kurzes Farbenflirren – schon ist er verschwunden.

Wo wir gerade paddeln, sorgt der Fluss für Abwechslung: Kaum zwei Schleifen hinter Beuron überrascht uns die Donau mit einem recht munteren Abschnitt. Zügig rauscht und sprudelt der noch junge Fluss zwischen Steinblöcken über den flachen Kiesgrund. Rasch flitzen die Kanus dahin, und wir müssen mit Paddel und Gleichgewichtssinn auf der Hut sein, um nicht gegen einen der Blöcke zu prallen.

Dann wird das Wasser ruhig wie in einem Mühlteich, in der Tiefe stehen große Fische, dichtes Strauchwerk säumt die Ufer, umgestürzte Baumstämme spiegeln sich im klaren Wasser. Über uns ragen die leuchtend weißen Felsen mit Zinnen, Türmen und Nadeln in den blauen Himmel und verleihen dem Donaudurchbruch seinen eigenen Reiz.

Mit 2.850 Kilometern ist die Donau nach der Wolga der längste Strom Europas, weiß das Lexikon. Der Naturpark Obere Donau umfasst davon gerade ein bis zwei Prozent. Wer hier unterwegs ist, fragt sich, wie die junge Donau die mächtigen Felsmassen zersägen konnte. Das Sprichwort vom steten Tropfen, der den Stein höhlt, reicht hier als Erklärung nicht aus.

Die Geschichte ist interessanter: Vor zwei bis fünf Millionen Jahren, als die Donau dieses Durchbruchthal schuf, entsprang der Rhein erst am Kaiserstuhl, und der Alpenrhein wie die Aare ergossen sich in die Donau, die sich als wasserreicher Strom ihren Weg durch die Jurafelsen nagte. Vor Beginn der Eiszeit wurde sie von der Rhône angezapft, der dann ihrerseits der Rhein das Wasser abgrub. Damit hatte der Kampf zwischen Rhein und Donau begonnen, der bis heute andauert und im Bereich der Donauversickerung tobt.

Droben auf den Felszinnen leuchten weiß die mächtigen Mauern der Burg Wildenstein, die heute eine Jugendherberge und eine Gaststätte umgeben. Von dort oben müssen unsere Kanus wie kleine rote Punkte auf dem Fluss wirken.

Gemütlich treiben wir dahin. Wo eine kräftige Quelle direkt aus dem steilen Ufer strudelt, legen wir an und klettern die Böschung hinauf, um den mächtigen Höhleingang zu besichtigen, der sich hinter den Bäumen verbirgt. Weiter trägt uns der Fluss zwischen Felsblöcken und alten Uferbäumen dahin, lässt uns muntere Schwellen hinunterschießen und spült uns dann auf das stehende Wasser oberhalb des Talhof-Wehrs. Wir umtragen es und schaukeln durch muntere Wellen weiter.

Einige kleine Stufen hinunter und zwischen Felsblöcken hindurch geht es an die Anlegestelle des traumhaft gelegenen Campingplatzes Wagenburg in Beuron-Hausen. Er hat jetzt Ruhezeit, aber im Sommer ist er auch für Reisemobilisten ein ideales Basislager für Donautouren.

Wir schwenken wieder auf den Fluss hinaus und paddeln der mächtigen Wand der Schafelsen entgegen, die aus den Buchenwäldern emporragt und sich im stillen Wasser spiegelt. Direkt am Fuß der himmelhohen Felsen entdecken wir eine kleine



Fotos: Rainer Höh

Ruhe am Morgen: Wenn ein sonniger Tag erwacht, erlebt der Paddler auf der Oberen Donau ein Spiel aus Licht und Farben. Kräftig hat der Frost die Bäume mit Reif überzogen, und an den Ufern glitzert Schnee.

Kiesbank, von der aus wir das imposante Panorama in aller Ruhe genießen.

Durch das stille und dunkle Wasser unter den schlanken Nadeln der Lenzfelsen gleiten wir dem Neumühle-Wehr entgegen. Wenig später sitzen wir behaglich im Gasthof „Neumühle“ und schmausen Wildschweinbraten mit schwäbischen Spätzle.

Zügig trägt uns dann die Donau weiter, spült uns durch das Labyrinth der mit

hohem Gras und Binsen bewachsenen Inselchen vor Thiergarten, führt uns beim Käpelerhof an der kleinsten dreischiffigen Basilika nördlich der Alpen vorüber, unter der weißen Wand des Rabenfelsens dahin und stracks dem Wehr von Gutenstein entgegen. Seit einigen Jahren kann man es links auf einem schmalen Pfad umtragen, aber beim richtigen Wasserstand ist es ein Genuss, die schräge Stufe runterzusausen. ►



Basislager:

Camping: Campingplatz Wagenburg, 88631 Beuron-Hausen, Tel.: 07579/559; Tel. und Fax: 07466/1525. Geöffnet von Anfang April bis Anfang Oktober.

Campingplatz Sigmaringen, Georg-Zimmerer-Str. 6, Tel.: 07571/504-11, Fax: -12. Ganzjährig geöffnet.

Für Wasserwanderer gibt es im Sommer außerdem drei Jugendzeltplätze zwischen Gutenstein und Dietfurth.

Informationen: Verein Naturpark Obere Donau, Abteistraße 24, 88631 Beuron, Tel.: 07466/1047.

Landratsamt Sigmaringen, Leo-poldstr. 4, 72488 Sigmaringen, Tel.: 07571/102-354 oder 358.

Bootsverleih: Bikers Point Bootsverleih im alten Bahnhof von Thiergarten, Tel.: 07570/550.

Bootsverleih Norbert Kohler, Sigmaringer Str. 2, 88631 Beuron, Tel. 07466/1014.

Platz für Paddler: An manchen Stellen fordert der Fluss die Wassersportler zum Stelldichein auf.

Der Zeltplatz Gutenstein – einer der schönsten Plätze im Donautal – liegt in einem kleinen Wälzchen in einem weiten Flussbogen, überragt von einem weißen Kalkfelsen, der senkrecht aus dem spiegelglatten Wasser aufsteigt. An ihm vorbei haben wir Dietfurth und die Mündung der Schmeie schnell erreicht und steuern dem Ende des Donaudurchbruchs bei Laiz entgegen.

Dort erwartet uns ein letzter Höhepunkt unserer Donaureise: die Bootsgasse am Laizer Wehr. Wie in der Wasserrutschbahn schießen unsere Boote durch die schmale Rinne hinunter – die Kinder sind so begeistert, dass wir die Canadier mehr-

mals wieder hinauftragen müssen, um die Gaudi zu wiederholen.

Dann treiben wir durch das weiter werdende Tal dem Campingplatz Sigmaringen entgegen, wo bereits unser warmes Reisemobil auf uns wartet.

Rainer Höh



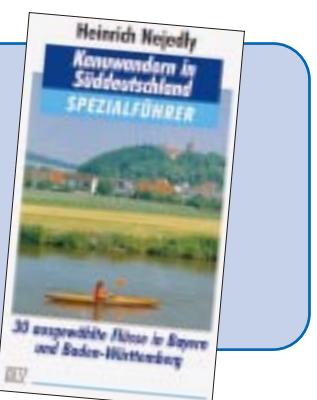
LESE-Tipp

Kanuwandern in Süddeutschland, Heinrich Nejedly, BLV Verlag, 7. Aufl., 144 Seiten, 32 Mark.

Naturpark Obere Donau, Schwäbischer Albverein, 3. Aufl. '94, 213 Seiten, 24,80 Mark.

Flusswanderkarte Obere Donau, erhältlich beim Landratsamt oder beim Verkehrsamt Sigmaringen.

Topographische Karte „Naturpark Obere Donau“, 1:50.000.



1



► Schneeschuwoche für Senioren

Im Takt der Trapper

Schneeschuhtouren sind absolut trendy. Früher dienten die Tennisschlägern ähnlichen Gebilde, unter die Stiefel geschnallt, den Trappern in der Wildnis als Gehhilfen.

Sie retteten vor dem Versinken in den lockeren weißen Massen.

Das tun auch die modernen High-Tech-Varianten der Schneeschuhe. Sie ermöglichen selbst Nicht-Skiläufern herrliche Touren abseits gespurter und geräumter Wege. Zusammen mit einem ortskundigen Führer können die modernen



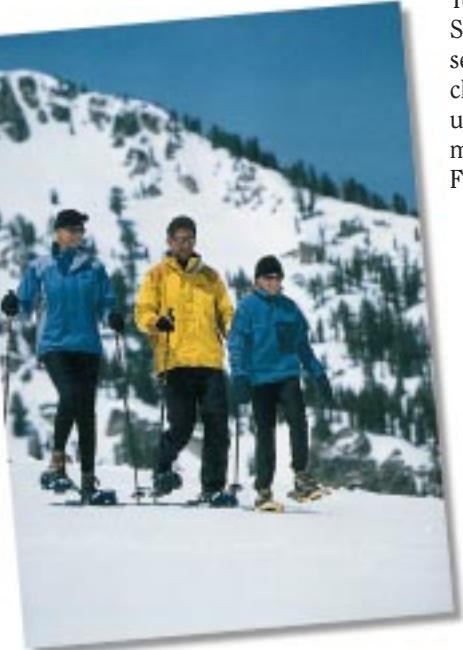
Pirschgänger sich gefahrlos aufmachen ins Abenteuer. Und speziell für Senioren bietet die Alpinschule Dachstein in der Stei-

ermark eine ganze Woche Schneeschuh-Spaß an, natürlich ganz leicht und locker im langsamen Rhythmus.

Inside:

Schneeschuh-Wanderwochen für Senioren vom 25. März bis zum 17. April 2001. Dauer eine Woche, Beginn jeweils sonntags um 17 Uhr mit Begrüßung und gemeinsamem Abendessen. Keine Erfahrung im Schneeschuh-Gehen nötig, jedoch etwas Laufkondition oder Bergwandererfahrung für mehrstündige Touren mit geringem Höhenanstieg.

Geplant sind jeweils vier geführte Schneeschuhwandertage mit Mittagspause auf Almen oder Hütten. Die übrigen Tage dienen der Erholung. Maximal 10 bis 12 Teilnehmer pro Gruppe. Bergwanderstiefel oder gute Winterstiefel sind mitzubringen, Schneeschuhe und Stöcke werden gestellt. Der Preis von 450 Mark enthält außer den Schneeschuhtouren und der Ausrüstung das gemeinsame Frühstück und Abendessen während der ganzen Woche im Alpengasthof Peter Rosegger, der auch Naturküche und vegetarische Mahlzeiten anbietet.



Weitere Schneeschuhwanderungen, nicht nur für Senioren:

Meiringen, Berner Oberland: Geführte Tagetouren auf der Schwarzwaldalp, jeden Samstag und Sonntag bis Ende März 2001. Preis 80 Mark einschließlich Schneeschuh-Leihgebühr, Treffpunkt am Bahnhof. Infos und Anmeldung unter Tel.: 0041/33/2232366

Grainau, Zugspitze: Geführte Touren zwischen vier und 16 Kilometern Länge, verschiedene Schwierigkeitsgrade, teils mit Steilpassagen. Infos bei Skischule Vivalpin, Tel.: 08821/94303-23, Fax: -15; www.vivalpin.de.

Ambach, Ötztal: Bis April sind wahlweise zwei Varianten möglich: Bergwanderungen als Ganztagstouren für 100 Mark oder vierstündige Nachtwanderungen für 55 Mark. Preise jeweils inklusive er-



fahrem Bergführer, Schneeschuhausleihe, Essen und Getränken bei der Rast am Lagerfeuer. Infos bei Kajak- und Raftingschule Ötztal in A-6433 Ötztal, Tel. und Fax: 0043/5252/6721; www.rafting-oetztal.at; office@rafting-oetztal.at.

► Rothorn-Challenge

Kein Aprilscherz

Beim Rothorn-Challenge müssen Milchgesichter zu Hause bei Mutti bleiben, denn da geht's richtig zur Sache. Angesagt ist ein Freeride-Rennen, bei dem jeder mitmachen kann, der sein Pistengerät beherrscht. Ob Freeride-Board, Carving- oder Abfahrtsski spielt keine

Rolle. Hauptsache ist sicheres Schwingen auf Neuschnee: Der Parcours führt natürlich über nicht präpariertes Gelände. Schließlich gilt das Rothorn bei Lenzerheide im schweizerischen Kanton Graubünden bei den Eidgenossen als der Top-Freeride-Berg überhaupt.

Inside:

Die Streckenlänge für das Rennen beträgt je nach Klimaverhältnissen 6 bis 8 Kilometer. Start ist am Rothorn-Gipfel (2.865 m), das Ziel die Goldgräberbar Scharmoin (1.800 m). Damit die Pisten-sicherheit gewährleistet bleibt, dürfen maximal 50 bis 75 Teilnehmer an dem Start, Zulassung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Das Startgeld beträgt 50 Franken, einschließlich Tageskarte für die Rothornbahn sowie Verpflegung. Anmeldung bis spätestens 23. März über Fax 0041/81/3850350 oder E-Mail: info@rothorn.ch.

Kontakt: Tel.: 0041/81/3850385; info@rothorn.ch; www.rothorn.ch

 Camping St. Cassian in CH-7083 Lenz bei Lenzerheide, Tel.: 0041/81/38424-72, Fax: -89

 Teilnehmer und Zuschauer können in ihren Reisemobilen auf den Parkplätzen der Rothornbahn übernachten, sofern sie keine anderen Fahrzeuge oder den Zugang behindern.



Kontakt: Tel.: 0043/3687/81223; www.tiscover.com/peter.rosegger

 Camping Dachstein in A-8972 Ramsau am Dachstein, Tel.: 0043/3687/81280; www.steiner-ramsau.at

 Reisemobilisten, die an der Schneeschuh-Wanderwoche teilnehmen, können mit ihren Fahrzeugen auf dem Parkplatz der Alpinschule Dachstein logieren. Ver- und Entsorgung sowie Stromanschluss sind möglich.



► Red Bull Banked Masters



Inside:

Das Red Bull Banked Masters steigt vom 30. März bis zum 1. April 2001. Einzige Bedingung für die Zulassung zum Start ist die rechtzeitige Registrierung: Teilnehmen dürfen nur die ersten 250 Anmeldungen. Vorregistrierung per E-Mail: petramuessig@t-online.de oder über Internet: www.redbull.de. Persönliche Anmeldung nur am 30. März von 15 bis 21 Uhr im Rennbüro in der „Tenne“ in Riezlern. Das Startgeld beträgt 50 Mark, die etwa 100 Preise, darunter zwei Hawaii-Reisen, werden fast gänzlich unter den Startnummern verlost. Jeder Teilnehmer fährt zweimal, das Finale ist am Sonntag.

Kontakt: Tel.: 08329/51140; www.redbull.de; www.powderhausen.com

Campingplatz Zwerwald in D-87567 Riezlern, Tel.: 08329/5727

Geiger Wohnmobilstellplatz in 87561 Oberstdorf, Tel.: 08322/8737, Fax: /18254

Boarder in der Steilkurve

Das ist ein Rennen mit Kultstatus: Vom 30. März bis zum 1. April 2001 findet am Hohen Ifen im Kleinwalsertal zum fünften Mal das Red Bull Banked Masters statt. Es ist einer von ganz wenigen Wettbewerben weltweit, bei dem Snowboarder noch so Slalom fahren, wie es in den Anfängen dieses

Sports üblich war: in Steilkurven. Die ersten Boards hatten noch keine Stahlkanten, und so konnten die Kids nur dann die Kurve nehmen, wenn sie sich von Steilkurven, auf Englisch „Banks“, tragen ließen.

Diesen Spirit der Good Old Days holt das Red Bull Banked zurück auf die Piste: Im Keller-

loch, einer Rinne am Hohen Ifen, warten auf 1,8 Kilometer Streckenlänge etwa 30 Banks auf die Boarder. Und abends treffen sich alle bei der legendären Banked-Party. Da zeigen die Boarder-Profis, was sie sonst noch drauf haben: Breakdance-Einlagen, Zaubertricks – pure Lust am Leben eben.

Radlerstadt Dublin: Irische Hauptstadt und ihre Besucher steigen immer öfter um aufs Velo. Und sie haben freie Fahrt: 247 Kilometer Radwege, in den letzten drei Jahren gebaut, hat die Stadt. Bis Ende 2001 soll das Radwegenetz in Dublin 360 Kilometer lang sein. Infos unter Tel.: 01805/003116 (24 Pf./Min.); www.irland-urlaub.de.

Wellness-Loipen: Ganz neu ist ein Wellness-Loipenpark für Skilangläufer in Faistenau am Fuschlsee östlich von Salzburg. Er besteht aus fünf präparierten Erlebnis- und Fitnessloipen unterschiedlicher Länge und

Schwierigkeitsgrade. Infotafeln geben Auskunft über Dauer und Intensität der jeweiligen Tour sowie den Kalorienverbrauch. Die Tageskarte für die Benutzung kostet knapp sechs Mark. Tel.: 0043/6228/2314; www.salzburgerland.com/faistenau; E-Mail: office@faistenau-info.co.at



Bike-Arena Sauerland: Ein 1.140 Kilometer langes Wegenetz für Radfahrer, komplett ausgeschildert, insgesamt 22.000 Höhenmeter, das ist die neue Bike-Arena Sauerland. Die insgesamt 30 Strecken enthalten Touren für Sport- und Rennbiker und solche für Erholungs- und Genussradler, Familien mit Kindern oder Senioren. Geplant ist außerdem ein Funpark für Downhill-Biker. Ein Infopaket mit Einzelkarten zu jeder Route sowie einem Bike-Guide erscheint im März 2001. Zu haben für 24,80 Mark bei der Bike-Arena Sauerland, Tel.: 02961/9432-29, Fax: -47; www.bike-arena.de.

Unterwegs



Erholt in Slowenien

Erfahrungsbericht über einen Kuraufenthalt an der Therme in Moravske Toplice

Ursprünglich wollten wir im Frühjahr 2000 nach Ungarn. Das Fernsehen aber brachte Berichte von Überschwemmungen, die uns veranlassten, von einer Reisedorthin Abstand zu nehmen. Wir entschlossen uns daraufhin, mit unserem Eura Mobil nach Slowenien zu reisen, nach Moravske Toplice ins Thermalbad. Die Fahrt dorthin und den Aufenthalt auf dem Campingplatz haben wir nicht bereut.

Die Strecke führte uns über Österreich nach Maribor

in Slowenien und von dort in die Nordostecke des Landes ins Grenzgebiet zu Ungarn und Österreich. Hier liegt die Therme, die ganzjährig geöffnet hat. Ihr sind ein Campingplatz sowie eine Hotelanlage mit Therapiemöglichkeiten angeschlossen. Die Anlage ist ganztägig von 6 bis 19 Uhr zu nutzen und der Eintritt ist in den Gebühren für den Campingplatz enthalten. Becken und Liegewiese sind großzügig angelegt.

Der Campingplatz hat außer Stellplätzen für Reise-

mobile und Wohnwagen auch viele Hütten. Er ist wegen seiner Grenznähe fest in österreichischer Hand. Die Österreicher geben wertvolle Tipps über Einkaufsmöglichkeiten bei der umliegenden Landbevölkerung. Hinweise und Ratsschläge bekommt der Gast aber auch jederzeit an der Rezeption, und da ist besonders Frau Ifanka Ajlec zu erwähnen. Ihr Motto lautet: Es gibt keine Probleme, nur Lösungen.

Für Reisemobilisten ist der Platz gut ausgerüstet. Es besteht die Möglichkeit zur Ver- und Entsorgung. Strom wird bereitgestellt, und auch Gasflaschen füllt, wie könnte es anders sein, Ifanka auf. Die sanitären Anlagen sind großzügig angelegt und werden mehrmals täglich gereinigt. Das Servicepersonal wacht

ständig über die Funktionsfähigkeit der Anlage und ist jederzeit behilflich. Ein kleiner Laden hat täglich vormittags geöffnet.

In Moravske Toplice ist es günstig, Fahrräder dabei zu haben. Tourenvorschläge gibt es an der Rezeption. Von hier kann man auch leicht in die benachbarte Stadt Murska Sobota fahren. Zusätzlich existiert eine gute Busverbindung in die Umgebung. Die Einwohner sind freundlich, entgegenkommend, und ihre Städte sind sehr sauber. Die Lokale sind preisgünstig und bieten reichhaltige Speisen an.

Aus diesen vielen Gründen werden wir sicher wieder mit dem Reisemobil nach Moravske Toplice fahren.

Traudl und Hermann Sachau,
Büdelsdorf



Lädt zum erhol-
samen Kuren ein:
Therme im sloweni-
schen Moravske
Toplice.

Ist auch Ihnen unterwegs etwas aufgefallen, das andere Reisemobilisten wissen sollten? Haben auch Sie Erfahrungen gemacht, die Sie Gleichgesinnten mitteilen wollen? In REISEMOBIL INTERNATIONAL finden Sie das passende Forum dafür. Bitte schicken Sie Ihre Erlebnisse oder Erfahrungen als kurzen Text, am besten mit Bild, an:

Redaktion
REISEMOBIL INTERNATIONAL,
Stichwort „Unterwegs“
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart,
Fax: 0711/ 13466-68

Flasche voll

Gas bunkern in Italien

In Italien seinen Gasvorrat zu ergänzen ist denkbar einfach. Das Pfand einer italienischen Gasflasche kostet nur etwa zehn, die zehn Kilogramm Inhalt 23 Mark. Bei der Anmiete bekommt der Kunde eine Bestätigung, die Flasche später zurückgeben zu dürfen, wodurch indirekt bescheinigt wird, er habe die Flasche nicht gestohlen.

Die italienischen Pfandflaschen haben fünf, zehn, 15 oder 25 Kilogramm Inhalt, je nach Marke. Die Abmessungen der Flaschen variieren ebenfalls je nach Marke. So hat die Zehn-Kilogramm-Flasche von Agip eine Höhe von 60,5 Zentimetern. Die 15 Kilogramm schwere, blaue Flasche von Butangas misst dagegen 63,5 Zentimeter in der Höhe, 7,5 Zentimeter mehr als eine deutsche Elf-Kilogramm-Flasche. Da lohnt es sich, das Gasfach des Reisemobils darauf zu überprüfen, ob die Flasche passt.

Der deutsche Reisemobilist benötigt für die italienische Flasche den Adapter Num-

mer 2. Falls wir unsere deutsche Flasche an einer Gastankstelle (GPL) auffüllen lassen, diese ausnahmsweise aber keinen Adapter hat, führen wir ein entsprechendes zusätzliches Gegenstück mit. Große Tankstellen füllen Flaschen im Prinzip nicht auf, kleinere, privat geführte Tankstellen dagegen schon. Der Preis pro Liter beträgt etwa 1,05 Mark.

Gasflaschen tauschen oder mieten kann man in ganz Italien ganzjährig in fast jeder noch so kleinen Ortschaft. In vielen Haushalten dienen die Gasflaschen als Energiequelle zum Kochen und Heizen. Im Winter wird empfohlen, die Flaschen zu tauschen und nicht unbedingt mit GPL nachzufüllen, da dieses Gas bei Außentemperaturen von null Grad und darunter schlechter fließt. In der Praxis jedoch hatten wir noch nie ein Problem mit GPL, auch nicht bei Minusgraden.

Rolf Braun, CH-Glarus



Flaschentausch leicht gemacht:
In Italien lässt sich einfach Gas tanken.

Foto: Braun

Qual der Wahl: Welcher Atlas ist am besten? REISEMOBIL INTERNATIONAL gibt Tipps.

Dicke Dinger

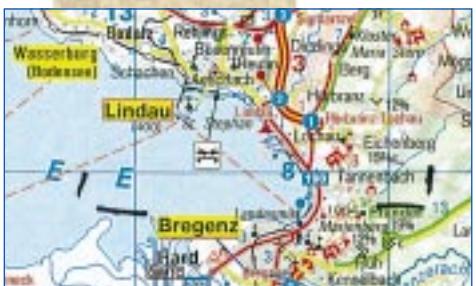
■ Im Vergleich

Straßenatlanten

Zum Jahresbeginn drängten neue Auto-Atlanten auf den Markt. Auf den ersten Blick erscheinen sie recht gleichwertig. Bei genauerem Hinsehen jedoch gibt es eklatante Differenzen. REISEMOBIL INTERNATIONAL hat die Wälzer studiert – und besonders auf die Belange der Caravaner geachtet. Der augenfälligste Unterschied liegt im Umfang: Der Dickste bietet 1.312 Seiten (Reader's Digest), während der Dünste nur 989 Seiten aufweist. Auch die Preise liegen recht weit auseinander: von 54 bis 90 Mark.

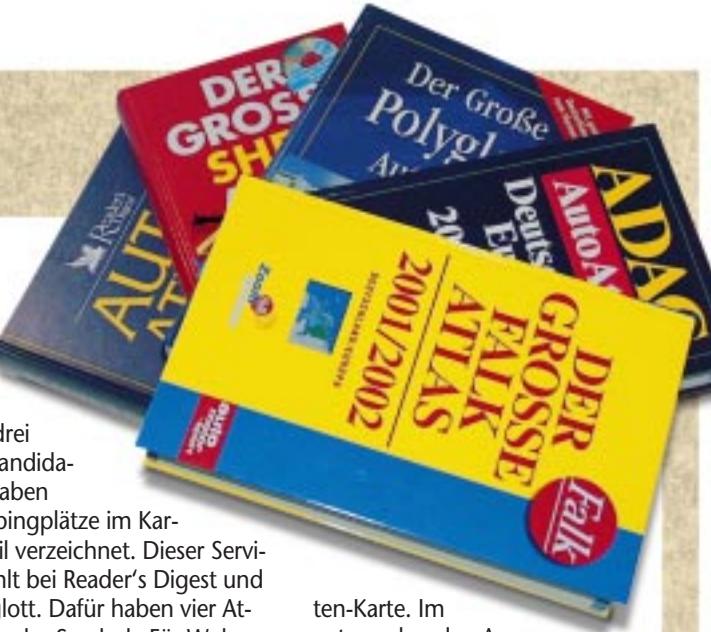


Shell: Übersichtliches Kartenbild, gute Farbgestaltung, Campingplätze eingezeichnet, keine Überlappung mit Folge-Karten, jeder Seitenrand knickbar.



ADAC und Falk: Übersichtliches Kartenbild, gute Farbgestaltung, Campingplätze, rechts 4 cm Überlappung mit der Karte auf der nächsten Seite.

Atlanten im Überblick	Name	Maßstäbe	Citypläne	Reise-Infos	Campingplätze	Straßen-Hinweise für Camper	Umfang in Seiten	Preis in DM	mit CD ROM
ADAC Auto Atlas	1:300.000 bis 1:800.000	1:25.000	61 S.	ja	ja	1.200	54,00	nein	
Falk Atlas	1:300.000 bis 1:600.000	1:15.000 bis 1:20.000	72 S.	ja	ja	1.013	54,00	ja	
Der große Polyglott	1:300.000 bis 1:800.000	1:15.000	67 S.	nein	ja	1.072	54,00	ja	
Reader's Digest	1:215.000	1:15.000 bis 1:800.000	162 S.	nein	ja	1.312	89,90	nein	
Shell Atlas	1:400.000 bis 1:1.500.000	1:8.000 bis 1:20.000	72 S.	ja	nein	989	56,00	ja	



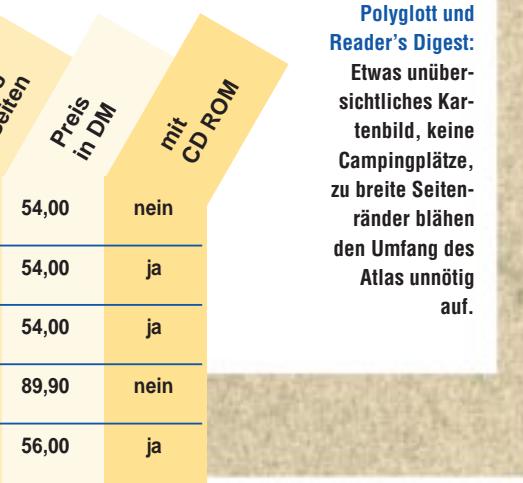
Nur drei Testkandidaten haben Campingplätze im Kartenteil verzeichnet. Dieser Service fehlt bei Reader's Digest und Polyglott. Dafür haben vier Atlanten das Symbol „Für Wohnwagen gesperrt“ aufgenommen – wichtiger Hinweis für die Urlaubsfahrt.

Unterschiedlich sind auch die Maßstäbe der Landkarten und Stadtpläne. Wer lieber einen großen Teil der Region auf der Karte vor sich sieht, sollte den Shell Atlas im Maßstab 1:400.000 kaufen. Hier stellt ein Zentimeter auf der Karte vier Kilometer dar. Wer lieber detaillierte Straßenverläufe und auch kleinere Orte finden will, ist mit Falk, ADAC und Polyglott (1:300.000) besser bedient. Am genauesten

nimmt's der Reader's Digest: Maßstab 1:215.000. Falk bietet ein so genanntes Zoom-System zum besseren Auffinden des Zielortes: Zuerst sucht man sein Ziel auf der Fernfahr-



Polyglott und Reader's Digest: Etwas unübersichtliches Kartenbild, keine Campingplätze, zu breite Seitenränder blähen den Umfang des Atlanten unnötig auf.



CLUBS

Traditionell von Weihnachten bis Neujahr zieht es den WMC 406 Kiel zum Langlauf nach Oberhof in Thüringen.



Winterhart

So ein Hundewetter. Gestern noch hat es kräftig geschneit, heute regnet es in Strömen. Der Schnee auf dem Dach des feuerroten Alkovenmobil taut, an dicken Eiszapfen läuft das Wasser runter.

Von solch widrigen Umständen jedoch lassen sich hier weder Hund noch Mensch verdrißlich stimmen. Ein munteres Grüppchen Nordlichter umlagert den Imbissstand auf dem Stellplatz in Oberhof, es duftet herrlich würzig nach Rostbratwurst.

Die beiden Paare hatten sich 1991 auf eben diesem Platz getroffen – damals noch ein ganz normaler Pkw-Parkplatz für Wintersportler: kein

„Das sind echte Thüringer“, betont Jürgen Schäfer, Vorsitzender des WMC 406 Kiel. Zusammen mit ihren Clubfreunden stehen die Schäfers nun bereits im zehnten Jahr direkt am Rande der Langlauf-Loipen am Rennsteig. „Der Platz ist uns ans Herz gewachsen“, ergänzt Margaret Fennecker aus Rheine, mit ihrem Mann das am weitesten von Kiel entfernt wohnende Clubmitglied.

„Von Anfang an hat uns gefallen, wie sich der Platzwart Reinhold Winkler um uns Reisemobilisten gekümmert hat“, erinnert sich Ina Schäfer, 52. Mit dem Club zusammen überlegte Winkler, wie die mobilen Gäste entsorgen können, wie viele Stromanschlüsse sie brauchen, und ob es sich lohnt, Gasflaschen-Service und Imbiss anzubieten.

So leicht, wie die Entwicklungarbeit des WMC in Thüringen gefruchtet hat, so schwer wird es dem Club in seiner Heimatstadt Kiel gemacht: „Seit Jahren versuchen wir, die Stadt von der Notwendigkeit eines ordentlichen Stellplatz zu überzeugen.“ Selbst der Hinweis auf die Tausende durchfahrender Reisemobilisten, die sich nach Skandinavien einschiffen und keinen Übernachtungsplatz am Kai finden, hat die Küstenstadt bisher nicht überzeugt.



Freuen sich auf ihren Winterspaziergang: Mitglieder des WMC 406 auf dem Stellplatz in Oberhof.



Auch Eiseskälte kann die gute Stimmung beim Clubtreffen nicht abkühlen.



„Aber wir haben einen langen Atem“, verspricht Ina Schäfer. Und im Reisemobil-Tourismus hat sich schon so viel zum Guten gewendet“, ergänzt Ditmar Fennecker. Jeder, der von Anfang an im Club dabei war, erzählt gern von dieser Zeit – schließlich entstand der WMC im Jahr 1983 aus einer Handvoll Selbstausbauer, die ausrangierte Postautos vom Typ DB 406 zum Mobil umgebaut hatten. Damals stand das gegenseitige Helfen beim Aus- und Umbau ganz obenan. Heute, 17 Jahre später, gibt es nur noch einen Ausbauer im Club, der nach wie vor seinen guten alten 406 fährt: Axel Hils.

Obwohl die meisten Clubmitglieder mittlerweile Mobile von der Stange fahren, helfen sich die Kieler untereinander, geben Tipps für Reisen oder einen kleinen Umbau und genießen ihr Zusammensein.

Die gute Stimmung der Norddeutschen verbreitet sich schnell auf dem ganzen Platz in Thüringen. Wo sie auftauchen, gesellen sich spontan andere Gäste hinzu. „Wer Lust hat, kann jederzeit bei uns mitmachen – neue Mitglieder sind herzlich willkommen“, lädt Jürgen Schäfer ein.

sas

Ronald Himmelreich grillt die besten Thüringer Bratwürste (oben), Ina und Jürgen Schäfer sind die Macher im Club.

Kontakt zum WMC 406 Kiel

Der Club trifft sich jeden ersten Freitag im Monat um 20 Uhr im Restaurant des Sportzentrums Kiel-Metenhof, Göteborgring. Infos bei Ina und Jürgen Schäfer, Muhlinstraße 61, 24103 Kiel, Tel: 0431/555244, Fax: 55779499. Neue Mitglieder willkommen.

Termine für Ausfahrten: 12. bis 21. April Ostertour ins Ruhrgebiet. 1. Mai Tour an die Ostsee.



Die Eheleute Schäfer beim Klönschnack mit ihren Freunden Margaret und Ditmar Fennecker.

CLUBS

Mobile Knirpse

Spaß auf hoher See

Viel Vergnügen hatten die Mobilen Knirpse bei ihrer letzten Ausfahrt im vergangenen Jahr. Treffpunkt war der kleine Fischerort Fedderwardersiel an der Nordsee. Dort genossen sie gemeinsam die Spielscheune Burhave und den Reiterhof. Höhepunkt jedoch war die Schiffsfahrt zum Leuchtturm Robbenplate. Im laufenden Jahr planen die Mobilen Knirpse Touren an die Mecklenburgische Seenplatte und nach Dänemark. Infos gibt's bei Henning Fröhlich, Tel.: 04952/990029.



Foto: Mobile Knirpse

Auf der Fahrt
zum Leuchtturm Robbenplate:
die Mobilen Knirpse auf hoher See.

Lieber Tee

Mit einer ostfriesischen Runde auf dem Stellplatz in Aurich feierte der WMC Friesentreck sein zehnjähriges Bestehen. Die Ostfriesen trafen sich zur

Stadtführung, einer Fahrradtour und zum zünftigen Frühschoppen in ihrem Gründungslokal Kukelorum. Ansprechpartner ist Ralf-Dieter Rönnefahrt, Tel.: 04941/10303.



Knaus Womo Club Anekdoten-Abend

Der Dezember-Abend des Knaus Womo Clubs in Sandhausen verging wie im Fluge. Schuld daran war auch das gute Essen. Vor allem aber waren es die Anekdoten, die einige der 50 Clubmitglieder



Knaus Womo Club beim Abend in Sandhausen.

Womo Treff Süd-West Neuer Club

von sich gaben. Wer Lust hat, den Knaus Womo Club zu treffen, findet die Mitglieder jeden zweiten Dienstag im Monat in der Dorfschänke Sandhausen. Infos bei Bernd Cambeis, Tel.: 0621/663771.

CLUB-TELEGRAMM

- + stop + die RMF Europa haben eine neue E-Mail-Adresse: info@reise-mobil-freunde-europa.
- de + stop + der RMC Aschaffenburg-Obernburg-Miltenberg (AOM) trifft sich jeden letzten Freitag im Monat in der Goldenen Krone, Wörth, Hans Ruhmannseder, Tel.: 09373/1623 + stop + 140 Mitglieder des Belgischen Motorhome Club (BMC) waren zu Gast im Niesmann + Bischoff-Werk in Polch + stop + die Siegerländer WMF wollen weiterhin versuchen, Stellplätze in Siegen einzurichten + stop +

Womo Treff Süd-West

Neuer Club

Das S & W Campingland und die Wenzel GmbH in Untereisesheim haben einen Club ins Leben gerufen, der nicht nur Campingland- und Wenzel-Kunden offen steht: den Womo Treff Süd-West. Der lockere Kreis verzichtet bewusst auf Vereinsmeierei, die ersten Ausfahrten sind bereits geplant: Ostern geht es nach Oberwölz in der Steiermark, im Herbst nach Marokko. An Wochenenden tourt der Womo Treff nach Bad Münstereifel, Eberbach, Nesselwang und ins Altmühlatal. Infos bei Hermann Höning, Tel.: 06181/670770, Fax: /61574, E-Mail: hermann.hoenig@t-online.de.

CLUBS

Mobile Ruhrtaler

Glühwein im Ruhrpott

Am Lagerfeuer stießen die Mobilen Ruhrtaler bei ihrem Treffen in Hattingen auf ihr einjähriges Bestehen Ende vergangenen Jahres an – mit einem kräftigen Schluck Glühwein. 100 Mitglieder verfolgten dabei auf einer Großbildleinwand Filme und Fotos vergangener Treffen. Der Leiter des Hattinger Verkehrsvereins, Ulrich Summeck, stellte den Reisemobilisten eine Verbesserung der Hattinger Stellplatz-Situation in Aussicht. Am letzten Tag setzte das Westfälische Feuerwehrmuseum mit der Aktion Lichtenloch, einem wunderbaren Feuerwerk, einen krönenden Abschluss auf das Treffen.



Tatkräftiges Führungsteam: Lilo Dahl (1. Vorsitzende) und Peter Scheid (2. Vorsitzender).

Die Reisemobilfreunde im Dreiländereck Aachen waren Initiatoren für die Errichtung des Stellplatzes in Aachen. Zu der gemeinsam von ihnen und der Kur- und Badegesellschaft Aachen ausgerichteten Einweihungsfeier kamen 85 Reisemobile aus dem In- und Ausland.

Günter Diehl, Präsident der Reisemobil Union, begrüßte die Gäste.

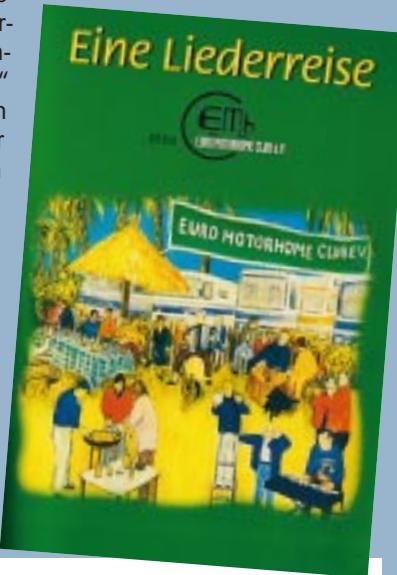


Foto: F.-W. Theis

EMHC-Liederbuch Wo man singt...

Gleich 22 Titel hat Ellen Soltau für das erste Liederbuch des Euro Motorhome Clubs (EMHC) zusammengestellt: „Ich hoffe, dass es allen Mitgliedern gefällt und wir nun nicht mehr in die Verlegenheit kommen, immer nur eine Strophe eines Liedes zu singen“, erklärt Frau Soltau ihre Beweggründe. Das Heft „Eine Liederreise“ bietet eine bunte Mischung von der Festymne des EMHC über Geburtstagsständchen bis hin zu Volksliedern. Reisemobilisten, die gern in Gesellschaft singen, können das bunt illustrierte Heft beim EMHC kaufen, Preis je nach Stückzahl auf Anfrage. Tel.: 06762/5678.

...da lass Dich ruhig nieder:
Der EMHC hat seine eigenen
Lieder – aus dem Büchlein
von Ellen Soltau.



Eura Mobil Club Auch in Belgien aktiv

Seit Beginn dieses Jahres ist der Eura Mobil Club (EMC) auch in Belgien durch den Bereichsleiter Josef de Leersnijder vertreten, Tel.: 0032/56/778070. Ab Frühjahr will der EMC auch im Elsass präsent sein. Bei Nach-

wahlen hat der Eura Mobil Club Ende 2000 Peter Scheid aus Bamberg als zweiten Vorsitzenden gewählt. Erste Vorsitzende ist nach wie vor Lilo Dahl, Dieter Altmann ist Schriftführer. Infos bei Peter Scheid, Tel.: 0951/41024 oder im Internet: euramobilclub.de.

Foto: Scholz

TREFFS UND TERMINE

2. März

■ Jahreshauptversammlung des RMC Mittelbaden in Iffezheim, Martin Lenz, Tel.: 07245/4085.

■ Jahreshauptversammlung des 1. Tiroler Wohnmobilclubs in Volders, Felix Niederl, Tel.: 0043/512/273318.

2. bis 4. März

■ Kohlessen des RMC Weser Ems, Angela Kracht, Tel.: 04241/4195.

■ Der RMC Rheingold boßelt mit den Freunden vom Wohnmobilclub Emsland, Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.

6. März

■ Stammtisch des MCC Bonn, Heinz-Josef Henges, Tel.: 0228/9876599.

■ Mitgliederversammlung des WMC Amberg, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

8. März

■ Stammtisch des 1. Tiroler Wohnmobilclubs in Volders, Felix Niederl, Tel.: 0043/512/273318.

9. März

■ Clubabend der Westpfälzer Womoschwalben in Pirmasens-Erlenbrunn, Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

10. März

■ Sitzung der Wohnmobil-Vagabunden Berlin im Seglerheim, Harald Hagemoser, Tel.: 030/3664677.

12. bis 17. März

■ Flair/Arto-Gipfeltreffen in Sexten für Niesmann + Bischoff-Kunden, Anja Funk, Tel.: 02654/933280.

15. März

■ Saison-Abschlusskegeln des WMC Amberg im Sportzentrum Kümmerbrück, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

16. bis 18. März

■ Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit anschließender Ausfahrt nach Beckum, Günter Diehl, Tel.: 02058/9816-52, Fax: -53.

■ Die WMF Südschwarzwald besuchen eine Straußewirtschaft, Guido Laggai, Tel.: 07423/2816.



■ Arbeitstreffen der Straßenfuchse im Wohnmobilpark Rotenburg/Fulda, Jürgen Weichgrebe, Tel.: 06622/919490.

17. März

■ Klönabend des RMC Schleswig-Holstein im Restaurant Elbblick, Brokdorf, Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

23. bis 25. März

■ Fahrt des WMC Amberg nach Leipzig, Heiner Horschelt, Tel.: 09621/81548.

30. März bis 1. April

■ Fahrt nach Oppenwehe mit den Motorcarravannen Mittelrhein, Günther Allrich, Tel.: 02254/69902.

■ Mitgliederversammlung der RMF Rhein-Sieg und Fahrt nach Oettershagen, Dieter Jannsen, Tel.: 02243/2305.

Concorde-Club Baden-Württemberg Vorstand neu gewählt

Auf ihrer außerordentlichen Club-Hauptversammlung verzeichnete der Concorde-Club Baden-Württemberg einen Rekordbesuch von Mitgliedern und Gästen. Neu im Amt sind nun der zweite Vorsitzende Bernd Schmit, Kassierer Udo Günther, die beiden Beisitzer Erich Butschbacher und

Markus Kiesel sowie Doris Wüllenweber als weitere Kassenprüferin. Erster Vorsitzender ist nach wie vor Werner Dolde. Besitzer von Concorde-Reisemobilen sind jederzeit willkommen, Infos bei Werner Dolde, Tel.: 07127/35535 und Bernd Schmit, Tel.: 07034/993512.



Gemütlich

Sitzgruppe mit Längscouch und die Küche im Heck – mit diesem Grundriss wendet sich der Cristall A 581 Bianca an reise-lustige Familien. Wo die Stärken und Schwächen dieses Alkovenmobil liegen, zeigt der Profitest.

VORSTEST

Gediegen

Rote Lederpols-
ter und ein
Heckbett wir-
ken besonders
charakteris-
tisch für den
Innenraum des dreiachsigen
Alkovenmobil A 747-2. Wie schneidet das
größte Fahrzeug von Bürstner im Praxistest ab?



Geschickt

Auch im Reisemobil ist mo-
dernste Kommunikation ge-
fordert: Bearbeitung digitaler
Bilder am Laptop, Telefon
und Internet per Funk. Was
schon heute möglich ist, sagt
ein großer Praxisbericht.

Genüsslich

Mit dem Reisemobil rund um den Peloponnes – dabei zeigt sich Griechenlands Schönheit aus vielen Blickwinkeln. Außerdem präsentiert Mobil Reisen Ziele in und um Deutschland und serviert neue Stellplätze an reisemobilfreundlichen Orten.



**REISE
MOBIL**
INTERNATIONAL
<http://www.reisemobil-international.de>

**Die nächste
Ausgabe erscheint am
14. März 2001**

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß
erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: DoldeMedien CDS Verlag GmbH,
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,
E-Mail info@cds-verlag.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50
Telefax 0711/13466-68
E-Mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:
Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Claudine Baldus (cab),
Juan J. Gamero (gam), Klaus Göller (kjk),
Heiko Paul (pau), Rainer Schneekloth (ras),
Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst)

Red.-Sekretariat: Céline Rumeau

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Christa Böttger, H. O. v. Buschmann, Dieter
S. Heinz, Adel Hess, Rainer Hoeh, Rudolf
Lodemann, Reinhold Metz, Tanja-Christine
Musik, H. D. Schmoll, Aurel Voigt

Fotos: Wolfgang Falk

Produktion: DoldeMedien Werbeagentur GmbH

Gestaltung: Gunild Carle,
Frank Harm, Petra Katarincic, Betül Varvar,
Bettina Wöginger

Reproduktion:

Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab
(verantw.), Sylke Wohlschies (stv.)

Anzeigenverkauf: Sabine Posch

Anzeigenidisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Petra Steinbrenner

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-
Marketing Hansjörg Schwab GmbH,
Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,
Telefon 0711/1346690,
Telefax 0711/1346696.

E-Mail anzeigen@cds-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 12.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist
Stuttgart

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Abo-Service: Zenit Pressevertrieb GmbH,
Postfach 810640, 70523 Stuttgart,
Telefon 0711/7252-197,
Telefax 0711/7252-333

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,
E-Mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 6,-

Jahresabonnement:

DM 61,20 (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer
Volksbank eG (BLZ 600 603 96),
Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung
der DoldeMedien CDS Verlag GmbH. Für un-
verlangt eingesandte Manuskripte und Bildvor-
lagen keine Haftung. Zuschriften können auch
ohne ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut
oder auszugsweise veröffentlicht werden. Alle
technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

*Im CDS Verlag
erscheint
außerdem jeden
Monat CAMPING,
CARS & CARAVANS.*

*Beide Zeitschriften
sind erhältlich
beim Zeit-
schriften- und
Bahnhofsbuch-
handel und
beim*

*Presse-
Fachhandel
mit diesem
Zeichen.*



PRESSE